

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

Tagblattpreis.

Geldpreis: 8 Mkr. morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachpreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Herausg.

Tagblattpreis Nr. 7401.

Bon 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachpreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 24 M. Bsp., in den Ausgabestellen: 28 M. Bsp., durch die Träger des Hausbesuchs: 32 M. Bsp. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Bsp., zweitr. Anzeigen 10 M. Bsp., drittl. Anzeigen 5 M. Bsp., auswärtsige Anzeigen 10 M. Bsp. für die erste Spalte, 12 M. Bsp. für die zweite Spalte, 14 M. Bsp. für die dritte Spalte. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Willmersdorf, Landbaderstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 30.

Samstag, 5. Februar 1927.

75. Jahrgang.

## Eigene Politik.

Man mag zu einer Regierung vom eigenen Parteistandpunkt aus stehen wie man will, auf keinen Fall ist es angenehm, Ausländer als Kronzeugen zu holen. Dieser Fehler wird von allen Seiten bei uns begangen, während man in der fremden Presse nur selten Berichte aus anderen Ländern findet, die sich mit dem gleichen Thema beschäftigen. Die Engländer bilden ihr Kabinett nach eigenem Ermessen und fragen gar nicht danach, welchen Eindruck das auf den Kontinent hervorruft. Sie sind gewöhnt, ihren geraden Weg zu gehen, ohne nach rechts oder links zu blicken. Und auch in Frankreich pflegt man nicht die gleiche Rücksicht auf ein mißliebiges Echo zu nehmen, wenn sich auch hier und da einmal Abweichungen davon zeigen. Nur bei uns lauscht man gespannt, welche Stimmen jenseits der Grenze erschallen, sobald wir in unserem innerpolitischen Kurse eine Schwendung vornehmen. Denn um die Außenpolitik handelt es sich nicht. Sie ist seit fünf Jahren immer die gleiche geblieben, und der Austritt der Deutschnationalen aus dem Kabinett Luther hat ja gezeigt, daß diese Politik stärker ist, als alle parteipolitischen Erwägungen. Die Herren Schiele, Schlieffen und Neuhäus haben damals nur die Wahl gehabt, entweder ihre Unterschrift unter den Vertrag von Locarno zu setzen oder auszuscheiden. Schon das beweist, wie stark im Grunde genommen die Einstellung der Nation zu den ehemaligen Gegnern bestimmt ist. Nachdem die Richtlinien ausdrücklich die völkerrechtliche und staatsrechtliche Gültigkeit der abgeschlossenen Verträge festgelegt haben, braucht man in dieser Hinsicht keine Besorgnis zu hegen. Die Deutschnationalen werden nicht noch einmal in den gleichen Fehler verfallen wie im Herbst 1925.

Das aber ist das einzige, was für das Ausland in Betracht kommt. Alles andere spielt daneben eine untergeordnete Rolle. Es ist ja umgekehrt ebenfalls so, daß sogar die Regierungsform keinerlei Einfluß auf die Beziehungen zu anderen Staaten ausübt, und wenn Frankreich und Italien über die Faschisten und ihre nach Paris geflüchteten Gegner in Streit geraten sind, so ist doch die eigentliche Ursache dieser Gegnerschaft nicht die Diktatur in Italien, sondern der Ausdehnungskampf, zu dem sich Mussolini immer wieder bekennt, und der namentlich in kolonialen Fragen am Quai d'Orsay als eine Bedrohung empfunden wird. Eine Ausnahme stellt nur Rußland dar. Aber selbst sie ist nur eine Scheinbare, denn immer wieder haben es England, Frankreich und andere Länder versucht, mit Moskau in gezielte Beziehungen zu kommen, und wenn es nicht gelungen ist, so geschah es nicht, weil man die Sowjetrepublik als solche nicht anerkennen wollte, sondern weil die Machthaber im Kreml auf die kommunistische Agitation nicht verzichteten und mit dem Gedanken der Weltrevolution ständig in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten eingriffen. Würde der Bolschewismus seine geistige Wirksamkeit auf sein eigenes Gebiet beschränken, so würde ganz zweifellos die außenpolitische Stellung der Sowjets eine ganz andere sein. Sie haben in bewusster Gegnerschaft zu den Westmächten und verweigern die Anerkennung der zaristischen Schulden. Das aber sind Dinge, über die man weder in London noch in Washington hinwegsehen kann und will.

Es ist im Grunde genommen immer so gewesen, und nur bei uns beging man den Fehler, sich viel zu sehr um die inneren Angelegenheiten der Nachbarn zu kümmern. Das liberale England nahm an der Reaktion, die in Petersburg schrankenlos wucherte, nur dann Anteil, wenn es sich um außenpolitischen Aspekten verhandelte. Solange man in Persien und Afghanistan mit Rußland diplomatisch rang, protestierte man gegen alles Mögliche, als die Einigung aber erfolgt war und die Entente sich in ihren Umrissen abzeichnete, wurde willkürlich die Parole ausgegeben, sich nicht mehr um solche Kleinigkeiten zu kümmern. Ebenso wenig hat die französische Republik Bedenken getragen, sich mit dem Fasismus zu verbünden, und Nikolaus II. erlaubte nicht nur auf ihrem Boden, sondern grüßte ihn auch als den Sieger der Welt. Wir haben ja jetzt das Gleiche erlebt, als sich zwei so entgegengelegte Strömungen wie Fasismus und Bolschewismus in mancherlei Hinsicht verständigten. Nur wir Deutschen fragen, ehe wir zu Bündnissen oder Verträgen gelangen: Wie hältst du es mit der Religion oder politischen Grundfragen?

Auch jetzt wieder glauben deutsche Blätter einen gewissen Eindruck hervorzurufen, wenn sie ausländische Stimmen für oder gegen das Kabinett anführen. Dabei kommen sie gar nicht in Betracht. Man braucht sich nur daran zu erinnern, wie ängstlich besorgt weiteste Kreise waren, als Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt wurde. Man befürchtete davon einen Rückgang auf unsere Beziehungen nach Westen. In Wirklichkeit ist davon niemals die Rede gewesen. Unter Hindenburg wurde derselbe Kurs gesteuert wie unter Ebert, und seine Amtsperiode wird immer durch Locarno,

Genf und Thoiry gekennzeichnet sein. Ist aber sachlich schon diese Rücksicht völlig verfehlt, so widerspricht sie vor allem dem Nationalgefühl.

Wir brauchen nicht alles zurückzuweisen, was aus der Fremde kommt, und können sehr wohl aus den Erfahrungen anderer Völker lernen, aber unser Staatsleben muß eigenes Gewächs sein und den Zusammenhang mit der Scholle haben. Es muß deutschem Wesen entsprechen. Wir haben in den letzten Jahren häufig daran gekrankelt, daß wir bedingungslos fremde Ideale auf den deutschen Stamm aufzupropfen versuchten, ohne daß die Erfolge gerade dazu ermutigten. Unsere Kommunisten ahmen Rußland in fast knechtischer Weise nach, unsere Völkischen sahen im Fasismus das Heil, obwohl Mussolini jede innere Gemeinschaft mit ihnen ablehnte und vor allem den Antifaschismus scharf verwarf. Man übersteht so gern, daß diese Bewegungen im tiefsten Grunde national sind und nur aus der Eigenart des Volkstums verständlich werden. Dem Italiener liegt der Schwung des Fasismus, weil er sich sehr leicht von nationalen Gauselbildern umfassen läßt. Rußland kam zum Bolschewismus aus Reaktion gegen eine Regierungsart, die wir niemals gehabt haben. Er war möglich in einem Lande, wo der Analphabetismus die Regel und eine noch so geringe Bildung die Ausnahme war, wo die Bauern in Leibeigenschaft schmachteten, auch wenn sie dem Namen nach nicht mehr be-

stand. Jenseits der Weichsel waren die Voraussetzungen gegeben, bei uns fehlten sie. Daran sind die Kommunisten von vornherein gescheitert, und die völkische Bewegung verkehrte, als die Inflation überwunden war. Wir haben auch im Parlamentarismus zuviel des Guten getan und Anschauungen übernommen, die sich nicht reiflos bewährt haben, einfach, weil wir glaubten, daß alles, was in Frankreich die Feuerprobe bestanden hat, nun ohne weiteres auf Deutschland übertragen ließe.

In der Außenpolitik muß eine gewisse Rücksicht auf die anderen walten, mit denen man ja schließlich zusammen zu leben hat. Die innere Politik aber richtet sich nach ihren eigenen Gesetzen, und die können nur von deutscher Art und deutschem Wesen bestimmt werden. Deshalb soll man endlich damit aufhören, bei der Erledigung dieser Fragen immer ängstlich nach dem Ausland zu sehen. Was man dort von uns verlangt, ist die Erhaltung der Ordnung und die Ankurbelung der Wirtschaft. Wenn uns beides gelingt, sind wir verhandlungsfähig. Sonst nicht. Unsere inneren Angelegenheiten bleiben für Paris und London außer Betracht, darum sollen wir sie auch nur nach unseren eigenen Wünschen regeln. Das neue Kabinett wird in seiner Dauer bestimmt durch das, was es zu leisten vermag, nicht durch das Wohlwollen oder Übelwollen der anderen.

## Die Aussprache über die Regierungserklärung.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Freitagsitzung des Reichstags wurde die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Dabei ergriff zuerst

der Zentrumsabgeordnete v. Guérard

das Wort, den seine Partei gestern Abend auf die Rede des Grafen Westarp hin für den zuerst in Aussicht genommenen Abg. Siegelwald zum Wortführer bestimmt hat. v. Guérard führte aus, daß die Regierungserklärung manches enthalte, was auch den Sozialdemokraten annehmbar erscheinen müsse. Andererseits habe auch die Rede des sozialdemokratischen Redners viele staatspolitische Gesichtspunkte enthalten, für die auch das Zentrum Verständnis habe. Er habe die Hoffnung, daß die Sozialdemokraten trotz ihrer grundsätzlichen Opposition gegen die neue Regierung ihrer Aufgabe treu bleiben werden. Hüter und Vertreter der deutschen Republik zu sein. Wenn auch die politische Notwendigkeit das Zentrum andere Wege gehen lasse, so hoffe er doch, daß die Trennung von den linken Nachbarparteien nicht dauernd sein werde. Die Zentrumsfraktion habe keine Schwendung gemacht, auch die Regierungserklärung zeige nichts davon. Der Redner ging dann auf die Vorgeschichte der Krise ein. Das Zentrum habe nach wie vor die Große Koalition für die beste Lösung und hätte sich immer um sie bemüht. Das Zentrum habe an seinem Manifest unverbrüchlich fest. Da es den Verhandlungen über die Regierungsbildung mit einem erheblichen Mißtrauen entgegengekommen sei, habe es in ihrer bedrängten Form die Richtlinien herausgegeben, deren Anerkennung durch die übrigen Parteien für das Zentrum die Voraussetzung zur gemeinsamen Arbeit in der Regierung gewesen sei. Diese Richtlinien seien von allen Regierungsparteien angenommen worden. (Bei diesen Worten erhob sich auf der linken Seite des Hauses lebhaftes „Hört! Hört!“) Das Zentrum, so fuhr der Redner fort, habe darin

ein starkes Bekenntnis zur bisherigen Außenpolitik

gefordert. Er stelle ausdrücklich fest, daß auch die Art der Ausführung der bisherigen Außenpolitik bei den Verhandlungen von allen Regierungsparteien anerkannt worden sei. Das Vertragswerk von Locarno sei für rechtmäßig anerkannt worden, nicht nur in völkerrechtlicher Beziehung. Es werde auch das verfassungsmäßige Zustandekommen nicht mehr in Zweifel gezogen. Es sei zum erstenmal in diesem Hause, abgesehen von den Sozialdemokraten, einstimmige Zustimmung erreicht für die Locarno-Politik. Die Rede des Grafen Westarp habe einige Stellen enthalten, die zu Mißverständnissen Anlaß geben könnten und über die seine Partei nähere Erläuterungen erbitte. Die Auswirkung von Thoiry,

die Aufhebung der Besatzung,

sei natürlich auch eine dringende Forderung des Zentrums. In den Richtlinien, die vom Grafen Westarp anerkannt worden seien, lebe er für die Republik einen außerordentlichen außenpolitischen Fortschritt. Eine andere Einstellung der Deutschnationalen würde den Zusammenhang der gegenwärtigen Regierung gefährden. Der Redner bezeichnete zum Schluss die Gerüchte als falsch, daß das Zentrum irgendwelche kulturpolitische Abmachungen mit den Deutschnationalen getroffen habe.

Inzwischen war von den Deutschvölkischen ein Mißtrauensantrag eingegangen, der sich gegen den Reichsanwalt Dr. Marx, den Außenminister Stresemann und den Finanzminister Dr. Koller richtete.

Abg. Koch (Dem.)

erklärte, die Rede des Grafen Westarp ließe unter dem Zeichen des Glaubens einer achtungsvollen Opposition. Die Deutschnationalen seien überdemokratisch in ihren Mitteln und undemokratisch in ihren Zielen. Man könne heute schon sagen, daß die Deutschnationalen keine eigene Außenpolitik

machen würden, aber sie erschwerten durch ihre Reden dem Außenminister, Vertrauen für seine gute Außenpolitik zu gewinnen. Die Regierung müsse die Politik der Verständigung so konsequent, einheitlich und ohne Rücksicht auf Parteipolitik treiben, daß das Rheinland geräumt und die allgemeine Abrüstung herbeigeführt werde.

Unter allgemeiner großer Spannung gab dann

Graf Westarp (D.Nat.)

folgende Erklärung ab: Die Fiktion der Revanche sei, wie die Deutschnationalen stets ausgeführt hätten, kein deutscher Begriff. Den Gedanken an eine Politik der Gewalt habe er auch wegen Deutschlands Wehrlosigkeit für ausgeschlossen. Deshalb habe er

eine Außenpolitik mit dem Ziele gegenseitiger Verständigung

im Einklang mit der Regierungserklärung sich zu eigen gemacht. Die Feststellung der Tatsache, daß die deutschnationalen Minister am letzten Kabinettsbeschluss über die Disziplinierung und das Kriegsgesetz nicht beteiligt gewesen seien, weil sie teils noch nicht ernannt gewesen seien, teils ihre Ämter noch nicht angetreten hätten, habe eine ihm unverständliche Erregung hervorgerufen. Diese Feststellung habe ebenso den Tatsachen entsprochen wie der Umstand, daß der Inhalt jenes Beschlusses noch nicht bekannt sei. Selbstverständlich sei, daß die deutschnationalen Minister, nachdem sie Mitglieder des Kabinetts geworden seien, den Beschluss durchzuführen bereit seien. Die Überzeugung endlich, daß das Wert der gegenseitigen Verständigung seine Bewirkung nicht gefunden hat, so lange deutsche Länder fremde Truppen beherbergen und unter fremder Herrschaft stehen, sei, wie er wisse, allgemein. Gerade aus ihr folge die Notwendigkeit, auf die er besonders hingewiesen habe, in weiteren Verhandlungen den Anspruch Deutschlands auf endliche Räumung zur Durchführung zu bringen.

Nachdem der Abg. Leichter von der Bayerischen Volkspartei in einer kurzen Erklärung der neuen Regierung die Unterstützung seiner Partei zugesagt hatte und der völkische Abgeordnete Henning die Mißtrauensanträge seiner Partei gegen den Reichsanwalt, den Reichsaussenminister und den Reichsfinanzminister begründete, wobei er die Deutschnationalen scharf angriff, denen er Gehörungsverweigerung vorwarf, wurde die Sitzung auf eine Stunde vertagt, um dem Aussenrat zu einer Besprechung Gelegenheit zu geben. Dabei wurde beschlossen, heute noch mit der sogenannten zweiten Rednergarnitur zu beginnen, die Debatte morgen zu beschließen und dann sofort die Abstimmung vorzunehmen.

Als die Sitzung wieder begann, kam es zuerst zu einem kleinen kommunikativen Zwischenspiel.

Indem die Kommunisten verlangten, sofort eine Interpellation zu beraten, worin die Regierung gefragt wird, was sie gegen den Reichsinnenminister v. K. u. d. v. zu tun gedenke, den sie beschuldigten, auf seinem Gute eine Abteilung der verbotenen Olympia-Organisation vorzubereiten zu halten. Von deutschnationaler Seite wurde diese Behauptung sofort in Zwischenrufen als erfunden bezeichnet. Aus geschäftsordnungsmäßigen Gründen konnte die Angelegenheit nicht zur Debatte gestellt werden.

Dann kamen

die Redner der sogenannten zweiten Garnitur

zu Wort, die sich meist mit Einzelheiten beschäftigten. Dabei polemisierte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Landsherr hauptsächlich gegen die Deutschnationalen und bestritt u. a., daß die Scheidemann-Rede die Bildung der Großen Koalition bereite habe. Weiter verlangte er die möglichst baldige Veröffentlichung des Protokolls über die Kabinettsitzung, worin die früheren deutschnationalen Minister zugegeben hätten, daß sie von vornherein der Locarno-Politik zugestimmt hätten. Die Deutschnationalen

Minister sollten klipp und klar erklären, ob sie der Regierungserklärung dieselbe Auslegung gaben wie Graf Westarp.

Der deutschnationale Abgeordnete Veleun: Jung, der mit Zuhörern von links empfangen wurde, wo die Antwort des Ministers v. Reudell bleibe, betonte zuerst den ehrlichen Willen und die ehrliche Bereitschaft seiner Partei, an den parlamentarischen Aufgaben der neuen Regierung mitzuwirken. Er stellte in den Vordergrund das Bevölkerungsproblem und erklärte, daß seine Partei alle Maßnahmen zur Besserung der sozialen Not unterstützen werde. Seine Partei wolle eine Wirtschaftspolitik treiben, die Stadt und Land wieder zusammenführe.

In einer persönlichen Bemerkung nahm der Reichsinnenminister Dr. v. Reudell Gelegenheit, zu einer Frage des Abg. Landsberg Stellung zu nehmen, ob er sich seinerzeit Herrn Kapp zur Verfügung gestellt habe. Der Minister beantwortete diese Frage unter lautem „Hör! Hör!“ der Reden mit Nein. Er hätte seinerzeit nur eine Anweisung des Militärbehalters zur Verhütung von Unfällen befolgt, worin zur Ruhe und Ordnung aufgefordert wurde, nachdem er bei seiner vorgesehnten Behörde angefragt habe. Allerdings sei er seinerzeit von der preussischen Regierung zur Disposition gestellt und ein von ihm beantragtes Verfahren, worin er sich rechtfertigen wollte, abgewiesen worden.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Sonntag vertagt und die für einige Tage zurückgestellt.

**Abstimmung über die Grundschule**  
vorgenommen. Dabei wurde die Novelle zum Grundschulgesetz nach Ablehnung der Änderungsanträge der Linken in zweiter Lesung angenommen.

## Ein Vertrauensvotum der Regierungsparteien.

Berlin, 4. Febr. Im Reichstag ist heute abend nach Schluß der Debatte von den vier Regierungsparteien folgendes formelles Vertrauensvotum eingebracht worden:

„Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und spricht ihr sein Vertrauen aus.“

Geschäftsordnungsmäßig wird morgen nach Beendigung der Debatte zuerst über diesen Vertrauensantrag abgestimmt werden. Wird er angenommen, so sind damit sämtliche Mißtrauensanträge erledigt. In parlamentarischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß das Vertrauensvotum eine Mehrheit findet.

## Einberufung des weiteren Vorstandes der Deutschnationalen Partei.

Berlin, 4. Febr. „Kreuzzeitung“ hat der engere Vorstand der Deutschnationalen Partei den Parteivorstandenden Grafen v. Seibitz ermächtigt, den weiteren Vorstand einzuberufen.

### Dr. Graef Landgerichtsdirektor.

Berlin, 5. Febr. Der Amtsgerichtsrat Dr. Graef, der zum Reichsjustizminister ausgeschieden war, ist nach einer Blättermeldung vom 1. d. M. als zum Landgerichtsdirektor in Sonneberg ernannt worden.

### Kultusminister Becker und das Konkordat.

Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, wird voraussichtlich Anfang nächster Woche der preussische Kultusminister Dr. Becker im Hauptauschuss des Preussischen Landtags eine Erklärung über die Stellung Preußens zu der Konkordatsfrage abgeben.

## Abbau der Gesetze.

Berlin, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Rechtsausschuss des Reichstags hat sich am Freitag mit dem bereits von der vergangenen Marx-Regierung eingebrachten Gesetzesentwurf über die Sammlung des Reichsrechts befaßt. Dem Entwurf liegt das Ziel zugrunde, Gesetzesbestimmungen zu beseitigen, die infolge der staatsrechtlichen Entwicklung und infolge neuer Gesetze veraltet und überflüssig geworden sind. Gegenwärtig werden die Rechtsverhältnisse des deutschen Volkes durch rund 10 000 Gesetze und Verordnungen geregelt. Diese Zahl ist derartig hoch, daß es dem Laien schon einleuchtet, wie unumgänglich es sein muß, mit diesem Chimborasso von Gesetzen praktische Rechtspflege zu betreiben und Rechtssicherheit zu gewähren. Gibt es doch kaum einen Sachjuristen, der in der Lage sein würde, diese Tausende von Gesetzesbestimmungen zu beherrschen, wie viel weniger sind dann erst Nichtjuristen fähig, im einzelnen zu unterscheiden, was rechtens ist oder nicht. Aber da Unterkenntnis der Gesetze nicht vor Strafe schützt, besteht für jeden einzelnen die Gefahr, sich in irgend einer der Massen des Gesetzes zu verirren und einer Strafe zu verfallen. Daß diesem Zustand unbedingt ein Ende gemacht werden muß, liegt auf der Hand.

Das Wissen von der Notwendigkeit einer solchen Vereinfachung unserer Reichsgesetze und ihrer Zusammenfassung in einer übersichtlichen Sammlung stammt auch nicht erst aus Erfahrungen der letzten Zeit, sondern ist älteren Datums. Bereits am 9. Oktober 1923 hat der Reichstag eine Resolution angenommen, in der eine Zusammenfassung des geltenden Reichsrechts in übersichtlicher Form unter Ausschaltung veralteter Vorschriften mit der Maßgabe gefordert wurde, daß alle nicht aufgenommenen Vorschriften außer Kraft treten sollten. Nach nunmehr beinahe 3½ Jahren liegt dieser Entwurf dem Rechtsausschuss des Reichstags, wie schon einleitend bemerkt, zur Beratung vor. Der Entwurf stand unter keinem guten Stern von Beginn seines Bestehens an. Schon bei einer allgemeinen Aussprache im Rechtsausschuss im Dezember ergab sich die vielstellige, aber trotzdem nicht weniger katastrophale Tatsache, daß sich eine geschlossene Linie des Widerstandes der Mehrzahl der dem Rechtsausschuss angehörenden Juristen gegen eine solche Reduktion des Reichsrechts gebildet hatte. Die Linie ging von dem kommunistischen Abgeordneten Rosenfeld bis zu dem deutschnationalen Abgeordneten v. Frentag-Loringhoven. Wenn man sich nicht geniert hätte, wäre dieser Gesetzesentwurf wahrscheinlich sofort wie ein totesgeborenes Kind behandelt worden. Die Bedenken der Juristen geben dahin, daß bei der Auswahl der aufzuhebenden Gesetze zu sehr der Zufall miteingewirkt sein könne, daß auch im übrigen der Zeitpunkt, bis zu dem die Auswahl erfolgen sollte — 1. April 1928 — zu kurz wäre. Vielleicht wäre aber der Rechtsausschuss doch noch zu günstigeren Ergebnissen gekommen, wenn sich nicht in seiner Sitzung vom Freitag ein Intermezzo abspielte hätte, das allen Beteiligten die Möglichkeit geben konnte, das Entwurf ab calendas graecas zu vertagen. Der Abgeordnete Rosenfeld warf die Bemerkung in die Debatte, daß sich bei dieser Sammlung auch um Ausmerzung gewisser Gesetze aus der monarchistischen Zeit handle. Das war für Freitag-Loringhoven das Stichwort, daß er und seine Freunde sich den Gesetzesentwurf noch einmal überlegen müßten. Bei der Zusammenkunft der letzten Regierung kann man für einen guten Ausgang große Bedenken haben.

## Vor der Abstimmung.

as. Berlin, 5. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die gestrige Reichstagsdebatte hat die Beilegung der Differenzen, die zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen entstanden waren, gebracht. In einer außerordentlich geschickten, sehr klug abgewogenen Licht und Schatten gerecht werdenden Rede, hat der Zentrumsabgeordnete v. Guérard von den Deutschnationalen Aufklärung über die Westarp'sche Rede erhalten. Er ließ die Sozialdemokraten wissen, daß das Zentrum die Trennung von den früheren Bundesgenossen als nicht für ewig betrachtet, daß aber die Sozialdemokratie selbst

das Porzellan der Großen Koalition zertrümmert hätte. Die Deutschnationalen ließ Herr v. Guérard nicht im Zweifel darüber, daß man in Preußen nicht an eine Regierungsänderung denke. Aber ebenso deutlich betonte er auch gegenüber den Sozialdemokraten, man könne von den Deutschnationalen nichts Unmögliches verlangen. Man habe seinerzeit auch Herrn Scheidemann, als er als Staatssekretär in die kaiserliche Regierung eintrat, kein Opfer seiner Abzweigung zugemutet. Die Westarp'sche Erklärung, der man mit begreiflicher Spannung entgegenjah, brachte

ein neues Bekenntnis zur Politik der Verständigung und betonte, die Deutschnationalen würden loyal bei der Durchführung der Pariser Beschlüsse über die Ostfestungen und das Kriegsmaterial mitwirken. Damit war der Zwischenfall beigelegt und die weitere Aussprache konnte nur noch geringes Interesse erwecken.

Die Kommunisten und Sozialdemokraten griffen den neuen Innenminister v. Reudell sehr scharf an, weil er sich beim Kapp-Putsch nicht korrekt verhalten haben soll. Aber Herr v. Reudell widerlegte diese Angriffe schnell. In der Presse grollt es zwar noch weiter, wobei das „Berliner Tageblatt“ heute scharfer gegen den Innenminister auftritt, als etwa der sozialdemokratische „Vorwärts“. Aber auch diese Aufregung wird abebben. Die Regierungsparteien haben nun, damit dieses dritte Marx'sche Kabinett nicht von abgelehnten Mißtrauensvoten zu leben braucht, einen

### Billigungsantrag

eingebracht. Aber diesen Antrag wird heute abgelehnt werden. Seine Annahme ist absolut gesichert, denn die Regierungsparteien verfügen über 248 Mandate. Selbst wenn sich Herr Dr. Wirth — was gerechnet werden muß — der Stimme enthält und selbst, wenn die Bänke der Deutschnationalen einige Leiden aufweisen sollten, so ändert das nichts an dem Ergebnis. Die Opposition verfügt insgesamt über 244 Abgeordnete und die Wirtschaftspartei mit ihren 21 Mandaten hat für die Abstimmung über den Billigungsantrag Stimmenthaltung proklamiert. Hierdurch ist

die Annahme des Billigungsantrages gesichert und die Mißtrauensvoten brauchen nicht mehr zur Abstimmung gebracht zu werden. Damit hat das Parlament die große Aussprache beendet und Parlament wie Regierung können sich den praktischen Aufgaben wieder zuwenden. Der Reichstag wird zunächst den Gesetzesentwurf über die Arbeitslosenversicherung beraten, da die Vorbereitungen für die Etatsberatungen noch nicht genügend weit vorgeschritten sind.

Wenn damit in Deutschland

### das Problem der Arbeitslosigkeit

wieder mehr in den Vordergrund tritt, so beschäftigt diese Frage in steigendem Maße auch unseren französischen Nachbar. Das Problem hat auch in der gestrigen Kammerdebatte wieder eine sehr wesentliche Rolle gespielt und wenn auch Poincaré betonte, man brauche die Lage nicht allzu tragisch zu nehmen, so mußte doch auch er zugeben, daß die Situation ernst sei. Dabei stützt sich der französische Ministerpräsident auf die amtlichen Erwerbslosenziffern, die zurzeit 56 275 Arbeitslose aufweisen. Gute Kenner der Lage versichern aber, daß in Wahrheit die Zahl der Arbeitslosen weit über 100 000 hinausgeht. Selbst die amtlichen Zahlen lassen ja auch klar erkennen, wie außerordentlich in letzter Zeit die Arbeitslosigkeit zugenommen hat, denn für den 8. Dezember wurde die Arbeitslosenziffer amtlich noch mit 1396 angegeben. Anfangs Januar waren es bereits etwas über 17 000 und am 3. Februar wurden schließlich die oben angeführten 56 275 errechnet, ein Zeichen wie schnell die Arbeitslosenziffer auch in Frankreich wächst.

## General v. Pawels über die Ostbefestigungen.

Paris, 4. Febr. General v. Pawels erklärte einem Vertreter des „Excelsior“ auf die Frage, aus welchen Gründen das interalliierte militärische Komitee wohl die Beibehaltung von 54 Befestigungsbauten, die nach 1920 errichtet wurden, gestattete habe:

Er könne und wolle die Gründe des Komitees nicht erläutern, aber die Tatsache unterstreichen, daß diese Bauten niemals offensiven Charakter, noch technische Bedeutung gehabt hätten, wie man sie können in der Pressepolemik zu geben versucht habe. Es handle sich um kleinere Unterstände für 8 Personen ohne Vorrichtungen für Kanonen und Maschinengewehre. Zwischen Glogau und Königsberg handle es sich um eine Streife von ungefähr 400 Kilometer und auf diesem Raum hätten die 8 Bauten höchstens ein Bataillon Infanterie aufnehmen können, das sei gewiß keine ernste Bedrohung.

### Drei Monate Gefängnis wegen Beschimpfung Rathenaus.

Berlin, 4. Febr. Der frühere verantwortliche Redakteur des „Deutschen Tageblatts“, Dr. Lippert, der vor kurzem wegen Beleidigung des Ministers Hirthfelder zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde wegen Vergehens gegen das Republikengesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar soll Dr. Lippert über den verstorbenen Reichsminister Rathenau in einem längeren Artikel des „Deutschen Tageblatts“ unwahre Tatsachen behauptet haben.

## Die Liquidationsgeschädigten zum Haager Spruch.

Nachdem die Forderungen der deutschen Auslandsliquidationsgeschädigten bis zu der Entscheidung durch das Haager Schiedsgericht zurückgestellt wurden und der Haager Spruch ein so durchaus negatives Ergebnis für die Geschädigten gebracht hat, treten die Liquidationsgeschädigten an die Öffentlichkeit heran, um ihr Recht wenigstens in einem gewissen Umfange durchzusetzen und nicht völlig entrechtet dazustehen. Die Spitzenverbände der Liquidationsgeschädigten veranstalteten am 3. Februar im Ingenieurhaus zu Berlin eine größere Konferenz und nahmen in ausführlichen Referaten zu dem Haager Urteil Stellung. Als der Dames-Plan in Kraft trat, verlor die deutsche Regierung den Anbruch, Entschädigungszahlungen auf die Dames-Annuitäten anzurechnen. Das Auslegungsschiedsgericht ist auf diese Gedanken gänge nicht eingegangen, seine Entscheidung hat nur in der Frage der Gutschriften nach dem 1. September 1924 Hofnung gelassen. Bereits diese Nichterledigung einer Frage eröffnet die Möglichkeit einer weiteren Verfolgung durch das Reich und bedingt sogar bei weiteren Komplikationen ein neues Schiedsgerichtsverfahren.

Mit Beistützung verweisen die Liquidationsgeschädigten auf den Unterschied der Stellungnahme der deutschen Reichsregierung vor und nach dem Schiedsspruch. Durch die Tatsache, daß die Liquidationsgeschädigten die ungeheure Summe von 9,233 Milliarden Reichsmark betragen, darf der Rechtsanspruch der Geschädigten auf keinen Fall abgelehnt werden. Man nehme als Beispiel Österreich, das bei viel geringeren Kräften ein Entschädigungswapier geschaffen hat — eine Schuldverschreibung mit fester Tilgungsquote und Verzinsung —, welches die Entschädigung auf ein Menschenalter verteilt. Dieser Weg ist gangbar und wird auch von den Geschädigten abgelehnt werden. Die Geschädigten sind weiter bereit, von dem Gesamtanspruch 1,5 Milliarden Mark für Erwerbschäden fallen zu lassen, der Betrag vermindert sich weiter um 1,5 Milliarden Mark Schäden von Großfirmen, die durch eine frühzeitige Abfindung besser gestellt wurden. Die Opfer, die die Geschädigten zu bringen bereit sind, sind um so höher anzuschlagen, als rechtlich die Geschädigten in einer Linie stehen mit den Volksgenossen, die Sachlieferungen auszuführen haben. Eins ist allerdings notwendig: Güter Wille der Reichsregierung und eine schnelle Aktion des Reichstages. Schnelligkeit tut jetzt vor allem not, da ein großer Teil der Kleinschädigten im bittersten Elend lebt und ein Ausfluß aus sozialen Gründen nicht möglich ist. Aus wirtschaftlichen Gründen ist besondere Beschleunigung geboten durch die Notwendigkeit der Wiederaufrichtung sozialer Mittelstandsverhältnisse, die durch Vertreibung nutzlos geworden sind. Das es sich nicht um unproduktive Aufwendungen handelt, zeigen die guten Ergebnisse der Wiederaufbauvereine. Die Reichsregierung hat selbst anerkannt, daß alle bisherigen Entschädigungen nur Bruchteile darstellen und lediglich der Charakter provisorischer Abfindungen trugen, ein Wille muß in jedem Falle gefunden werden, schon um nicht den Schein einer offensiblen Rechtslosigkeit bestehen zu lassen.

## Poincaré über die Arbeitslosigkeit.

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Kammer ergriff heute, nachdem mehrere kommunistische Redner die offiziellen Arbeitslosenziffern bezweifelt hatten, Poincaré das Wort. Er wies darauf hin, daß nach der hohen passierten Inflationsperiode ein Zeitabschnitt folgen müsse, in dem die Anpassung des Wirtschaftslebens an einer Heilungskurve sich vollziehen werde. Von allen krisenführenden Ländern leide Frankreich am wenigsten unter der Arbeitslosigkeit. Der Überschuss an Arbeitskräften sei durch den Wiederaufbau der befreiten Gebiete und durch den Aufschwung der französischen Export verurteilt worden, womit ein Zufluß ausländischer Arbeiter eingeleitet habe. Zurzeit gebe es in Frankreich 1 480 000 ausländische Arbeiter. Von gewisser Seite werde die sofortige Stabilisierung als Heilmittel vorgeschlagen. Man könne die soziale Stabilisierung aber nur unter gewissen Bedingungen durchführen, nämlich bei einer günstigen Zahlungsbilanz. Bei Vertrauen in den Staatskredit und politischen Ruhe. Die Regierung wolle sich völlige Handlungsfreiheit bewahren, um der Industrie die Anpassung an die neue Lage zu ermöglichen. Zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei ein Programm für die wirtschaftliche Ausrichtung des Landes an den ausländischen Stellen ausgearbeitet worden. Die verschiedenen Verwaltungszweige suchten gleichfalls der Arbeitslosigkeit zu steuern, so das Kriegsministerium durch Begebung von Aufträgen, die übrigen Ministerien durch Beschleunigung bereits begonnener Arbeiten, wie Schulbauten, Dienstleistungsleistungen, Bahnhöfen und Postgebäuden. Die Höhe der Unterstützung hänge von der Finanzlage des Landes ab, denn das Budgetgleichgewicht müsse unbedingt erhalten werden. Die ausländischen Arbeiter könnten wegen der bestehenden Verträge nicht ohne weiteres abgeschoben werden. Die Einwanderung aus dem Ausland müsse verhindert werden. Da die Wiederherstellung des Zwanges bei den ausländischen Regierungen auf Widerstand gestoßen sei, habe die französische Regierung die ausländischen Regierungen ersucht, ihren Unterbanen von der Einwanderung nach Frankreich abzurufen. Die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung dürfe nicht soweit gehen, daß für die Arbeitslosen kein Anreiz zur Arbeit mehr bestehe. Ein weiteres Hilfsmittel sei die Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen im Lande, wo es an landwirtschaftlichen Arbeitern mangelte und eine Wiederbelebung der Industrie.

## Niedererschlagung des Aufstandes in Oporto.

Madrid, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die Niedererschlagung der Militärrevolte in Oporto wird berichtet, daß der Niedererschlagung der Meuterei ein Kampf zwischen den aufständischen Truppen unter General Dias und den regierungstreuen Truppen vorangegangen ist, in dessen Verlauf einige Personen getötet wurden. Die Führer der Bewegung sind eingekerkert worden. In Lissabon herrscht Ruhe. Der Einfluss der Meuterei, sich den Regierungstruppen bedingungslos zu unterwerfen, ist auf die Stadt und Umgebung und Seeblockade zurückzuführen, die jeden Zugang zu Figueira, wo die Garnison ebenfalls gemeinert hatte, unterband. Die Meuterei in Figueira, zumeist Artillerietruppen, konnten ohne Blutvergießen überwältigt werden. Unterdessen waren die Regierungstruppen unter Oberst Craveiro Lopes kurz nach Mitternacht in die Stadt vorgezogen, trotzdem die Meuterei die von Luis-Brade-Röhre unter Maschinengewehrfeuer hielten. Unterstützt wurden die Regierungstruppen durch das Feuer des Lokal geschützten Forts Serra Pilar. Der Handelsminister, der von der Meuterei gefangen gesetzt worden war, ist bereits während der Nacht in Begleitung des Marquis de Albuquerque entkommen.

Zur wirtschaftlichen Not in den armen Familien und zum

Dr. Aug. Müller, Stadtschulrat a. D.

— **Bodenreform.** In den beiden letzten Vorlesungen über Bodenreform an der Volkshochschule sprach der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Polenz, über „Die

Starke Kräfte reifen in den Schneeeuendlichkeiten,  
Wie in Ackerhollen,  
Und mit vollen  
Händen streust in die Weiten,  
Sonne, du, die schwere Winterlast.

\* **Fritz v. Uruhu's „Bonaparte“.** (Die Uraufführung in Mannheim.) Man schreibt uns aus Mannheim: Die in der literarischen und theatralischen Welt mit Spannung erwartete Uraufführung von Fritz v. Uruhu's neuestem Drama „Bonaparte“ liegt hinter uns, und wir haben zu wissen, was dieses Werk, das in allem wieder einen echten, schätzbaren Dichter offenbart, in der Entwicklung Uruhu's bedeutet. Obwohl der Stoff aus der Geschichte genommen ist, kann und darf von einem literarischen Drama nicht gesprochen werden, denn es ist doch zu viel Eigenes, aus der Seele des Dichters eingeflossen, etwas, was darauf hindeutet, daß Uruhu mehr und mehr von der nackten Historie zum epischen-zeitgemäßen umschwankt. Hierin ist zweifelsohne die Weiterentwicklung Uruhu's zu erblicken, wenn auch das was weitgespannente und reich gefüllte Drama in dieser Hinsicht wohl noch keine Vollendung, so doch eine prachtvolle Vertheilung ergibt. Bemerkenswerth ist, daß sich die Entwicklung dieses Schauspiel's, in dem es und zu das Tragische Napoleons ganz leise anklingt, innerhalb 12 Stunden vollzieht. Es hat als Lebensmomente die Gefangennahme und Abführung des Prinzen von Engheim und die Aufrichtung des Kaiserthums durch den von Ehrgeiz getriebenen und aufstachelnden Bonaparte. Daneben ist Napoleons menschliche Seite stark angeschlagen, und zwar in seiner Liebe zu Josephine. Und wenn am Schluß irgendwoher in die Fassung ein Hohngeflächter hereinflingt, so ist dies eine unheimliche, keine dichterische Nuance, denn wer sich am Ziel wählt, fällt dem Hohn anheim. Und Ziel ist in einer Ueberhebung gesetzt, die am inneren Wachstum der Idee keinen Anteil mehr hat, weil sie außer sich keine Möglichkeit mehr kennt. Da drängen sich in diesen zwei straffgespannten, aber doch reichlich breit gespannen vier Acten Aufstiege zum Dunkel, Sieg und Untergang, Mission und Verrat, ungebeuter Intensität zusammen. Gegensätze prallen aufeinander, Energien entfalten sich, man lauscht gespannt

Die Stärke der amerikanischen Streitkräfte für China.  
London, 5. Febr. Der Washingtoner Berichterstatter der  
Times teilt mit, daß zum Schutz der amerikanischen Bürger  
und Interessen in China 35 Schiffe und 2500  
Marinekruppen verfügbar sind.

Paris, 5. Febr. Wie „Chicago Tribune“ aus Bukarest berichtet, ist es gestern in Kammer und Senat zu lebhaften Vorgängen gekommen, als die nationale Bauernpartei eine Entschließung einbrachte, die die Wiedereinsetzung des Prinzen Carol in seine Rechte als konstitutioneller fordernde, da nur auf diese Weise die konstitutionelle Monarchie in Rumänien aufrecht erhalten werden könne. Die Regierungsparteien Brătianu und Aprescuus lehnten sich energisch gegen diesen Vorstoß gewandt. Die Regierung hat die Zeitungen „Cuvantul“ und „Univerſal“, sowie eine dritte, die die Entschließung der Bauernpartei gewandt hätten, sofort beschlagnahmt, während der ganzen rumänischen Presse offiziell bekannt gegeben worden ist, daß Beratungen über die neue politische Entwicklung oder die Wiedereinsetzung sofort unterdrückt würden.

Don Karl J. Quiber.

„Stäuplinge“, nennt sie der gewandte Schneeläufer, mit sicherem Gleitschritt an ihrem Tummelplatz vorbeistreichend und sich eist, bald im schweigenden Wald giselwärts verschwinden. Etwas Dohn ist in seinem Lächeln. Schon ist vergessen, daß er auch einmal auf Schneeschuhen ein Kind war, das sich mühen mußte, nord-östlicher Mensch einmal ganz geläufiges Gleitschreiten, einen ganz neuen, das heißt eigentlich uralten Gang zu lernen, und daß in dieses Lernen, wie alles Lernen, wenn man auch graue Jahre schon hat, zum unwissenden Kind machte, also durch Uebung verläßt und somit allemal auch etwas mehr, was die kindliche Freude nennen. Kindliche Freude ist in diesen Tagen, die den Skifurs mitmachen, unwillkürlich erinnern an kindlichen Gebahrens: während der Schulzeit, wenn man aus der Straße lag und der Teich ausgefroren war, das macht sie glücklich. Sie freisten und lachen und schrien sich sonar lindlich gesehelt, höchst unpraktisch —, denn sie wußten Kinder! — in allerlei bunte, schneefangende Gebüß. Unermüdlich kämpften erfahrene Schneeläufer gegen diesen „haarigen“ unpraktischen Wollust. Wenn aber ihre Erfahrung, daß nur ein platter, windbüchiger Stoff das Kleid des Schneeläufers paßt, dort, wo Winterport-ebenen erzeugt wird und vertiebt wird, kaum Beachtung findet, so liegt es vielleicht daran, daß dort unbewußt auf Kinderfreude aller Schneelaufanfänger Rücksicht genommen wird.

„Hinausjagendes über sich“, das ist die wahre Aufgabe des Schneelaufers. Keine andere Sportart oder Leibesübung vermag es. Denn Schneelauf ist mehr als alles andere: Lösung vom Tal und von der Tiefe, von der Stadt und allem Alltäglichen. Schneelauf führt aus Schmutz und Trübnis immer zu Reinheit und Licht und immer in eine bisher nicht bekannte Welt, die von den Schneelaufern nicht ohne Überlegungen „Stimaradies“ genannt wird. Wir denken bis vor 50 Jahren den Winter, wir verkennen heute vielfach noch, daß er so gut wie Frühling, Sommer und Herbst der Mittelstimmung unseres Schicksals und unserer Tri-

Grundrente" und "Die Stadterweiterung Wiesbadens". An Beispielen aus der deutschen Geschichte wurde nachgewiesen, daß die Grundrente ursprünglich keine Leistung für Bodennutzung, sondern für die Rechtssicherheit, die Früchte der Arbeit auf dem Boden (Abgabe) des Bodeneigentümers eine Gegenleistung des Bodeneigentümers (Verpflichtung) — Tragung der Lasten für Schutz gegen äußere und innere Feinde — gegenüberstand. Durch politische Vornahme wurden indes die Träger dieser Lasten (Bodeneigentümer) sich dieser Gegenleistung allmählich zu entziehen und wälzten sie auf die Zentralgewalten (Staat und Gemeinde) ab, ohne indes auf die Grundrente zu verzichten. Die Grundrente hat also weniger einen wirtschaftlichen, als einen politischen Hintergrund zum Ursprung. Die den Zentralgewalten aus der Gegenleistung erwachsenden Kosten werden seitdem in Form von Steuern auf alle Konsumenten umgelegt, verteilen diesen die Mieten und Lebenshaltungskosten, vermindern also den Arbeitsertrag aller geistig und körperlich tätigen Arbeiter, die nicht Bodeneigentümer sind. In Wiesbaden betrug diese Last 1913/14 etwa 150 M. auf den Kopf der Bevölkerung, war also bedeutend höher als die Lasten der Fürstentümer, die etwa 5 M. pro Kopf 1913 ausmachten. 1925 war das Verhältnis etwa 90 M. zu 35 M. Auch bei der Stadterweiterung spielt die Bodenfrage eine Hauptrolle. Redner zeigte dies anschaulich an der Entwicklung Wiesbadens von 1800 bis jetzt zur Großstadt. Die durch zahlreiche große Bauten hervorgerufene unnatürliche Zunahme der Bevölkerung in den Jahren 1895 bis 1910 (109 000) führte zum Entstehen des für die Kurstadt unzureichenden Mietesparquiers im Westen, zu ungeheuren Bodenpreisen und schließlich zu einer Krise, die sich durch Stillestand und sogar zeitweises Rückgang der Einwohnerzahl, durch zahlreiche leerstehende Wohnungen, das Fehlen eines genügenden Mittelstandes und das Anwachsen der Vororte äußerte. Auch an Erwerbsmöglichkeiten für die zunehmende Arbeiterklasse war Mangel. In diesen 15 Jahren nahm die Schicht der kleinsten Einkommen (bis 3000 M.) von 1894 um 199 Prozent und die der größten (über 100 000 M.) um 150 Prozent zu, während die mittlere Schicht nur um 50 bis 60 Prozent vermehrte. Der Grund lag in dem Fehlen von billigem Bauland und geeigneten Wohnungen für diesen Stand, der in den überbauten Parkanlagen nicht bauen konnte und in dem ungesunden Mietesparquiers nicht wohnen wollte. Zur Gewinnung von Land für Siedlungs- und Wirtschaftszwecke, zu mäßigen Preisen war daher die Eingemeindung notwendig. Am kommenden Mittwoch, den 9. d. M., findet ein Vortrag von Dr. Lazarus über "Bodenreform als Weltanschauung", 8 Uhr abends, im Saal des 2. Hofes (Lohst.) statt.

— **Krisenfürsorge** wird nur Erwerbslosen gewährt, die 32 Wochen hindurch Erwerbslosenunterstützung bezogen haben. Da sich der Arbeitsmarkt seit Dezember 2. J. wieder erheblich verschlechtert hat, erklärt der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge es für notwendig, daß die Vorstände der öffentlichen Arbeitsnachweise von der Möglichkeit, die Fürsorge ausnahmsweise über das zulässige Höchstmaß hinaus weiter zu verlängern, wohlwollend und im weiten Umfang Gebrauch machen.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Unter dem Titel "Moderne Verkaufstechnik" veranstaltet der Kaufmännische Verein einen sechstägigen Vortragskursus in der Zeit vom 21. bis 26. Februar. Die von Dr. Hambauer geleiteten Vorträge umfassen folgende Gebiete: 1. Einführungs-vortrag: Die Probleme der Organisation des Einzelhandelsgeschäfts (in diesem Vortrag wird der Rahmen für den nachfolgenden Kurs geschaffen werden, und es kann schon nach diesem Vortrag eine kurze Besprechung (Kolloquium) stattfinden, welche Fragen die Teilnehmer besonders interessieren). 2. Die Kontrolle von Wareneingang, Warenausgang, Geldeingang, Geldausgang (Abwicklung des Auftragswesens, technische Abwicklung des Verkaufs) und "Die Warenstatistik im Einkauf und Verkauf". 3. "Anlagenkosten, Selbstkostenberechnung, Bewertungsprobleme — bei der Inventur". 4. "Anreiz für das Verkaufspersonal durch Prämien und Vergütungen". 5. "Verkauf in Wiesbaden". 6. "Kundenbehandlung". Der Kaufmännische Verein bietet mit der Veranstaltung des Kurses der Kaufmannschaft eine ganz hervorragende Gelegenheit, sich über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der modernen Verkaufstechnik

in umfassender und zusammenhängender Form zu unterrichten.

— **Neue Anwartschaft in der Angestelltenversicherung.** Für Versicherte, die bis zum 31. Dezember 1923 ihre Versicherung nicht rechtzeitig in Ordnung gebracht haben, bestehen noch zwei Möglichkeiten der freiwilligen Beitragsversicherung. Es kann ein noch berufstätiger Versichelter, der mindestens 4 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht oder gleichzeitige Erwerbslosigkeit zurückgelegt hat, freiwillige Beiträge, und zwar jeweils auf längstens 1 Jahr zurück entrichten. Die zweite Möglichkeit ist: Wurden für einen Versicherten nach dem Jahre 1923 in einem Kalenderjahr anstatt der zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen 8 Beitragsmonate weniger als 8, mindestens aber 4 Beitragsmonate nachgewiesen, und befinden sich darunter mindestens 4 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht, so können diese als Beginn einer neuen Anwartschaftsperiode angesehen werden.

— **In der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden im DVB.** (am 2. Februar im Lebereichs) konnte der Vertrauensmann Franz Kölsch feststellen, daß ein Jahr schwerer Arbeit, aber auch schöner Erfolge zurückgelegt sei. Der von den zuständigen Vorstandsmitgliedern erstellte Jahresbericht bot Einblick in die vielseitige Arbeit des Verbandes. Auf dem Gebiet der Bildungsarbeit waren in 9 Vorträgen 980 Personen, an 4 Besichtigungen haben sich 370 Personen beteiligt und in den kaufmännischen Lehrgängen wurden 170 Mitglieder erteilt. 5 Kurzschüler bestanden die Handelskammerprüfung. An 11 gefälligen Veranstaltungen beteiligten sich 3100 Personen. In einer eigenen Musikergilde sind die musizierenden Mitglieder zusammengefaßt. Die Turnergilde trieb bei reger Beteiligung Sport und Turnen. Eine Betriebsratvereinigung befähigte sich in regelmäßigen Arbeitsabenden mit Rechtskunde. Vom Rechtskurs wurden erteilt: 572 mündliche und schriftliche Rechtsklausuren, 26 Klagen, 13 Schriftsätze und 93 Termine an Gerichten und bei Arbeitgebern. Erlöse: 15 344 M., 4 Zehnisse und 10 Wiedereinkaufungen. Die Tarifverhandlungen traten weiter in den Hintergrund durch langfristige Abschlüsse. Aber Änderungen sind notwendig geworden, Verhandlungen im Gange. Die Erwerbslosenfürsorge hat eine wesentliche Verbesserung erfahren, doch mußte wegen der Bedürftigkeitsprüfung und vor allem wegen Pflichtarbeit mehrmals eingegriffen werden. Zu den Vorbereitungen für das Schulgesetz für ältere Angestellte trug die Ortsgruppe bei. Die Ortsgruppe ist vertreten mit Beisitzern im Schlichtungsausschuß, dem Kaufmannsgericht, im Verwaltungsausschuß und im Sachausschuß für Angestellte des Arbeitsamts, sowie verschiedenen Unterausschüssen, im Ortsausschuß für Jugendpflege, im Zentralausschuß für Lebensübungen, im Berufsschulvorstand, im Steuerauschuß usw. Der Mitgliederbestand konnte im abgelaufenen Jahr für Verband und Krankenkasse gesteigert werden. Die wirtschaftlichen Einrichtungen des Verbandes: Lebens- und Feuerversicherung, Krankenversicherungsgesellschaft, Sparkasse, Kapitalanlage, Buchvertrieb haben in Wiesbaden schöne Fortschritte erzielt. Die Stellenvermittlung und die Stellenlosenversicherung wurden sehr reger in Anspruch genommen. Die schlechte Arbeitsmarktlage machte sich auch für die Ortsgruppe Wiesbaden im DVB. deutlich bemerkbar. Die Jugendabteilung hat im Berichtsjahr einen guten Zuwachs zu verzeichnen. Abrechnung, Vermögensnachweis und Bilanzklausur wurden einstimmig genehmigt. Die Führung der Ortsgruppe bleibt in den Händen des derzeitigen Vertrauensmannes: Franz Kölsch. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden entsprechend den Vorschlägen des alten Vorstandes neu oder wiedergeburt. Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung berichtete der Geschäftsführer Kölsch über die Tarifverhandlungen. Es kam einstimmig zum Ausdruck, daß die Arbeitszeit, Urlaubs- und Gehaltsbestimmungen des Tarifvertrags eine Änderung erfahren müßten. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen die Vermehrung der Sonntagsarbeit aus.

— **Berein Wiesbadener Immobilienmakler.** Der in der Jahreshauptversammlung vom Vorstehenden erstattete Jahresbericht gab über die vielfachen Aufgaben und Arbeiten der Vereinigung Aufschluß. Mit der Handelskammer fanden mehrfache Verhandlungen wegen Neuregelung der Gebühren-lage statt, mit den Behörden wurden die verschiedenen Berufsangelegenheiten erörtert, Steuerfragen besprochen (wie z. B. bezüglich der Wertzuwachssteuer). Der Vorstehende berichtete weiter über die fortwährenden Bemühungen des

Bereins um die Fernhaltung unläuterer Elemente und über die Bestrebungen, die Ehre des Maklerstandes hochzuhalten und sein Ansehen in der Öffentlichkeit immer mehr zu stärken. Im Berichtsjahr haben verschiedene Fachvorträge zur Belehrung der Mitglieder stattgefunden. Auf die genaue Einhaltung der Bedingungen ist der Verein immer aufs schärfste bedacht. Durch diese Bestrebungen bietet wieder andererseits der organisierte Makler dem Publikum die beste Gewähr für zuverlässige Erfüllung eines erteilten Auftrags. In dem Jahresbericht wurde weiter auf die in diesem Jahr bevorstehende Tagung in Wiesbaden hingewiesen. Den Bemühungen des hiesigen Vereins ist es gelungen, die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Immobilienmakler nach Wiesbaden zu bekommen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Herr Arthur Eulsh zum Vorstehenden, Herr Jakob Schüler zum Schriftführer, Herr Erich Haase zum Schatzmeister und Herr Otto Engel zum Beisitzer gewählt. In einem Schlusswort wies der Vorstehende auf die fortschreitende Entwicklung des Vereins hin und gedachte auch dabei in anerkennenden Worten des Schriftführers, Herrn Schüler, der 1922 den Verein gegründet und diesem eine gute Organisation gegeben habe, an deren Festigung und Ausbau eifrig weitergearbeitet werde. Für die Ende Juli in Wiesbaden stattfindende Verbandstagung wurde ein besonderer Ausschuss gewählt, bestehend aus den Herren Beders, Blasche, Solmann und einem der Vorstandsmitglieder. An der Vorbereitung der Tagung wird schon seit geraumer Zeit gearbeitet. Ebenso sind die zur Durchführung erforderlichen Mittel dank der Opferwilligkeit der Mitglieder gesichert.

— **Das Zeugnis der mittleren Reife.** Der Reichsverband der Elternbeiträge mittlerer Schulen Deutschlands" hat sich mit einer umfangreichen Denkschrift an das Reichsministerium des Innern gewandt, worin er die Absicht der Reichsregierung bekräftigt, im Einvernehmen mit den Regierungen der Länder ein einheitliches Zeugnis der mittleren Reife zu schaffen. Er weist darauf hin, daß das deutsche Bildungswesen für die Berufsaufbahn unklar, verstreut, verfallener, unklar, widersprüchlich sei, und einer grundlegenden Reform bedürfe. Für eine Neuordnung unterbreitet die Denkschrift in längerer Zusammenstellung allgemeine Grundzüge und praktische Vorschläge.

— **„Studienstützung des Deutschen Volkes“.** In einem Erlaß des preussischen Kultusministers Dr. Beder werden die Provinzialhochschulen erneut auf die bei der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Dresden bestehende „Studienstützung des Deutschen Volkes“ hingewiesen, die besonders begabten Abiturienten, denen die Mittel fehlen, das Studium zu ermöglichen bestimmt ist. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht schreibt, bietet die Wirtschaftshilfe neben ihren besonderen Fürsorgeeinrichtungen für die höheren Schulen die Möglichkeit planmäßiger Begabtenförderung über die Schule hinaus. Neben der Vergütung von Schulgeld, freier und Ermäßigung und von Erziehungsbeihilfen, kann die höhere Schule einzelne ganz besondere Begabungen der Studentenschaft empfehlen und ihnen so unter Umständen das Studium erst ermöglichen. Der Minister ersucht die Provinzialhochschulen, dem Problem wirksamer Begabtenförderung im allgemeinen, wie den besonderen Aufgaben der Studienstützung bei jeder sich bietenden Gelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und innerhalb der höheren Schulen Verhältnisse dafür zu erwecken. Die Möglichkeit, sich näher über die Wirtschaftshilfe und ihre Einrichtungen zu unterrichten, gibt das von ihr herausgegebene Jahrbuch und eine seit Herbst vor. In vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, welches soll bei jeder Gelegenheit auch den Schülern der Oberprima zugänglich gemacht werden.

— **Verband akad. gebildeter Musiklehrer an höh. Lehranstalten.** Die staatlich qualifizierten Musiklehrer höheren Lehranstalten in der Provinz Hessen-Nassau haben sich am 29. Januar in Gießen zu dem Provinzial-Verband der akad. gebildeten Musiklehrer für höhere Lehranstalten zusammengeschlossen. Zu Vorsitzenden des Provinzialverbandes wurden gewählt: Studientrat Wilhelm Meißner, Frankfurt a. M. (1. Vorsitzender), Studientrat Josef Wiesbaden (2. Vorsitzender). Die übrigen Vorstandsmitglieder sind: F. Holmann, Frankfurt a. M. (Schriftführer), L. Barck, Wiesbaden (Kassenwart), O. Schenk, Kassel (Korrespondent für die Zeitschrift). Der Provinzial-Verband gehört dem preussischen Verband akad. gebildeter Musiklehrer (Sitz Berlin) an und ist damit zugleich Mitglied im Deutschen Beamtenbund und im „Bund deutscher Musikanten" und soll am litauischen Staatstheater zur Aufführung kommen. — Othmar Schoed, der Komponist der „Kantaten", hat eine komische Oper „Don Ramiro" beendet. Der Text ist von Reger nach Holberg geschrieben. — Aus Paris wird gemeldet: Im Alter von 87 Jahren starb in Paris der Dichter Emil Blémond. — In der Dresdener Staatsoper findet am 17. Februar die Uraufführung von Paul Graener's zweifacher Oper „Hannels-Himmelfahrt", Dichtung von Gerhart Hauptmann, statt. — Im Alten Theater in Leipzig findet Samstag die allseitige Uraufführung von Paul Zech's „Kudusdud" unter der Leitung von Alwin Kronacher statt. — Erich Ebermayer's „Kaspar Hauser", dramatische Legende in 10 Bildern, gelangt am 16. Februar in der Intendantur des Intendanten Richard Well am Oldenburger Stadttheater zur Aufführung.

— **Bildende Kunst und Musik.** Die Stimmführung Nr. 3 und 4, Verlag „Stimmführung", Wien, Kopernikusgasse. Der Herausgeber Otto Tro bringt in diesen neuen Hefen höchst beachtliche Aufführungen über den „Gebrauch des Schöneheitsbegriffs und seine objektive Kritik". Besondere gefangene Studien widmete dem neuesten Caruso, Herrn „Jan Kiepura", und dem Mailänder Bariton „Umberto Urban". — Eine aufstrebende Sängerin dringend empfohlen. Auch eine Gesangsreise mit S. Pestalozzi neuer „Kehlfahrt" wird vielfach interessiert.

— **Wissenschaft und Technik.** Der diesjährige 8. Statet findet vom 7. bis 10. September in Würzburg statt. Hauptgegenstände der Verhandlungen werden, wie aus der Tagung des Gesellschaftsausschusses des Ärztevereinsbundes in Berlin loeben bestimmt wurde, folgende sein: Die Not der jungen Ärzte; das internationale Arbeitsamt in Genf und seine Bedeutung für die deutsche Sozialversicherung; die Bedeutung der Fürsorgebewegung; die gesundheitlichen Gefahren der Wohnungsnot und ihre Bekämpfung. Die nächsten Arztstage sollen dann in Danzig, Frankfurt oder Hamburg und Kolberg stattfinden. — Senator Nesly hat in Washington eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach der der Endbetrag eines staatlichen Kredits mit 5 Millionen Dollar seitens der Bundesregierung gesichert werden sollen. — Der berühmte Internist und Direktor der Frankfurter Medizinischen Universitätsklinik Prof. Gustav v. Bergmann, hat den an ihn ergangenen Ruf als Direktor der 2. Medizinischen Universitätsklinik in der Charité in Berlin zum 1. April angenommen. — „Wie ein Gammas" wird vielfach interessiert. — Wie am New York mitgeteilt wird, hat Sir Joseph Duxon ein Gemälde Rembrandts, „Titus in einem Lehnstuhl", für 270 000 Dollar angekauft.

dem glühenden Atem, der mitunter sehr schönen Sprache, den Bekanntheitsgrad des Dichters, und wird selbsterweise doch tieferinnerlich nicht angegriffen, weil die sich eben, die Traut in voller Reinkultur auch in dieser Dichtung, die auf alle Fälle einen Wendepunkt in Unruh Schaffen bedeutet, noch keine primäre Gestaltung gefunden hat. Die Aufführung unter Heinz Dietrich Deters Regie hatte Niveau, ohne einen vollen Gewinn aufkommen zu lassen. Sein Bemühen auf intensive Gestaltung und drängendes Tempo überstürzte sich zu oft, so daß vieles überhastet und nervös ansprach. Ewald Schindlers Napoleon wurde ebenfalls in den Strudel mit hineingezogen. Dazu kam, daß der Künstler sehr oft die Grenze des Pathologischen hart streifte. Unter den übrigen Darstellern gab es manche erfreulichen Lichtpunkte. Zum Schluss gab es sehr herrlichen Beifall. Mit den Darstellern konnte sich auch Deter freuen.

• **Aufführungen im Stadttheater zu Freiburg i. B.** Man schreibt uns aus Freiburg i. B.: Im Rahmen einer Franziskus-Feier kam die „Dramatische Vision" von Reinhard Sorge: „Franziskus, der heilige Bettler" zur Aufführung. In Wirklichkeit handelt es sich nur um eine Reihe „lebender" Bilder, die uns Lebensstufen des heiligen Franz, aus Biographie und Legende bekannt, zeigten. Der Regisseur mußte alle bühnentechnischen Mittel aufwenden, um ein dramatisches Leben vorzuführen, was auch Joseph Stauder im Rahmen ganz wunderbarer Bilder durchaus gelang, während er als Darsteller des Franziskus, im Bemühen schlicht zu sein, allzu weich und oft unverständlich wurde. Der Erfolg war bei einem wohl vorwiegend katholischen Publikum groß. Wir lernten den zum Katholizismus einige Jahre vor seinem Tod (im Weltkrieg) übergetretenen Sorge schon kürzlich in einer Morgenseier des Stadttheaters in seinem Werk „Der Bettler" kennen, das er im Untertitel „Eine dramatische Sendung" nannte. Damit hatte er für die Zeit des Entstehens ganz neue Wege betreten, die inzwischen wieder verlassen wurden, aber zu dem kommenden Expressionismus führten.

• **Barrenth 1927.** Die Verwaltung der Bühnenfestspiele in Barrenth teilt uns mit, daß für die diesjährigen Bühnenfestspiele, die vom 19. Juli bis 20. August stattfinden werden, und für welche 3 Aufführungen des Ring, 5 von Tristan und 6 von Parsifal vorgelesen sind, als Dirigenten gewonnen wurden: Die Herren Generalmusikdirektor Dr. Rud. für Parsifal, Franz v. Schölin für den Ring und Karl Elmendorff für Tristan. Die Chöre leitet Herr Professor Hugo Ridel, Staatsoper- und Domchor-Direktor, Berlin. Als Solisten wurden verpflichtet: Die Damen Anni Helm-Berlin, Ingeborg Holmgren-Berlin, Sigrid Johanson-Berlin, Barbara Kemp v. Schilling-

Berlin, Emmy Krüger-München, Ranny Larsen-Todsen-Stodholm, Eva Liebenberg-Berlin, Charlotte Müller-Berlin, Maria Masada-Bern, Maria Peschke-Berlin, Maria Kanzenberg-Wien, Minna Ruske-Repos-Berlin, Elli Sandler-Berlin, Hilde Sinzel-Wiesbaden, Henry Trundt-Köln a. Rh.; ferner die Herren Boar Androsen-Dresden, Hans Beer-Wien, Karl Braun-Berlin, Joseph Corrad-Chemnitz, Walter Eddard-Berlin, Franz Esmeiß-Berlin, Walter Eschner-Hamburg, Hans Fiedler-Barmen, Gunnar Garud-Hamburg, Eduard Habich-Berlin, Karl Hannes-Köln, Alexander Kipnis-Berlin, Richard Witt-johann-Braunschweig, Lauris Melchior-New York, Gottlieb Pistor-Darmstadt, Oskar Rall-Stodholm, Theodor Scheidel-Berlin, Friedrich Schott-Berlin, Erik Wolff-Hagen i. B.

• **Die Macht der Einbildungskraft.** Ein Professor an dem New Yorker College für Homöopathie fragte vor kurzem im Colleg, ob einige unter seinen Hörern es unternehmen wollten, die Wirkungen eines neuen Giftes, das er, in geringen Mengen in Karfeln verteilt, mitgebracht hatte, an sich zu probieren. Es fanden sich 10 Taster, die im Dienst der Wissenschaft bereit waren, und wie ein Mann die harmlos aussehenden, mit einer rötlichen, blauweißen Flüssigkeit gefüllten Gelatinekapseln schluckten. Ihr Lehrer beurlaubte sie für zwei Tage vom Colleg mit der Verpflichtung, diese Zeit zu Hause zuzubringen und so genau, als es ihr Zustand zulassen würde, darüber Buch zu führen. Am dritten Morgen erschienen sie pünktlich und überreichten dem Professor ihre Protokolle, die zum Teil in einer höchst sittrigen Handschrift geschrieben waren, und worin sie ohne Ausnahme Symptome beschrieben, die eine Diagnose für beinahe alle Krankheiten, von den Pocken bis zum Rheumatismus, zuließen. Der Professor schüttelte ihnen die Hand und dankte ihnen für ihre ersten Bemühungen im Dienst der Wissenschaft. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als er ihnen lächelnd mitteilte, daß in den Karfeln sich nichts weiter als etwas sterilisierte Milch befunden habe, die er selber zu einem Experiment präpariert hatte. „Ich hoffe", so schloß der bemerkenswerte Psychologe, „daß Sie sich alle an diese kleine Lektion über die Macht der Einbildungskraft auf den menschlichen Körper erinnern werden, wenn Sie Ihre Examina bestanden und in die Praxis eingetreten sein werden."

• **Theater und Literatur.** In London findet demnächst eine öffentliche Disputation zwischen G. A. Chesterton und der Biscounth Rhonda über das Thema „Die Gefahr der müßigen Frau" statt. Den Vorsitz führt Bernard Shaw. Die Verhandlungen sollen auf den Londoner Sender übertragen werden. — Karl Röhlers Komödie von den „Fünf Traufern" ist ins Litauische überfetzt

**„Kunstlerzuber“** (Reichsverband der Musiklehrer). Anmel-  
dungen für den Proo.-Verb. sind zu richten an den 1. Vor-  
sitzenden W. Meißner, Frankfurt a. M., Dandener Str. 33.  
— **Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.**  
(Die deutsche Quote bleibt voraussichtlich unverändert.) Von  
der Hamburg-Amerika-Linie wird uns mitgeteilt: Die in  
diesem Tage bereits zur Vorbereitung nachrichtl., daß der  
Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Ent-  
scheidung angenommen hat, wonach die für den 1. Juli 1927  
vorgesehene Infratrafizierung der im amerikanischen Einwande-  
rungsgezet vorgesehenen neuen Quoten zunächst um 1 Jahr  
verschoben werden soll, wird jetzt bestätigt. Nach dem ame-  
ricanischen Gesetz wird dieser Beschluß nunmehr dem Repre-  
sentantenhaus unterbreitet werden. Da die Aussicht, daß  
die Einschließung des Senats auch im Repräsentantenhaus  
angenommen wird, nicht ungünstig sind, steht zu hoffen, daß  
die ursprünglich vorgesehene beträchtliche Herabsetzung der  
deutschen Jahresquote von 51 227 auf 23 428 zum 1. Juli  
1927 nicht in Kraft tritt. Mit ziemlicher Sicherheit kann  
sich demnach damit gerechnet werden, daß für das amerikanische  
Jahresabstrich vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 die bis-  
herige Quote für in Deutschland geborene Personen unver-  
ändert bleibt. Dadurch würde auf ein weiteres Jahr einer  
größeren Anzahl von Deutschen die Einwanderung in die  
Vereinigten Staaten ermöglicht.

— **Von dem fassichen Regierungsrat, der nicht Techniker**  
war, wie man zunächst annahm, sondern ein ehemaliger  
Kriegsgefangener ist, werden jetzt, da er hinter Schloß und  
Riegel ist, täglich neue, bisher unbekannte Streiche bekannt.  
Da der Berliner Charité Land Cont 1922 eingangs und war  
auf Grund gefälschter Zeugnisse ein halbes Jahr als  
Herr in der Abteilung für geschlechtskranke Frauen tätig.  
Seine Herrlichkeit hätte dort noch weit länger gedauert,  
wenn er nicht durch einen Zufall entlarvt worden wäre. An  
der Ermordung Walter Rathenau sollten sich auch Studien-  
teilnehmer beteiligen, darunter einer mit schweren Schüssen.  
Da nun „Dr. med. Cont“ gleichfalls über einige sich selbst  
zugefügte ansehnliche Durchschüsse verfügte, kam er in den  
Verdacht des Mordes und wurde von der Polizei verhaftet.  
Bei der gründlichen Nachprüfung der Papiere des Cont  
stellte es sich nun heraus, daß dieser fälschlicherweise in der  
Dienstadt als Arzt „gewirkt“ hatte. Der Mann wurde der  
Jugendanstalt Herberberg zugeführt und dann als gemeingefähr-  
licher Geisteskranker nach Merzig, Contens Heimatsort, ver-  
bracht. Nach mehreren Monaten wurde Cont wieder ent-  
lassen. Er nahm sein Hochstaplerleben sofort wieder auf und  
gründete in Berlin unter dem Namen „Dr. Ranzler“ ein  
Heilanstalt, das als glänzend florierende. Er selbst fand dort  
seiner guten Umgangsformen Eingang in die Gesellschaft und  
vermochte sich nach kurzer Zeit mit der Schwester eines hohen  
Ministerialbeamten. Seine hierdurch gewonnenen Be-  
ziehungen nutzte nun der Mann weidlich aus. Als nach  
einigen Wochen der Schwindel entdeckt wurde, mußte Cont  
aus Berlin verschwinden. Er wandte sich nach Süddeutsch-  
land und presste hier zahlreiche hochgestellte Personen. Man  
vertraute ihm in der Nähe von Regensburg in ein Gefängnis  
an, entließ ihn aber als geistig unzurechnungsfähig nach  
einigen Monaten. Cont hatte nun im Gefängnis allerlei  
Bekanntschaften gemacht, u. a. auch die eines reichen Fabri-  
kanten. Unmittelbar nach der Entlassung führte er sich bei  
der Gattin des Fabrikanten als Staatsanwalt ein, und er-  
klärte der Dame, daß der gefangen gebliebene Gatte nach  
Königsberg übergeführt werde. Das könne aber vielleicht durch  
Zahlung einer Bürgschaftssumme von 80 000 M. verhindert  
werden. Die Dame stellte dem Staatsanwalt sofort die  
Summe zur Verfügung. Beide reisten nach dem betreffen-  
den Gerichtsgefängnis. Während die Frau im Speisesaal,  
wohin sie der Herr Staatsanwalt geführt hatte, weilte, ver-  
suchte dieser durch eine Hinterlist auf Zimmerwiedersehen.  
Einige Jahre hörte man dann nichts mehr von ihm. Mitte  
Juli 1926 stellte sich dann plötzlich der Mann, mit einem  
Hundsbüchel von Empfehlungsbriefen ausgerüstet, als  
„Dr. jur. Cunbe“ dem Magistrat einer großen westfälischen  
Industriestadt vor und warb bei diesem um Unterbringung  
in ein demnächst herauszubekommendes Siedlungsamt über  
Schiffen. Man unterstützte ihn angemessen und nach  
Möglichkeit. Als man seinen Schwindel auf die Spur kam  
und ihn verhaften wollte, lagte er in einem Auto nach dem  
Hauptplatz, erklärte hier den Beamten, er müsse schleunigst auf  
Konten der Stadt verreisen. Der Hochstapler tauchte dann in  
Süddeutschland auf, hatte aber dort im allgemeinen kein  
Geld. In Wiesbaden ereifte dann den Gauner vor einigen  
Tagen das wohlverdiente Schicksal.

— **Handlarrendiebstahl.** In der letzten Zeit wurde hier  
ein graugestrichener, zweitüriger Handlaren ohne Aufbau  
aus der Stube gestohlen.

— **Justizpersonalien.** Landgerichtsrat Bießerfeld  
am hiesigen Landgericht wurde zum Hilfsrichter am Ober-  
landesgericht in Frankfurt a. M. bestellt.

— **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Mathias Wolf und  
Maria, geb. Reihner, Parstraße 43, feiern am  
5. Februar das Fest der Silberhochzeit. — Das Fest der  
Eheleute Hochzeit feiern am 8. Februar d. J. die Eheleute  
Herr Hartmann und Frau Katharina, geb. Deuser,  
Kaiserstraße 91 (Siedlung).

— **Der 14. deutsche Weinbaukongress.** In den Tagen vom  
1. bis 6. September d. J. findet in Bad Dürkheim die  
14. Tagung des Deutschen Weinbaukongresses, verbunden mit  
einer großen Ausstellung, arrangiert vom Weinbauverein der  
Rheinlande, statt.

— **Bildhauervortrag Deutsch-Südwestafrika** beim DVB.  
Am Mittwoch, den 9. Februar, spricht im oberen Saal des  
Kunstvereins „im Auftrag der Ortsgruppe  
Wiesbaden im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband  
Landtagsabgeordneter R. Lind-Darmstadt an Hand von Licht-  
bildern über: Deutsch-Südwestafrika. Herr Lind ist selbst  
eine Jahre in dem ehemaligen Deutsch-Südwest gewesen.

— **Madama.** Dr. Otto Kautz-Leipziger hält zwei  
öffentliche Vorträge im Festsaal des Hotels „Metropole“.  
Am Mittwoch, den 9. Februar, spricht am Mittwoch, den 9. d. M.,  
über: „Drüsenwesen“ und am Donnerstag, den 10. d. M., über das  
Thema „Was Braut- und Eheleute wissen müssen“.

— **Esperanto.** Montag, den 7. Februar, abends 8 Uhr,  
Kaiserstraße 2, eine Treppe: Vortrag über London, die  
Kaiserstadt.

— **Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** Als nächste Neubelt geht im „Kleinen  
Haus“ der Schwan, „Madama Bonnard“, der bekanntlich  
vor vielen Jahren im hiesigen alten Residenztheater unter  
der Direktion Dörmann aufgeführt wurde, in Szene. Daß  
der Schwan auch jetzt noch seine Wirkung gewahrt hat, zeigt  
an besten wohl der Umstand, daß er im vorigen Jahre in  
Wien wieder aufgeführt worden ist. — Am 17. Februar  
wird im „Kleinen Haus“ des Staatstheaters die Urauf-  
führung der dreitägigen Komödie „Knod out“ von Wolfson  
stattfinden. Die Aufführung hat für Wiesbaden  
ein besonderes Interesse, da der Autor das bekannte Mit-  
glied des Staatstheater-Schauspiels ist. Die Spielleitung dieser

aktuellen, modernen Komödie, die um das Schicksal eines  
Sportfischers geschrieben ist, hat Dr. von Gordon über-  
nommen. Das Stück ist im Verlag Osterheld u. Co., Berlin,  
erschienen.

— **Kurhaus.** Für morgen Sonntag ist nachmittags 4 Uhr  
ein Sinfonie-Konzert unter Leitung von Musikdirektor  
Ermer vorgesehen. Es gelangen zur Aufführung: „Karnaval  
in Paris“, Episode von J. Svendsen; „Nachtigall“, sin-  
fonische Dichtung von F. Smetana; „Ländliche Hochzeit“,  
Sinfonie von C. Goldmark. Für abends ist ein „Johann-  
Strauß-Abend“ vorgesehen. — Erziehungsfragen stehen bei  
den Eltern wie bei der Jugend im Mittelpunkt des Gegen-  
wortsinteresses. Für ihre Lösung kann „Socrates — der  
Erzieher“, über den Prof. Dr. Grünmayer am Montagabend  
8 Uhr im kleinen Saal des Kurhauses spricht, weit mehr be-  
deuten, als der Uneingeweihte ahnt.

— **Stadtheater Mainz.** Wochenplan vom 7. bis 14.  
Februar: Montag, den 7., abends 7 1/2 Uhr: „Der Bildhauer“;  
Dienstag, den 8., abends 7 1/2 Uhr: „Othello“; Mittwoch, den  
9., abends 7 1/2 Uhr: „Die fünf Frankfurter“; Donnerstag,  
den 10., abends 7 1/2 Uhr: „Ollaportida“; Freitag, den 11.,  
abends 7 1/2 Uhr: „Der Freischütz“; Samstag, den 12., abends  
7 1/2 Uhr: „La Traviata“; Sonntag, den 13., vorm. 11 Uhr,  
spricht Rudolf Kasper anlässlich der reichsdeutschen Urauf-  
führung „Das schlaue Füchlein“ über „Reos Janacek“; nach-  
mittags 3 Uhr: „Alt-Heidelberg“; abends 7 1/2 Uhr, reichs-  
deutsche Uraufführung: „Das schlaue Füchlein“; Montag,  
den 14., abends 7 1/2 Uhr: „Othello“.

— **Corro Nera,** die in Wiesbaden seit mehreren Jahren  
geschickte Liedersängerin, wird im 6. Meisterkonzert der  
Konzertdirektion Wolff am Montag, den 7. Febr., im Kasino  
singen. Am Flügel: Max Lotbar. Karten bei Wolff,  
Stöckler und Engel.

— **Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für  
bildende Kunst.** Die Ausstellung der Südsee-Plastiken hängt  
noch den Monat Februar über. Da sie größtes Interesse  
verdient, wird nochmals auf den Besuch dieser einzigartigen  
Schau hingewiesen. — Durch verspätetes Eintreffen einer  
großen Kollektion von Bildern hängen in den hinteren  
Räumen der Ausstellung in der Hauptloge graphische  
Blätter. Anfang der kommenden Woche wird von der  
Dresdener Kunstgenossenschaft eine große Reihe von Bi-  
ldern gehängt.

— **Kassauischer Verein für Naturkunde, E. R.** Am Mon-  
tag, den 7. Febr., wird Herr Dr. Pfizenmayer abends  
8 Uhr im Vortragssaal des Museums an der Hand von etwa  
50 Lichtbildern über seine „Forschungsreisen in  
Sibirien“ berichten. Der Vortragende hat in den Jahren  
1901 und 1908 Expeditionen in das Jakutskgebiet unter-  
nommen, um nach eingefrorenen Mammolithen zu graben.  
Die Ergebnisse seiner Reisen hat er in einem interessanten  
Bericht, das bei Brockhaus erschienen ist, niedergelegt. Der  
Besuch des Vortrags, der auch für Gäste frei ist, kann daher  
angelegentlich empfohlen werden.

Der Spielplan der Woche:

|                            | Staatstheater                                                       |                                                                                                       | Kurhaus                                                                                                                                                                             |
|----------------------------|---------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                            | Großes Haus                                                         | Kleines Haus                                                                                          |                                                                                                                                                                                     |
| Montag,<br>7. Februar      | Abends 7 Uhr:<br>„Der Philosoph<br>von Sanssouci“.<br>Stammreihe E  | Abends 7.30 Uhr:<br>„Der Vollmond<br>von Sanssouci“.<br>Stammreihe IV                                 | 4 Uhr im H. Saal:<br>Konzert<br>4 u. 8 Uhr Konzerte<br>8 Uhr H. Saal:<br>Vorrag. Sch. Kap. Prof.<br>Dr. Grünmayer:<br>Socrates, de Erzieher.                                        |
| Dienstag,<br>8. Februar    | Abends 7 Uhr:<br>„Carmen“.<br>Stammreihe G                          | Abends 7.30 Uhr:<br>„Streichquartett“.<br>Stammreihe L                                                | Vorm. 11 Uhr:<br>Frühkonzert<br>am Kochbrunnen<br>4 u. 8 Uhr Konzerte.                                                                                                              |
| Mittwoch,<br>9. Febr.      | Abends 7 Uhr:<br>Revue „Bei uns...“<br>Stammreihe D                 | Abends 7.30 Uhr:<br>„Doer-Galins“.<br>Stammreihe V                                                    | Vorm. 11 Uhr:<br>Frühkonzert<br>am Kochbrunnen<br>4 Uhr Konzerte<br>Abends 8 Uhr:<br>Ramus, erm. Abnd.                                                                              |
| Donnerstag,<br>10. Februar | Abends 7 Uhr:<br>„Jenufa“.<br>Stammreihe A                          | Abends 7.30 Uhr:<br>„Der Raub der<br>Sabinerinnen“.<br>Stammreihe VI                                  | Vorm. 11 Uhr:<br>Frühkonzert<br>am Kochbrunnen<br>4 u. 8 Uhr Konzerte.                                                                                                              |
| Freitag,<br>11. Februar    | Abends 7 Uhr:<br>„Hänel und Gretel“<br>Stammreihe C                 | Abends 7.30 Uhr:<br>Zum ersten Male:<br>„Adame vonsoard“,<br>Schwan in 3 Akten<br>Schauspiel. Stammf. | Vorm. 11 Uhr:<br>Frühkonzert<br>am Kochbrunnen<br>4 u. 8 Uhr Konzerte.                                                                                                              |
| Samstag,<br>12. Februar    | Abends 7 Uhr:<br>„Bei uns...“<br>Schauspiel. Stammf.                | Abends 7.30 Uhr:<br>„Doer-Galins“.<br>Schauspiel. Stammf.                                             | Vorm. 11 Uhr:<br>Frühkonzert<br>am Kochbrunnen<br>4 u. 8 Uhr Konzerte.                                                                                                              |
| Sonntag,<br>13. Februar    | Abends 6.30 Uhr:<br>Reu. inszeniert:<br>„Was a. e.“<br>Stammreihe B | Abends 7 Uhr:<br>„Eine Lüge, eine<br>Schauspiel. Stammf.                                              | Vorm. 11.30 Uhr:<br>Frühkonzert am<br>Kochbrunnen.<br>Vorm. 11.30 Uhr:<br>Promenade-Konzert<br>in der H. n. d. d. d. d.<br>Kurhaus 4 Uhr:<br>Symphonie-Konzert.<br>8 Uhr. Konzerte. |

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Kinopalast „Westalia“.** Lydia lebt an der Seite  
eines Gatten von unlagbar schmutzigem Charakter. Er will  
sie, zwecks Aufbesserung seiner Finanzen, an den reichen  
türkischen General Sabi Bey verkuppeln, während sie für  
das Ideal der Frau von heute, einen tadellosen Schatz-  
käufer namens Dagfin in Liebe entbrannt. Der Türke  
schickt den tüchtigen Ehemann glücklicherweise gleich am Anfang  
über den Dausen, so daß er künstlerisch nicht mehr stören kann.  
Lydia gerät dadurch in den Verdacht des Mordes, und Dagfin  
rettet sie, indem er nobel, wie nur ein Stilvoller sein kann,  
sich selbst für den Mörder ausgibt. Es folgen Machen-  
schaften Sabi Bays, der Dagfin zur Flucht verhilft, um sich  
Lydia bemächtigen zu können, was ihm aber nicht gelingt.  
Eine unglückliche Liebende und ein Armenier, der dem  
Türken wegen seiner Massakres nachstellt, dessen die Hand-  
lung nach Möglichkeit zu vermeiden. Weil das Stück sonst  
nie enden würde, vergiftet sich Sabi Bey und legt im Sterben  
eine Leiche ab. Lydia und Dagfin scheitern, wie man von  
Anfang an erwarten durfte, zum Traualter. Soweit die  
Requisitenphantasie Joe Waags. Doch kommen wir zum Kern  
des Films „Dagfin“. Paul Wegener spielt den Sabi Bey  
und gibt damit dem Ganzen seine Dialektberechtigung. Eine  
monumentale Leistung, die man unbedingt gesehen haben  
muh. Unheimlich und doch auch menschlich tief ergreifend ist  
dieser Türke, den Wegener mit Stiltbaugen und spitzen  
Kadentknochen stark ins Mongolische färbt. Versteinerter  
Tatarenmaske und tadellos geformter Dunne mit Gentleman-  
gebärde. Zugestülpte Vornehmheit. Und plötzlich, ohne  
jeden Übergang, wird die Erzählung zum Komaden, zum  
wilden Sohn der Steppe, der Mordet und Frauen verge-  
wolligt. Es ist schade, daß die Szene, wo er in schäumender  
Brust einen Tisch gegen die verschlossene Tür Lydias  
schleudert, eine Abwärtung durch Wiederholung erleidet.  
Sabi Bey packt zum zweiten Mal ein Möbel — diesmal ist  
es der Abwechselung halber ein Sessel — und wirft ihn gegen

die Gespenster der gemordeten Armenier, gefährdet aber nur  
zerbrechliche Gegenstände seiner Wohnungseinrichtung. Dann  
findet er wieder den großen Stuhl des undurchdringlichen  
Miaten und stürzt mit jener unannahmlichen Würde, mit  
der nur der Türke zu sterben weiß. Wegeners Kunst ist von  
solcher Gewalt, daß alle Leistungen seiner Mitspieler, an sich  
verdienstvoll, wie im Nebel zerrennen. W. W.

— **Thalia-Theater.** Am Donnerstag fand die Urauf-  
führung des neuen Odeonfilms „Der Varrter von Kirchfeld“  
statt. Er hält sich ziemlich getreu an das bekannte Drama  
von Ludwig Anzengruber, das scharfe Kritik an kirchlicher  
Unduldsamkeit übt und in erschütternder Weise das durch  
Liebe verursachte Seelenleid eines groß und edel denkenden  
Geistlichen schildert. Abgesehen von einigen sehr schönen  
landschaftlichen Aufnahmen bietet der Film schauspielerisch  
beachtenswerte Leistungen. Wilhelm Dietzke, der über eine  
vornehme Erscheinung verfügt, spielt den Varrter mit all  
der weichen Regeneration, die von der Rolle erfordert wird.  
Margarete Hammer ist ein schlichtes und gütiges Anzelle.  
Daß es hier und da nicht ohne Mäßigkeit abgeht, erklärt  
sich aus dem Charakter des Volksstückes. Dem Schauspiel  
ging ein komisch gemeint Film „Ja — der Sonnenschein“  
voraus, der die Laufbahn eines Reuemädels mit allen nur  
erdenklichen katastrophalen Ereignissen verfolgt und natür-  
lich in den Hafen einer glücklichen Ehe mündet. Allerdings  
muß zu diesem Ende eine schon vorhandene Gattin vom Auto  
überfahren werden. Vera Regnolds gibt das „Sonnens-  
scheinchen“ mit bubenhafter Frische und niedlicher Aus-  
gefallenheit. W. W.

— **Ufa-Palast.** Auch der moderne Detektiv-Film weiß  
sich durch die Kunst hervorragender Darsteller und die mo-  
derne Kinotechnik vorteilhafter als früher zur Geltung zu  
bringen. Die große Hintergrundsphantasie kontrastierter  
Kriminallfälle, deren schwierig gemachte Lösung doch meist  
sehr durchsichtig war, ist von gründlich durchdachter Hand-  
lung mit logischen Schlüssen, ohne übertriebene Verwickelung  
der Verbrecher und ohne allzu aufdringlichen Scharfblick des  
Detektivs abgelöst worden. „Das Panzergewölbe“  
gehört jedenfalls zu den Kinostücken, die mit Spannung ge-  
laden sind, deren geschickten szenischen Ablauf man mit In-  
teresse verfolgt, um zum Schluss erfreut festzustellen, daß das  
Genie eines einzelnen über diese triumphiert. Stuart  
Webbs und damit Ernst Reicher, sein berühmter Darsteller,  
ist der Held des Dramas und Crader, eine Art Dr. Mabuse,  
von Heinrich George vortrefflich dargestellt, keine von ihm  
auf Strede gebrachte Gegenpieler, zwei elegante Damen,  
werden von Imogene Robertson und Aud Egede Rissen dar-  
gestellt. Den Höhepunkt der Atembemessung bildet eine  
Szene, in welcher die ganze Gesellschaft, eine Halskette-  
bande und ihre Verfolger, in einem Panzergewölbe einge-  
sperrt, ihren sicheren Tod vor Augen zu haben scheinen. Aus  
dem Programm ist besonders die sehr stark gefälschte  
Lustspiel-Groteske „Quäle nie ne Braut zum Scher!“ zu  
nennen, die von geradezu überwältigender Komik ist.

Aus dem Vereinsleben.

Die Geselligkeitsabteilung des „Gewerlichkeits-  
bundes der Angestellten“ (Ortsgruppe Wiesbaden)  
veranstaltet am Sonntag, den 6. Febr., abends 7.11 Uhr, in  
der Loge „Plato“, Friedrichstr. 35, ihren 1. Maskenball.  
Karten nur im Vorverkauf erhältlich und zwar am Son-  
ntagvormittag von 10—12 1/2 Uhr, in der Geschäftsstelle des  
G. D. A., Michaelsberg 28.

Die für morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, im  
Turnerheim, Hellmündstraße, einberufene Hauptversammlung  
der „Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versiche-  
rungskasse“ findet bestimmt statt.

Der „Wiesbadener Hausfrauenbund“ ver-  
anstaltet am Donnerstag, den 10. Febr., abends 8 Uhr, im  
Kurhaus einen geselligen Abend, bei dem u. a. auch na-  
tionaler Mundartentwichter Rub. Dieb mitwirken wird.

Der M. G. B. „Froschinn“ Wiesbaden (1875) veran-  
staltet am Samstag, den 19. d. M., seinen 2. großen  
Maskenball in sämtlichen Räumen der „Adolfshöhe“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schon wieder ein Mord in Frankfurt a. M.?

Frankfurt a. M., 5. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Raum  
haben sich die Gemüter der Frankfurter Bevölkerung über  
den sensationellen Mordfall Grebenau ein wenig beruhigt, so  
hat sich schon wieder eine recht mysteriöse Angelegenheit er-  
eignet, die auf ein Verbrechen hinweist. Als Freitagabend  
wurde ein gewisser Traugott Nordmann, in der Boden-  
heimer Landstraße 97 wohnhaft, von seinen Angehörigen ver-  
mißt. Nordmann wurde zuletzt am Donnerstagabend in einer  
Wirtschaft namens Festburg auf der Friedberger Landstraße  
gesehen, wo er einen Schirm und eine Schere, beides Dinge,  
die seiner Braut, der Schneiderin Frieda Wagner aus  
Freungesheim bei Frankfurt, gehören sollten, abholen wollte.  
Er hielt sich nur kurze Zeit in der Wirtschaft auf, und ver-  
ließ sie mit der Bemerkung, daß er jetzt zu seiner Braut  
ginge. Von diesem Augenblick an wurde Nordmann nicht  
mehr gesehen. Am Freitagvormittag benachrichtigte der  
Mineralwasserhändler Wilhelm Kinnel aus Bibbel, ein  
Frankfurter Polizeirevier von einem mysteriösen Fund, der  
auf ein schweres Verbrechen hinweise. Die sofort alarmierte  
Mordkommission stellte folgendes fest: Auf dem Seebacher  
Weg, wenige Meter von der Friedberger Landstraße entfernt,  
lag ein Mantel, ein Damenschirm, eine Brieftasche sowie  
ein Hemdtragen und eine Krawatte. Aus der Beschaffen-  
heit der Kleider, die teilweise mit Blut besudelt waren,  
konnten unschwer Anzeichen eines Kampfes festgestellt wer-  
den. Da die Brieftasche Ausweisepapiere enthielt, die den  
Namen Nordmann trugen, dürften kaum Zweifel bestehen,  
daß auch die Kleider Eigentum des Vermissten sind. Die  
Mordkommission, die einen Polizeibeamten mitgebracht hatte,  
suchte das Terrain im weitesten Umkreis ab, fand aber keine  
Leiche und auch sonst keine weitere Spur. Ebenfalls sofort  
eingeleitete Nachforschungen in Frankfurter und Wibel-  
er-Kantenhäusern blieben ohne Ergebnis, es wurde in der  
Frankfurter Zeit kein Verleierter eingeliefert. Bisher ist nur  
ein einziger Anhaltspunkt gefunden worden, und zwar führte  
sich Nordmann seit einiger Zeit von Feinden verfolgt. Die  
Kriminalpolizei hat dahingehende Spuren sofort mit großem  
Nachdruck aufgegriffen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 4. Febr. Vor einigen Tagen wurde  
in der Nähe des Mühlbergkanals die Leiche eines Kindes  
aufgefunden. Es ist nunmehr einmütig festgestellt worden,  
daß der Tod des Kindes durch Abstoßen des Kopfes herbeige-  
führt wurde. Die Leiche war in ein Handtuch und Zeitungspapier  
eingewickelt. — Eine aufregende Stunde durchlebten  
in der Nacht zum Freitag Bewohner der Hinkelhofstraße.  
Gegen 2 Uhr wachte ein Kaufmann auf und sah vor seinem  
Bett einen Mann mit einer Biendlaterne stehen. Er rief  
sogleich Alarm, worauf der Eindringler, der sich vorher bereits in  
der Küche einen Löffel Wachs gemächlich warm gemacht hatte,  
flüchtete und durch die Soellkammer ins Freie gelangte. Die

Familie alarmierte sofort das Überfallkommando, das in wenigen Augenblicken erschien, im Haus und der Umgebung von dem Eindringling nichts mehr entdecken konnte. Kurz darauf überfiel ein Polizeibeamter, der sich auf dem Wege befand, einen Mann, der eine dicke gefüllte Aktentasche bei sich führte und diese beim Anblick des Beamten sofort auf den Boden warf. Der Mann festgenommen wurde, ergriff dieser die Flucht, wurde aber durch einen Schuß in den Oberschenkel so schwer verletzt, daß er niederkniete und sich ergeben mußte. In der Aktentasche führte der Mann eine Menge Gold- und Silberwaren bei sich, die er in der gleichen Nacht unmittelbar nach dem mörderischen Einbruch in der Hindenburgstraße in einer Kuchentruhe erbeutet hatte. — Durch einen zweifelhafte Brand wurden heute vormittag in den Kellerräumen einer Sad- und Farbenfabrik im Ostbaugebiet bedeutende Vorräte vernichtet.

Gaunerfraktion.

Freiendies, 3. Febr. Ein vor wenigen Tagen entlassener Inhaftierter des hiesigen Zentralgefängnisses wurde in dem benachbarten Niedermeisen beobachtet und sollte von mehreren Beamten von dort wieder zurückgeholt werden. Er wurde auch in seinem Versteck, einem Heuschloß, entdeckt und ließ sich nicht abführen. Vor dem Dorfe aber befaß er sich eines andern, weigerte sich plötzlich, weiter mitzugehen und legte sich zur Befriedigung dessen auf die Erde. „Was habe ich zu tun?“, rief er, „ich habe nichts, so daß die verzweifelten Beamten schließlich nach dem Zentralgefängnis telephonierten und um das kleine „Eckelwägelchen“ mit den bekannten zwei prunkenden Braunen bat. Dann wurde der Herr Gefangene von den Beamten unter Aufsicht einiger Zuschauer ebenso liebevoll in den Wagen gehoben und dort verhaftet, worauf es dann heimwärts ging, wo man ohne weitere Zwischenfälle anlangte. Ein anderer Inhaftierter — ein schwerer Junge, der noch mehrere Jahre Zuchthaus hier und in Luxemburg abzumachen hat — sollte nach Wiesbaden übergeführt werden, wußte keinen Transporteur aber zu bewegen, vor Abführung in den dortigen Gefängnis eine Tasse Kaffee mit ihm zu trinken. Trotz größter Aufmerksamkeit des Beamten gelang es dem geriebenen Burschen, in die Garderobe des Cafés zu entweichen, sich dort schnell aus und überzieht und — die Aktentasche neben zu lassen und sich schlussendlich aus dem Staube zu machen. Am nächsten Morgen kam ein anderer Inhaftierter zufällig in Frankfurt in ein Café und ließ dort zu seinem Erschaunen auf den ihm wohl bekannten Freiendieser, der ihm, geistesgegenwärtig, weiß machen wollte, daß er zwei Tage Urlaub habe. Als der Beamte, ebenso geistesgegenwärtig, ihn aber aufhörte, sich nicht mehr von ihm zu entfernen, sprach der Gauner blühend durch das Lokal und rannte davon. Der Beamte hinterher, konnte zum Glück die Aufmerksamkeit eines Schuttmannes erregen, der den Flüchtling mit einem schnellen Zugschritt zu Fuß brachte, worauf sich alles weitere leicht von selbst ergab.

Die neue Moselbrücke in Koblenz.

Koblenz, 3. Febr. Die geplante neue Moselbrücke in Koblenz soll näher an den Rhein herangerückt werden und vor allem einen strahlenförmigen Ablauf sichern. Zu letzterem Zweck wird der Anstieg an eine Hauptverkehrsstraße Koblenz — Bonn — Köln notwendig sein. Die Brücke soll eine Fahrbreite von 12 Metern und beiderseits Bürgersteige erhalten. Die einzelnen Brückenteile sollen, um den Anforderungen der Schifffahrt zu entsprechen, eine Spannweite von über 100 Metern bekommen. Die Kosten für die Brücke werden mit rund 55 Millionen M. veranschlagt.

Mains, 4. Febr. Die älteste Einwohnerin, Fräulein Margarete Stassen, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 97 Jahren gestorben.

Weisenheim, 4. Febr. Ein Fuhrwerk der hiesigen Kautschukwerke hatte am Rhein Sand geladen. Das Pferd, das beim Anfahren den Wagen die tiefe Böschung bis etwa in halber Höhe hinauf, hier ging das Pferd plötzlich rückwärts und ohne, daß der Fuhrmann es verhindern konnte, kamen die Räder über die Ufermauer. Durch die schwere Last fiel der Wagen mit dem Pferde in die Fluten und verschwand. Nach einiger Zeit konnte man das verendete Pferd und den Wagen bergen.

Johannisberg l. Rhg., 4. Febr. Auf eine 25jährige Tätigkeit in unserer Gemeinde konnte dieser Tage Herr Hauptlehrer Schmidt zurückblicken.

Bad Ems, 3. Febr. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wurde mit dem Bau von sechs Wohnhäusern durch die Kreisbau- und Siedlungsgesellschaft begonnen, die jetzt fertiggestellt und in nächster Zeit beziehbar sind. Es handelt sich um ein Sechsfamilienhaus in Daulenau, drei Einfamilienhäuser in Oberhof, ein Zweifamilienhaus in Weinähr und ein Vierfamilienhaus in Dahnshäuten. Es sind somit wieder für 15 Familien Wohnungen geschaffen worden. Im Bauprogramm der Genossenschaft für 1927 sind folgende Bauten vorgesehen: In Nassau acht Zweifamilienhäuser, in Rahenelbogen fünf Zweifamilienhäuser, in Balduinsheim, Dahnshäuten, Winden und Geilnau je zwei Zweifamilienhäuser. Wegen der Errichtung von weiteren Siedlungsbauten in anderen Gemeinden schweben zurzeit noch Verhandlungen.

St. Goar, 4. Febr. Zwei Landstreicher drangen abends in das abgelegene Haus eines Kaplans, überfielen die allein anwesende Tochter, banden sie fest und raubten dann die gesamten Geldvorräte. Die Täter wurden in Boppard ermittelt und von dem Mädchen bei der Gegenüberstellung sofort wiedererkannt.

St. Goarshausen, 4. Febr. Im benachbarten Born ist nachts die Scheune mit Stallungen des Schweinehändlers Bad niedergebrannt. Die freiwillige Feuerwehr aus Westerod leistete bei den Löscharbeiten tatkräftige Hilfe.

Koblenz, 4. Febr. Ein Personenauto aus Baden fuhr auf der Rückfahrt von dem hiesigen Markt, als es einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto ausweichen wollte, mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Besitzer wurde sofort getötet; die anderen Insassen kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon.

Westerburg, 4. Febr. In Oberrod (Westerwald) kam gestern abend beim Viehfüttern der Landwirt Krümer, wobei er einen Stadtkontakt in der Hand hielt, der Hauptleitung zu nahe. Er wurde infolgedessen vom elektrischen Strom erfasst und zu Boden geschleudert. Als ihn seine Angehörigen infolge seines langen Ausbleibens suchten, war er bereits tot.

Gießen, 3. Febr. Für das Jahr 1927 haben sich bereits mehrere größere deutsch-amerikanische Vereine zum Besuch in der alten Heimat angemeldet. So wird der Schottener Männerchor in New York am nächsten Jubiläum des Turn- und Gesangsvereins in Schotten teilnehmen und ausgiebig Mitteldeutschland bereisen. Der hiesige Volkstheaterverein (New York) plant eine Reise zu den größten Städten Hessens. Die Reisegeellschaft will sich in Bad Nauheim auflösen. Der Rucksackverein aus Amerika hat seinen Besuch zum Universitätsjubiläum von Marburg in Aussicht gestellt.

Hanau, 3. Febr. Bei einer heute in der Werkstätte des Dachdeckermeisters Adam Schulteis vorgenommenen Verblünderarbeit an einem größeren Zerschnitt explodierte derselbe, wodurch eine Seitenwand der Werkstätte eingedrückt und die Fenster beschädigt wurden. Dachdeckermeister Schulteis und dessen Sohn wurden leicht verletzt, während ein anderer Sohn, der die Vorarbeiten vorgenommen hatte, erhebliche Verletzungen davontrug und nach dem Landeskrankenhaus verbracht werden mußte.

Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Beginn der Süddeutschen Meisterschaftsspiele.

Man kann wohl sagen, daß der Süddeutsche Fußballverband seit den Verbandsspielen so sorgfältig vorbereitet hat, wie gerade in dieser Saison, denn ob eine besondere Mühe bewältigten die 50 Bezirksligareine ihre harten Punktkämpfe, die erstenshundertfünfzig ohne ernsthafte Zwischenfälle verliefen. So können denn morgen zum festgesetzten Termin die ersten Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft konstatieren gehen, während die übrigen Mannschaften, die nicht zu Meisterschaften kamen, sich der wohlverdienten Ruhe hingeben können, bezw. harmlose Privatspiele untereinander austragen. Nur hier und da flackert nochmals letzter Kampfsgeist auf, konzentriert sich noch einmal alle Energie, um die allererste Gelegenheit beim Schopf zu ergreifen und das erste Ziel zu erreichen oder aber auch um den letzten Rettungsversuch zu unternehmen. So wird die Begegnung 66 München — Wader München ebenso wie das Refonte B. f. R. Mannheim — Phönix Ludwigshafen die Entscheidung um den 2. Tabellenplatz bringen. In unserem Bezirk prallen in Worms Alemannia und Saar 06 Saarbrücken aufeinander. Aber dies ist ein Ringen um Sein oder Nichtsein. In Worms ringt man morgen mit letzter Kraft, um dem Abstieg zu entgehen. Schade um den Verein, der in die 2. Klasse zurückgeworfen wird. Alemannia wie Saar 06 haben nur zu oft Proben ihres imponierenden Könnens. — Für die Süddeutsche Elite ist also der 6. Februar der Start zu höchsten Werten, die der Süddeutsche Fußballverband zu vergeben hat. Wohl gerüstet stellen sich die 5 Bezirksmeister auf, als 6. im Bunde gestellt sich der deutsche Meister als Süddeutscher Pokalmeister hinzu, so daß folgende Meisterschaften ihren Bezirk vertreten:

- 1. Bayern: 1. F. R. Nürnberg
- 2. Württemberg-Baden: B. f. B. Stuttgart
- 3. Rhein: B. f. L. Mannheim-Neckarau
- 4. Main: Fußballsportverein Frankfurt
- 5. Rheinhessen-Saar: B. und Sportverein Mainz 05
- 6. Pokalmeister: Spielvereinigung Würzburg

Man sieht wiederum die alten Meisterschaften Nürnberg, Würzburg und Frankfurt zum 2. Mal im Schlachtrennen vertreten und gibt ihnen auch auf Grund ihrer größeren Kampfspielerfahrung gegenüber den neugeborenen Meistern die besseren Aussichten in den kommenden harten Treffen. Nürnberg und Würzburg stellen nach wie vor die besten Fußballer Süddeutschlands ins Feld und werden sich auch sicher in den großen Begegnungen durchsetzen, wenn ihnen auch das Siegen nicht so leicht wie früher fallen wird. Dieses Mal wird wohl ganz besonders hartnäckig um die Platzierung in der Meisterschaftsrunde gerungen werden. Vielleicht fallen morgen schon die ersten Überraschungen. Das Programm steht folgende Begegnungen vor:

- Mains: B. u. Sportverein 05 — Mannheim-Neckarau
- Stuttgart: B. f. B. — 1. F. R. Nürnberg
- Würzburg: Spielvereinigung — B. S. V. B. Frankfurt
- Karlsruhe: B. B. — B. B. Saarbrücken (Runde der Zweiten).

Nürnberg, Würzburg und auch wohl Karlsruhe dürften die Feuerprobe hehrreich bestehen. Am offensten erscheint uns noch der Ausgang des Treffens Mains — Neckarau am Fort Bingen. Die Mainzer Mannschaft, noch freudig erregt durch den jüngst erfolgten Titel, gibt sich, unterstützt durch den eigenen großen Anhang, den besten Erwartungen hin und sieht superstitiell dem Kommen der gefürchteten Neckarauer entgegen. Das ist gut so. Ein gesunder Optimismus kann nie schaden und stärkt das Vertrauen in das eigene Können. Aber wir warnen auch vor Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung. Fehler, in die eine so junge und chreigige Mannschaft wie Mains 05 leicht zu fallen geneigt ist. Wir alle wissen, daß die Elf unseres neuen Meisters noch sehr entwicklungsfähig ist, daß ihr mitbin noch manche Schwächen anhaften, die im Kampf mit großen Gegnern wohl besser zutage treten können. Auf Einzelheiten brauchen wir wohl nicht einzugehen. Offensichtlich stellen sich unsere Befürchtungen in dieser Hinsicht als grundlos, denn wir hoffen ja auch mit der Mainzer Mannschaft, daß ihr lässiges Spiel endlich einmal einen Saarhessensverein in den Vordergrund der Ereignisse wirft und ehrenvolle Resultate dem Meister die Genugung geben, besser denn alle frühere Mannschaften den Bezirk vertreten zu haben. Die größte Anteilnahme der gesamten Sportwelt in Rheinhessen-Saar ist ihr gewiss, insbesondere auch der Fußballgemeinde Groß-Wiesbadens!

Die „Spielvereinigung Wiesbaden“ begibt sich am Sonntag, anlässlich der Verbandsspiele, mit ihrer 1. und 2. Mannschaft nach Hochheim a. M. — S. R. „Nassau“ 1920, E. B. Wiesbaden, empfängt am Sonntag mit seinen beiden Mannschaften den S. B. Biebrich 1919. Spielbeginn: 2. Mannschaften 8 1/2 Uhr vorm., 1. Mannschaften 10 1/2 Uhr vorm. auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße. — Wettspiele des „Sportvereins Wiesbaden“: 1. Mannschaft gegen Darmstadt 98 in Darmstadt; 2. Mannschaft gegen Sportverein Rüdesheim in Rüdesheim (Privatspiel); 4. Mannschaft gegen Schierstein 08 auf Kleinfeldchen. Beginn 3 Uhr (Privatspiel); Juniorenmannschaft gegen S. B. Laufenstein auf Kleinfeldchen. Beginn 12 Uhr (Verbandsplatz); 1. Zug gegen Germania 94 Frankfurt in Frankfurt; 1b. Zug gegen Ballspielklub Dierbach-Mains, 1. Zug, in Mains; 1c. Zug gegen B. f. R. Rannenhäuserbach, 1. Zug, dort; 2. Zug gegen Ballspielklub Dierbach-Mains, 2. Zug, in Mains.

Handball in der D. E.

Die Turnerschaft Frankfurt veranstaltet am Sonntag, ähnlich wie vor einiger Zeit Wiesbaden, Handball-Wettspiele. Eintritt 1. Mannschaft folgt einer Einladung nach dort, um gegen Frankfurts hiesige Mannschaft, den Altmeister Tu. Sedbach, anzutreten. Die 1. Jugend wird gleichfalls in Frankfurt gegen Sedbachs 1. Jugend spielen. Um 11 Uhr vormittags stehen sich auf „Kleinfeldchen“ wiederum die 1. Schülermannschaften Eintracht-Turnerbund gegenüber. Eintritt 1. Schüler konnten am vergangenen Sonntag in Mains Tu. 1817 3:0 schlagen. Alle übrigen Handballspiele der Eintracht finden sich am Sonntag, früh 9 Uhr, zum Training auf „Kleinfeldchen“ ein. — Der Turnerbund Wiesbaden hat am Sonntag den Turnverein 1848 Weiskau mit drei Mannschaften zu Gast. Um

8 Uhr tritt auf „Kleinfeldchen“ die 1. Jugendmannschaft, welche erst vor 14 Tagen gegen Tgl. Biebrich 10:0 im Verbandsspiel gewann, gegen die gleiche von Weiskau an. Anschließend trifft die 1b. Mannschaft des Turnerbundes auf die 1. von Weiskau. Das Vorspiel endete knapp zugunsten von Weiskau. Den Schluß bilden die Damenmannschaften beider Vereine.

Handball in der D. E. E.

Die Schulkämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft nahmen am Sonntag ihren Anfang. Die Spiel-Vaa. Fürth kam zu einem billigen Erfolg, indem ihr der Stuttgarter S. C. kampflös die Punkte überließ. Schwer mußte dagegen der S. B. Darmstadt um die ersten Plätze kämpfen, die er auf eigenem Platz gegen B. f. R. Mannheim nur knapp 2:1 (0:0) erobern konnte. Am Sonntag treffen in Kaiserslautern B. f. R. Kaiserslautern und S. B. Darmstadt zusammen, während sich in Fürth Spiel-Vaa. Fürth und S. B. 1880 München begegnen.

Im Bezirk Nassau interessiert am Sonntag in erster Linie der Lokalkampf Sportverein gegen Dalsod, der um 2 Uhr auf „Kleinfeldchen“ vor sich geht. S. C. Dalsod schneit in den letzten Wochen sehr ehrenvoll gegen spielfähige Gegner ab und befindet sich zurzeit in glänzendem Form. Sportverein wird sich mächtig wehren müssen, um seinen Ruf zu wahren.

In der B-Klasse kommen zwei Verbandsspiele zum Austrage. Auf der Kaiserstraße (neu) stehen sich um 1.30 Uhr in Dalsod 2. und Germania 2. zwei gleichwertige Gegner gegenüber, die sich im Vorspiel 1:1 trennten. Der C. B. 3. M. steht um 4 Uhr auf der Kaiserstraße (alt) zum erstenmal mit dem S. B. Erbenheim zusammen. Die Erbenheimer gelten als harte Kampfmannschaft, gegen die C. B. 3. M. kaum auskommen sollte.

In der Jugendklasse spielt C. B. 3. M. 2 um 3 Uhr auf Kaiserstraße (alt) gegen Dalsod 2, während C. B. 3. M. 1. Jugend um 2 Uhr auf der Kaiserstraße Siegfried 1. Jugend empfängt.

Der W. S. C. hat seiner 1. Mannschaft den S. B. Arbelingen, B-Pokalmeister im Kreise Startenburg, zum Gegner verpflichtet. Das Spiel findet auf der Kaiserstraße (neu) statt, und zwar um 3.15 Uhr. — Die 1. Mannschaft der S. Baa. Mattiacum Wiesbaden empfängt am Sonntag, vormittags 8.30 Uhr, auf dem Sportplatz an der Waldstraße die 1. Mannschaft des Schwimmklubs 1911 Wiesbaden.

\* Hohen. Heute Samstag weilt der Koblenzer Vodes- und Tennisklub mit 3 Mannschaften in Wiesbaden zu den fälligen Rückspielen gegen Wiesbadener Vodesklub, E. B. Die 1. Herren des W. S. R. konnte im vergangenen Herbst in Koblenz einen Sieg über die im Rheinland als äußerst spielfähig geltenden Koblenzer davontragen. Die Wiesbadener Damen dagegen haben ihre damals 0:5-Niederlage weit zu machen. Allerdings waren sie damals noch wenig in Form und mußten mit unzulänglichem Erfolg antreten. Die Spiele finden in folgender Reihenfolge statt: 2 1/2 Uhr 1. Damenmannschaften, 3 1/2 Uhr 1. Herrenmannschaften. — Am Sonntag, den 6. Febr., spielen nachm. 3 Uhr die 2. Herren der beiden Klubs. Sämtliche Spiele finden auf dem Sportplatz „Hinter Hainbrück“, an der Frankfurter Str., statt. — Der Wiesbadener Sportklub empfängt am Sonntag den „Tennis- und Vodesklub Koblenz“ mit 3 Mannschaften zum Rückspiel. Die Gäste, die über ein respektables Können verfügen, sind besonders für die 1. Herren- und Damenelf gilt, sind sehr spielfähig. Die Spiele finden auf dem Platz an der Frankfurter Str. statt. Um 9 Uhr beginnen die 2. Herren, anschließend spielen die Damen, danach die 1. Herren.

\* Der „Freie Athletenverein“ Wiesbaden (1904) begibt sich am Sonntag, den 6. Febr., mit der 1. Mannschaft nach Bingen, Austragung eines Städtekampfes nach Bingen.

Schnebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

| Ort               | Wetter  | Temperatur<br>Tages-<br>Nacht-<br>+ Uhr morgens | Wind-<br>richtung<br>+ Stärke | Schneehöhe<br>in cm<br>(Vormittag) | Schneehöhe<br>in cm<br>(Abend) | Schneehöhe<br>in cm<br>(Morgens) | Schneehöhe<br>in cm<br>(Mittags) |
|-------------------|---------|-------------------------------------------------|-------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Taunus            |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Felsberg (900)    | bedeckt | -3                                              | 5                             | 45                                 | cm                             | hart                             | bedeckt                          |
| Felsberg (450)    | —       | —                                               | —                             | —                                  | —                              | —                                | —                                |
| Spessart          |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Kochbrunn (370)   | bedeckt | -3                                              | 2                             | —                                  | —                              | etwas                            | bedeckt                          |
| Rhön              |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Wollersuppe (900) | —       | -4                                              | 4                             | 60                                 | cm                             | etw. vermehrt                    | ausgespart                       |
| Gersfeld (420)    | —       | -3                                              | 2                             | 10                                 | cm                             | gelöst                           | St. n. Nord. p.                  |
| Odenwald          |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Heidenbach (550)  | —       | -3                                              | 1                             | 30                                 | cm                             | etw. verm.                       | —                                |
| Heidenbach (700)  | —       | -3                                              | 2                             | 60                                 | cm                             | —                                | —                                |
| Thüringenwald     |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Reulbach          | —       | -2                                              | 5                             | 55                                 | (7)                            | Pulverschnee                     | St. n. Nord. p.                  |
| Cherhof (600)     | —       | -3                                              | 3                             | 75                                 | cm                             | —                                | St. n. Nord. p.                  |
| Schönbach (607)   | —       | -3                                              | 2                             | 125                                | (2)                            | —                                | —                                |
| Schwarzwald       |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Zinne (607)       | heiter  | -10                                             | 13                            | 75                                 | cm                             | —                                | ausgespart                       |
| Hammgr. (1164)    | —       | -10                                             | 7                             | 115                                | cm                             | —                                | St. n. Nord. p.                  |
| Schlier See       | —       | -8                                              | 4                             | 60                                 | cm                             | —                                | —                                |
| Ruhstau           | —       | -7                                              | 6                             | 105                                | cm                             | —                                | ausgespart                       |
| Felsberg          | —       | —                                               | —                             | —                                  | —                              | —                                | —                                |
| Trübs             | —       | —                                               | —                             | —                                  | —                              | —                                | —                                |
| Ripen             |         |                                                 |                               |                                    |                                |                                  |                                  |
| Cherhof (811)     | bedeckt | -13                                             | 6                             | 75                                 | cm                             | Pulverschnee                     | —                                |
| Gerolstein (717)  | —       | -9                                              | 7                             | 60                                 | cm                             | —                                | —                                |
| Schönbach (900)   | heiter  | -10                                             | 10                            | 60                                 | cm                             | sehr gleichm.                    | St. n. Nord. p.                  |

Die Temperaturen werden sich in den nächsten Tagen etwa 600 Meter ab unter dem Gefrierpunkt halten. Jedoch wie nennenswerte Niederschläge sind vorläufig nicht wahrscheinlich.

Gerichtssaal.

Po. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht wird Mitte März d. J. voraussichtlich unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Degenert ihren Anfang nehmen. U. a. wird der Fall Bodius zur Verhandlung anstehen. Verteidiger und Schwurgerichter Paul Bodius hatte bekanntlich Ende November v. J. seine von ihm getrennt lebende Gattin, geb. Haupt, begünstigt aus dem Gefängnis in Rheinbellen, durch einen Revolverbeschuss getötet.

\* Zuchthausstrafen für Mörder. Das Schwurgericht in Koblenz verurteilte den 33jährigen Kraftfahrer R. Bubenheim wegen Einbruchs und Totschlags zu 7 Jahren Zuchthaus, den 23jährigen Schlosser R. Dorr aus Biebrich zu 4 Jahren Zuchthaus und den 23jährigen Maurer W. Bubenheim aus Gils zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Die 3 Verurteilten



# Wohlfeile Weiße Waren

In einigen Tagen Schluß!

Ganz außerordentlich vorteilhafte abgepaßte, vollgroße **Handtücher**

**Weiße Gerstenkorn**  
mit rotem Rand  
Stück **36,-**

**Weiße Gerstenkorn**  
auch m. rot.  
Borde  
Grau Diaper  
Stück **48,-**

**Halbleinen Drell,**  
Weiße Pa. Drell,  
Gerstenkorn  
mit roter Borde. Stück **68,-**

**Halbleinen Gerstenkorn,**  
weiß oder rote Borde  
Halbleinen Drell, grau  
Stück **78,-**

**Handtuchgebiß**  
grau . . . . . Mtr. 45, 22, **14,-**

**Reinleinen Drell**  
grau . . . . . Mtr. **85,-**

**Gerstenkorngebiß**  
mit roter Kante . . Mtr. 55, 38, 28, **22,-**

**Halbleinen Gerstenkorn**  
Mtr. 98, 88, **68,-**

Ein Posten **Betttücher**  
Haustuch, 150/230 cm . . . Stück **2,65**

3 Posten **Halbleinen Betttücher**  
volle Größe . . . Stück 5,65, 4,75, **3,95**

1 Posten gebleichte **Haustuch-**  
**betttücher**, mit Hohlraum. Stück **3,95**

**Wäschestoff-Kupons**, ausgesucht  
gute Qualitäten  
5 Meter: 2.45 3.40 4.40  
10 Meter: 4.90 6.80 8.80

**Weiße Damastdecken**  
mit Hohlraum, 80/80 cm . . . Stück **1,95**

**Halbleinen Servietten**  
Stück 85, **55,-**

**Halbleinen Tischtücher**  
Stück 3,50, 3,25, 2,95, **2,45**

**Teegedecke** mit je 6 Servietten  
7,80, 5,90, 5,25, **4,45**

**Wäschestickeren**  
Kupons von 3,05 und 2,30 m  
Serienpreise . . . Stück 1,45, 90, **45,-**

farbige **Damast-Teedecken** und weiß  
mit farbigem Rand, 110/150 und 145/145 cm groß

farbige **Damast-Servietten** . . . . . Stück **35,-** und **30,-**

**Weiße Frotteierhandtücher**  
42/100 cm . . . . . Stück **58,-**

**Farbige Frotteierhand-**  
**tücher** . Stück 1,65, 1,55, 1,45, 95, **75,-**

**Farbige Kinderbadetücher**  
2,45, 1,75, **1,28**

**Farbige Badetücher**  
6,90, 4,45, 3,75, **2,65**

**Taschentücher**  
mit farbigem Rand . . . . . 18, 12, **5,-**

**Batisttaschentücher**  
mit Hohlraum . . . . . 22, 12, **8,-**

**Reinleinen Batisttaschen-**  
**tücher**, mit Hohlraum . . . . . 39, **29,-**

Serie I Stück **3,95** Serie II Stück **4,45**

**35,-** und **30,-**

Ein **Unterpreisposten**

Joseph

Kirchgasse 62

Mein Geschäft befindet sich jetzt

**Kl. Burgstr. 5.**

**Friedrich Seelbach**

✂ Uhrmacher und Juwelier. ✂  
**Reparaturen.**

**Wiesbadener**  
**Automobil-Privat-Fahrschule**

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing** Ing.

Bertramstraße 15 / Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahr-  
zeugführern für alle Klassen, unter  
persönlicher Leitung.

**Auto- und Motorrad-Reparaturen**  
aller Art werden in bekannt sorgfältigster  
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

**Massiv-Reifenlager**  
**Moderne Reifenpresse**

**Schlafzimmer**

Eichen, groß, Stütz. Spiegelschrank, Waschkommode,  
und 2 Nachtkränze mit edlem Marmor, ovalem  
Gacettspiegel, 2 Betten mit prima Latenträumen  
und Schonerbeden, in guter Qualitätsarbeit.

Ausnahmepreis 675.- Mk.

**Wiesbadener Möbelfabrik**

Willy Rode

Dohheimer Str. 96. Kein Laden! Tel. 2374.



**Palladina-Puder** reinigt und entfettet das  
Haar auf trockenem  
Weg, macht schöne Frisur, besonders  
geeignet für **Gebikopf**. Bei Tanz und  
Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen  
von 1.- an in Friseurgeschäften,  
Parfümerien, Drogerien u. Apotheken.  
Nachahmung weise zurück! F131



**Neueröffnung!**

**Modesalon, Bülowstr. 3 Part.**

Um große Reklamekosten zu sparen und  
diese Vorteile unserer Kundschaft zukommen zu  
lassen, bieten wir zu den jetzigen Veranstaltungen

**Tanzkleider von Mk. 25.- an.**

aus den allerneuesten bunten und glatten  
lyoner Crêpe de chine-Selten. — Ferner  
zeigen wir unsere allerneuesten Modelle in den  
kommenden Modifarben (Crêpe de chine,  
Crêpe Georgette und Spitzenkleider).

Auswahlendungen auf Wunsch ins Haus.

**Die Lesemappe**  
**für jedermann!**

Wöchentliche Zustellung  
der Lesemappe in richtigen Fort-  
setzungen frei Haus

| A Mappe               | B Mappe               |
|-----------------------|-----------------------|
| Westerm. Monatsh.     | Der Junggeselle       |
| Die Woche             | Simplicissimus        |
| Reclams Universum     | Elegante Welt         |
| Daheim                | Reclams Universum     |
| Gartenlaube           | Die Woche             |
| Welt und Haus         | Daheim                |
| Ullsteins Blatt       | Lustige Blätter       |
| der Hausfrau          | Meggend. Blätter      |
| Meggend. Blätter      | Berliner Illustrierte |
| Münch. Illstr. Presse | Welt und Haus         |
| Film-Woche            |                       |
| Berliner Illustrierte |                       |
| Hamb. Novell-Zeitg.   |                       |

Bezugsbedingungen

| A Mappe                  | pro Woche | B Mappe                  |
|--------------------------|-----------|--------------------------|
| 1. Klasse, neu           | 2.00      | 1. Klasse, neu 2.50      |
| 2. Klasse 1-2 W alt 1.40 |           | 2. Klasse 1-2 W alt 1.70 |
| 3. Klasse 3-5 W alt 0.90 |           | 3. Klasse 3-5 W alt 1.20 |
| 4. Klasse 6-8 W alt 0.60 |           | 4. Klasse 6-8 W alt 0.75 |
| 5. Klasse 9 W alt 0.40   |           | 5. Klasse 9 W alt 0.60   |

**Zentral-Lesezirkel**  
**W. Hemmersbach**

Mainz, Hindenburgstraße 16.

Wiesbaden, Pfeiffer, Michelsberg 24.

Köln — Düsseldorf — Grefeld.

**Hosenträger**

Sehr starke kräftige Hosenträger, auch extra lange,  
sowie Garnituren liefert zu billigen Preisen.  
Kirchgasse 50. **Brig. Strenich** Kirchgasse 50.

Für

**Hotels, Cafés, Läden**

u. v.

**6 moderne elektrische**  
**Deckenbeleuchtungen**

abzugeben.

**H. Stein, Wilhelmstraße 30.**

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Man steht allgemein im Zeichen der Abschlüsse. Die gewöhnlich werden die Bilanzen der Banken mit ganz besonderer Aufmerksamkeit erwartet und verfolgt. So kam es, daß in der von anregenden Momenten nicht gerade sehr reich bedachten abgelaufenen Woche das Katen um die Dividende der Großbanken wesentlich zur Befestigung des Kursniveaus, namentlich des gesamten Bankaktienmarktes beitrug. Ihren Ausgang nahm diese Anschauung von der seit einigen Wochen anhaltenden guten Aufnahme der Hypothekendarlehen, die im Hinblick auf ein recht gutes und lebhaftes Realcreditgeschäft für das Jahr 1927 zum Teil wohl auch eine wohlwollende Beachtung verdienen. Ob dagegen die Spekulationen, die sich auf größeren Kapitaltransaktionen der Hypothekendarlehen aufbauen, zu recht bestehen werden, ist noch sehr die Frage. Jedenfalls hat man bei den Hypothekendarlehen weit mehr Grund zu Steigerungen als bei den Großbankaktien. Der Abschluß der Reichscreditgesellschaft für 1926 mit seiner um 2 Proz. höheren Dividende als im Vorjahr hat an der Börse allgemein die Hoffnung geweckt, daß die Mehrzahl aller Großbanken 2 Proz. mehr geben werden, als im vorigen Jahre. Zur Charakterisierung der Stimulationsmittel an der Börse ist immerhin interessant, daß man vor einer Anzahl Wochen tagelang den Bankaktienmarkt favorisierte mit Mutmaßungen über die Dividende verschiedener Großbankinstitute. Damals waren es 15 Proz. und ein 10proz. Bonus, mindestens ein vorteilhaftes Vorratsaktienbezugsrecht, heute ist man schon bescheiden und entsest eine Hausse auf die bloße Hoffnung einer 2proz. Plusdividende.

Wenngleich die Käufe aus der Provinz namentlich aus dem Rheinlande und Süddeutschland wider Erwarten stark im Umfang an den meisten Tagen der Berichtswochen abfielen, kann die gegenwärtige Börsenhausse in keinem Falle als gesund angesehen werden. Eine gewisse Erklärung ist freilich die Tatsache, daß die in den letzten Jahren durchgemessene Entwicklung nicht rückdrehen läßt, daß

man also mit anderen Worten von dem Geschäftsmann und Industriellen keine völlige Desinteressierung von der Börse und vom Börsenspiel verlangen könne. Bedauerlich bleibt es dennoch, daß eine große Anzahl von Geldern, die besser in dem jeweiligen Betrieb und Geschäft produktiv mitarbeiten könnten, an die Börse wandern und dort die Masse der viel zu vielen Mittläufer verstärken. Die Hinweise, daß mit normalem Kursniveau und normalen Schwankungen nicht gerechnet werden könne, solange noch Zusammenschlüsse und Umgruppierungen das Bild der Wirtschaft verändern, sind in keiner Weise stichhaltig. Erstarrt war das Wirtschaftsbild noch niemals. Im übrigen liegt der theoretisch mögliche Weg der noch ausstehenden Zusammenschlüsse klar zutage; alle Hoffnungen, die sich an die Vertrustung und die Fusionen knüpfen, sind in 99 Fällen von 100 eitel und können sich der Natur der Sache nach höchstens in einem Jahrzehnt, wenn der betreffende Konzern eine überaus beherrschende Stellung gewonnen hat, in abgeschwächtem Umfange bewahrheiten. Nach wie vor muß darauf gedrungen werden, daß sich der Aktienturs möglichst eng an die Rendite des einzelnen Papiers anschließe. Was dabei für 1926/27 zu erwarten ist, liegt ebenfalls auf der Hand. Die großen Unternehmungen, wie der A. E. G.-Konzern, die Siemens-Gruppe usw., werden 1 Proz., höchstens 2 Proz., mehr verteilen als im vorigen Jahre, eine ganze Gruppe mittlerer Gesellschaften, besonders im Maschinenbau, im Werkzeugmaschinenbau, muß sogar unter die vorjährige Dividende gehen.

Trotzdem ist das Bild der Dividenden-erklärungen im Jahre 1926 gegenüber dem Jahre 1925 recht befriedigend. Während noch 1925 von den an der Berliner Börse gehandelten Gesellschaften 45,4 Proz. keine Dividende verteilten, ging diese Ziffer im letzten Jahre auf 40,4 Proz. zurück. Die Dividendenverteilungen über 5 Proz. und über 7 Proz. haben sich nennenswert gehoben, während die übergrößen Spikendividenden eine Abschwächung zeigen. Hier ist also bereits das Bestreben deutlich, eine mäßige, aber stabile Dividendenpolitik zu befolgen. Es bleibt nur

abzuwarten, wann sich das Börsenpublikum endlich bestimmen wird, und eine ähnlich vorsichtige Beteiligung am Börsenspiel äußert.

Die Wirtschaftslage selbst zeigt keine sonderlichen Veränderungen; das in verschiedenen Gegenden herrschende Frostwetter hat bewirkt, daß eine Anzahl Außenarbeiten wieder zum Stillstand verurteilt wurden, wodurch sich die Erwerbslosenziffer, die gegenüber dem Stichtag im vorigen Jahre um 200 000 Köpfe größer ist, neuerlich erhöhte. Dafür zeigt sich in einigen, namentlich großstädtischen Gebieten, eine leichte Senkung der Arbeitslosenzahl, so z. B. zum ersten Male in Berlin, ferner in Hamburg und Bremen, ebenso in Rheinland-Westfalen, in Baden und der Pfalz. Man kann daher sogar vom Arbeitsmarkt aus von einer gewissen Konjunkturbelebung sprechen, wenngleich es den führenden Persönlichkeiten an der Ruhr z. B. klar ist, daß preismäßig die Konjunktur definitiv vorbei ist. Auch hier steht man vor Überraschungen, teils hat sich der Zusammenbruch im englischen Bergbau viel schneller vollzogen, als man geahnt hatte, teils sind weitere Konsequenzen, mit denen man gerechnet hatte, ausgeblieben.

## Marktberichte.

\* **Mainzer Produktienbörse vom 4. Februar.** Weizen nicht notiert, Roggen 26—26½, Braugerste 24½—26½ (Ausguthware höher bewertet), Futtergerste 19—21, Hafer 19½ bis 22, Weizenmehl 40½—41, Roggenmehl 38½—39, Weizenmehl (fein) 13½—13¾, (grob) 14½—15, Roggenmehl 15½, Malzkeime 17—18, Biertreber 16½—17, Riesen 10½—11, Weizenheu 8½—9, Maschinenstroh 3½, Drabtrehstroh 4½ bis 5, Weiße Bohnen 24½, Haferflocken 40½, Graupen (Basis 6) 36. Tendenz: behauptet, Futtermittel knapp und fest.

\* **Der nächste Pferdemarkt in Frankfurt a. M.** steht am 7. Februar bevor und bei der zahlreichen Beschickung dieser Markt mit Pferden aller Rassen ist für die Industrie, wie Landwirtschaft stets eine gute Einkaufsmöglichkeit gegeben. Auch leichtere Arbeitspferde und Tiere des Oldenburger Schlages werden diesmal zahlreich zum Verkauf stehen.

# Siehe Lurell und Gupallfurst!

Die letzten Schöpfungen, die in Komposition u. Formenschönheiten ihresgleichen suchen und den verwöhntesten Geschmack und die höchsten Ansprüche befriedigen müssen.

Unübertroffene Qualität

Exklusivität und einzigartiger Preis



Das offelhelle

**Tanz-Büstenhalter**

in Kunstseide, farbenprächtig,  
nur 14 gr wiegend, an Preis-  
würdigkeit eine Sensation,

225 195 175 125 **95**

Das wunderwolle

**Tanz-Büstenhalter**

in Milanese, weiß, rosa, flieder,  
lachs, nilgrün, rückwärts tief  
ausgeschnitten,

375 270 180 **130**

Das tolle

**Wärmegürtel**

von einfachster bis hoch-  
eleganter, geschmack-  
vollster Ausführung mit  
auswechselbaren Haltern,

295 275 245 225 175 **50**  
125 75 70

Das fabelhaft bequeme

**Tanzminidar**

Kombination von Stoff u. Gummi, das  
alle Schönheiten der schlanken Mode-  
erscheinung im Ballkleide zur  
vorteilhaften Geltung bringt,

975 775 645 575 495 445 **275**  
395 375 345

Das modische

**Tanz-Flügel**

die schmiegsame Gummi-Kombination  
verleiht bei auffallender Be-  
quemlichkeit die jugendlich  
schlanke Linie,

1250 975 875 550 **395**

Das weltliche

**Tanz-Corsetalla**

ein Meisterwerk an Sitz,  
die Weltmode, Hüftmieder  
und Büstenhalter vereint,

1600 1495 1175 975 775 **545**



Wunderbar bequem und leicht zu Korsetten, ist immerhin immer noch eine große Bequemlichkeit!

Unübertroffene Qualität und einzigartiger Preis in Kunstseide und Kunstwolle.

# Wiesbadener Korset-Industrie

Das einzigartig bequeme und leicht zu Korsetten, ist immerhin immer noch eine große Bequemlichkeit!

49 Kirchgasse 49

gegenüber Thalia-Theater.



straße 9  
826 und 3880.

**Ford sagt:**

„Aus Erfahrungen lernen kostet teures Lehrgeld. Bediene Dich eines Fachmannes, es ist entschieden billiger.“



# Der Verein Wiesbadener Immobilien-Makler E. V.

— organisiert im Reichsverband Deutscher Makler (R. D. M.) —

gewährleistet durch seine Mitglieder fachmännische und gewissenhafte Erledigung aller Aufträge  
zur Vermittlung von Immobilien und Finanzierungen.

Die dem Verein angeschlossenen Mitglieder sind in ihren Inseraten kenntlich durch obige Marke oder das Zeichen R. D. M. F372



## Hypothekenkaptal

ab 6%, Zinsen  
bei günstigster Auszahlung.

### Haussmann & Co.

Friedrichstraße 7. Telefon 8839/8840.  
Vertreter erster Hypothekenbanken



Villen, Landhäuser, Etagen-  
häuser u. Geschäftshäuser  
in großer Auswahl zu verkaufen  
durch Direktor a. D.

Bahnhofstr. 9 Cramer Telefon 5162

## IMMOBILIEN

### J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865



Sehr preiswerte Angebote  
in beziehbaren

Villen-, Geschäfts- und  
Etagenhäusern  
Hotels und Pensionen  
Hypotheken  
Finanzierungen  
Vermietungen  
Hausverwaltungen



Etagenhaus aus Blendstein, mit Baden, Tor-  
fahrt, Hof, Stallgebäude, 11. Hinterhaus,  
Weinsteller. Taxe: ca. 100 000 Mk., Miete:  
7000 Mk.; aufgem. Hypothek: 10 000 Mk.  
(8 %); Preis: 40 000 Mk., einschl.  
Hypothek u. Wertwachstumsverl.  
bei 10 000 Mk. Anzahlung verl.  
„Herna“, Wilhelmstraße 20.  
Telefon 8503.



## Grundstücks- u. Wohnungsmarkt

G. m. b. H. Schwalbacher  
Telefon 5884 Straße 4

### Spezialangebote.

#### Einfamilien-Billa

Kerotal-Lage, 8 Zimmer, reichl. Zubehör,  
Zentralheizung, Garten, Garage. — Preis  
50 000 Mk., bei 15—20 000 Mk. Anzahlung.

#### Etagenhaus

Nähe Ring, mit Torzufahrt, Werkstätte,  
Lagermöglichkeiten. Taxe 124 000 Mk., Miete  
6000 Mk., Preis 19 500 Mk., plus 18 500 Mk.  
Anzahlung.

Geschäfts- und Etagenhäuser  
sowie Villen  
in reichhaltigster Auswahl und allen Lagen.

## Villen

Mehrere schön gelegene Einfam.-Villen  
je Mk. 35 000.—, Höhenlage, Nähe Kochbr.,  
Waldmühlthal etc., zu verkaufen;

Villa Biebricher Str., 8 Z., Bad, Zentralhgz.,  
hauszinssteuerfr., für Mk. 50 000.— zu verk.;

Villa Bahnhofsggend, 10 Z., 6 Mans.,  
Zentr.-Hgz., 800 qm Garten, zu verkaufen;

Villa Nähe Frankfurter Str., 10 Zim., Bad,  
Zentralheizg., f. Mk. 54 000.— zu verkaufen;

Villa am Kurpark, 9 Z. u. Zubehör, Garage,  
f. 45 000 Mk. zu verkaufen.

Große Auswahl in Villen, Etagen-  
und Geschäftshäusern.

Hypotheken,  
Vermietungen, Hausverwaltungen.

### Schottenfels & Co.

Gegründet 1876

Theater-Kolonnade 29/31

— R. D. M. —

Einfamilienvilla Nähe Kurhaus  
8 Z., Bad, Zentralhgz., 4 Manl., hypothekenfrei,  
in einwandfr. Zust., zu 38 000 Mk. inkl. Wert-  
zuwachs, zu verk. bei 15 000 Mk. Anzahlung.

Landhaus in Wiesbaden  
6 Zimmer und Zubehör, großer Garten, zu  
18 000 Mk., bei 10 000 Mk. Anzahlung.

Moderne Billa Nähe Bahnhof  
7 Zimmer, gr. Diele, Bad, Terrasse, 6 Manl.,  
Bad, Zentralheizung, mit neuem Inventar, zu  
50 000 Mk. zu verkaufen. Sofort beziehbar.

Mod. Billa  
in zentraler Kurlage und bestem Zustand,  
8 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garten, sof.  
beziehbar, sehr preiswert zu verkaufen.



### Eugen Bier

Immobilien  
Nikolasstraße 6, Part.  
Telephon 7196.



Villen  
Gasthofsbauten  
Etagenbauten  
Gasth., Pensionen  
Sondervermietungen  
Lagerhäuser

## Immobilien

### Wandlhub-Gasthofsbau

m. b. g.

Wilsdorfstraße 9 (Allanstraße)  
am Bibmühlth. Taxe. 6550

### Allgemeinvermittlung

Sondervermietungen Pflanzhofbau

## Billa

### Biebricher Str. 26

in bestem Stand befindlich, 8 Zimmer, Balkon,  
Veranda, Heizung, sofort beziehbar, zu verkaufen  
durch die Alleinbeauftragten Direktor a. D. Cramer,  
Bahnhofstraße 9, Wiesbaden. — Telefon 5162.

## Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8 Lion & Cie. Fernruf 7708



## Immobilien

Vermietungen  
Hausverwaltungen

Gemütl. Heim  
d. Ant. Hein. einf. Billa,  
4 Zim., 1 Speisezim. mit  
Anrichte, modernem Bad,  
Zentralheizg., Garten, in  
ruhig. Lage, sof. bezieh-  
bar, für 35 000 Mk.

Immobilien-Büro Engel,  
Adolfstraße 7, R. D. M.

Einfam.-Haus  
6 Zim., 11. Diele, Bad,  
Zentralheizg., vollstän-  
dig einger., in ruhiger  
Lage, nur 50 000 Mk., sof.  
beziehbar, zu verkaufen.

Immobilien-Büro Engel,  
Adolfstraße 7, R. D. M.

Für tüchtige Wirt-  
schafter Etagenhaus m.  
Wirtsch. Vorort, ca. 200  
b. 250 Hektol. Bier, Wein  
u. w., für 26 500 Mk. mit  
10 000 Mk. Anzahl. sofort  
zu verkaufen.

Immobilien-Büro Engel,  
Adolfstraße 7, R. D. M.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe

#### Billa, 7 Zimmer,

Zentralheizg., schön. Gart.,  
Höhenlage, mit prachtvoll.  
Aussicht, sofort zu verk.  
Off. nur von Selbstkäufer  
u. G. 889 Tagbl.-Verlag.

#### Border- u. Hinterhaus

renoviert, in Vorort  
günstig zu verkauf. Off.  
u. L. 883 Tagbl.-Verlag.

#### Zu verkaufen:

Im Vorort  
Haus mit Wirtschaft  
und Saal  
Preis 40 000 Mk.

Nähe Wiesbaden  
Haus mit Wirtschaft  
und Saal  
Preis 45 000 Mk.

In Grob-Wiesbaden  
Haus mit Wirtschaft  
und Saal  
Preis 45 000 Mk.

Im Rheingau  
Haus mit Wirtschaft  
und Saal  
22 000 Mk. und  
35 000 Mk.

Hotel in Mainz,  
Bauhaus Hotel u. Co.  
Wilhelmstraße 17  
(Altefalte)  
Tel. 4648, Tel. 5870.

#### Zu verkaufen.

Im Vorort Wiesbadens  
Haus mit Wirtschaft und  
großen Nebenim., Landa-  
saal, volles eigenes In-  
ventar, kein Bierwaga-  
wegen and. Unternehmen  
sofort bei wenig Anzahl.  
zu verkaufen.

Imm.-Agentur Kappl,  
Dohheimer Straße 120,  
Telephon 6925.

#### Haus

Dohheim, nur  
8000 Mk. u. pl.  
Lokal, 75 Ma.  
Bauz. 1200 Mk.  
1/2 Steuer, ob.  
Inventar, sofort entlosh.

Bäcker erwünscht.  
Bäcker verheiratet.  
Mantel,  
Dohheimer Straße 6.

Immobilien-Kaufverträge

## Billa

mit neuzeitl. Komfort u.  
Garten, bis 60 000 Mk.,  
sofort beziehbar, gegen  
Barzahlung zu kaufen ge-  
sucht, Offerten u. L. 886  
an den Tagbl.-Verlag.

## Beziehbare Billa

zu kaufen gesucht.  
Josef Stern & Sohn  
Herastraße 43, Tel. 886

## Haus

mit Bierwirtschaft  
und Wohnung zu kaufen  
gesucht. Anzahlung 15 000  
Mk., Off. mit Barzah-  
lung unter L. 874 an  
den Tagbl.-Verlag.

Bäcker mit Haus  
oder wo solche einge-  
baut werden kann, mit  
ohne Einfahrt, zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
L. 883 an Tagbl.-Verlag.

#### Kleines Landhaus

oder kleinere Billa in der  
Nähe zu kaufen gesucht.  
Off. u. L. 883 Tagbl.-Verlag.

#### Grundstücke

gegen Barzahlung zu  
kaufen gesucht. Offerten  
u. L. 872 Tagbl.-Verlag.



Tel. 4956

Tel. 4956

## Immobilien-Schmidt

Wir empfehlen z. Zt. als z. T. sofort be-  
ziehbar und sehr preiswert:

Kl. Villa 7 Z. u. Zub., Zentralh., geringe  
Hauszinssteuer, Kurlage, Preis 25 000 Mk.  
bei 15 000 Mk. Anzahlung.

Villa 5 Z., Garten etc. in schön. Höhenl.  
geringe Hauszinssteuer, Preis 30 000 Mk.

Villa 14 Räume, gr. Zubeh., auch f. zwei  
Familien geeignet, feine Kurlage, geringe  
Hauszinssteuer, Garage, Preis 65 000 Mk.

Villa hochherrsch. Innenausbau, Dielen,  
7 Zimmer, Zentralheizung, Garten, gute  
Kurlage, Preis 80 000 Mk.

Zwei Villen hochherrsch. 10 bis  
14 Räume, m. all. mod. Bequemlichkeiten  
feinst. Innenausbau, Pr. 125 000—150 000 Mk.  
Ferner eine große Anzahl Einfamilienhäuser  
Miethäuser u. dergl. in all. Preis- u. Wohnl.

M. Schmidt & Co.

Wilhelmstr. 60, Eingetr. Handelsgesellschaft  
Wilhelmstr. 60, gegenüber Berliner Hof.

## Gelegenheit zu ergreifen!

Kleines Geschäftshaus, Nähe Rhein-  
straße, mit 5000 Mk. Anzahlung  
Haus mit Restauration und Werk-  
stätte, Torfahrt, mit 16 000 Mark  
Anzahlung

nur durch meine Vermittlung  
zu verkaufen.

### C. Pacaud, Wiesbaden

Emser Straße 19.

## Besseres Etagenhaus

in guter Lage

zu kaufen gesucht.

Angebote unter L. 892 an den Tag-  
blatt-Verlag.



**Speisezimmer, Eich.**

moderne niedrige Form.  
Büfett m. Vitrinenaufst.  
rund vorgebaut. Kreds.  
Ausziehstisch, edle Leder-  
tische 500 Mk.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Schlafzimmer**

hell Eiche, extra schwere  
Arbeit, mit reich. Schnit-  
z. mit groß. Zitr. Spiegel-  
schrank, Wäscheleiste mit  
Marmor, Spiegelauflage,  
2 Nachtsch. m. Marm.  
u. 2 Bettstellen 400 Mk.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Br. G. W. 250**

Sofa 28, Diwan 40 Mk.,  
Chaisel., verstellbar, 35.  
Kleiderst., 2 St., 35.  
Sekretär 35, Fahrrad 25,  
gr. Koffer 45, Stad.  
u. Wette 15 Mk. zu verk.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Geldene Gelegenheit.**

Ein fast neues, nuss-  
poliertes Schlafzimmer,  
ein Eichenst.-Zimmer,  
Schlafzimmer, ein Es-  
zimmer weit unt. Laden-  
preis abgegeben.  
Balkonstr. 10, 2 r.

**Stahlmatratzen**

alle Größen, u. Maß, ver-  
sch. bewährte Systeme,  
bei Gustav Kollath,  
Friedrichstraße 46, Laden.

**Chaiselongues**

und Chaiselongue-Betten.  
Schöne Sofas, bel. gute  
Arbeit, preisw. Kollath,  
Friedrichstraße 46, Laden.

**Billiges Angebot**

Neue verstellb. Chaisel-  
ongue, Diwan mit Gob-  
bezug u. einzelne Sessel  
außerordentlich billig zu  
verkaufen Friedrichstr. 44,  
Sof. rechts, kein Laden.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Rücheneinrichtung 45,**

Rüchenschrank 35, Kleider-  
schrank 35, Bettst., nuss-  
pol., 48, da Kommode 25,  
10 u. 25, weisses eichen-  
es Kinderbett, 12, Garten-  
bank 12, Tisch 9, Schöne  
Rüch. Wäscheleiste mit  
weiß. Marmor 80, Tisch  
u. Stühle billig zu verk.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Spottbillige Möbel.**

Rüch. pol. Nuss. Schrank  
18 Mk., da pol. Kommode  
16 Mk., da pol. Bettst.  
43 Mk., lach. Kleiderst.  
von 35 Mk. an, sowie ich.  
gr. nuss. pol. Büfett, ein  
pracht. Tisch, nuss. pol.  
Spiegelst., Truhen-  
spiegel, pol. u. lach. Tisch.  
Stühle usw. zu haunend  
bill. Betten immer nur  
wieder bei  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Herren-Schreibtisch**

nuss. pol., mit Aufsatz,  
**Damen-Schreibtisch**  
in Eiche, mit Sessel, aller-  
liebster Stuhl.

**Sekretäre**

in Mahagoni u. Nuss.,  
**Kleiderhänge**  
lach. und poliert, Betten,  
mit u. laubert, billigst ab-  
zugeben.

**Früh Darmstadt,**

Frankenstr. 25, Tel. 2558.  
**250 Wirt-  
stühle - Stühle**  
Saal, Dohmeier Str. 25.

**Nähmaschinen**

gr. Auswahl, bill. Preise,  
Frankenstr. 22, 1. kein 2.

**Motorrad**

Kosol - Enfield, raffine  
Sportmaschine,  
mit Zap-Motor  
für 700 Mk. zu verk.

**Defen und Herde**

kaufen Sie billig bei  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Kaufgejuch**

**Lebensmittel - Geschäfte**  
Wirtshaus, Cafe,  
Bäckerei sofort gesucht.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Hermelinfelle**

nur sehr gut erhalten, zu  
kaufen gesucht. Offerten  
unter 5. 888 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Kaufe**

gegen 100. Kasse abgelagerte  
**Herrenkleider**  
sowie Schuhe, Wäsche und  
Koffer u. jede die höchst.  
Preise.  
Heinrich Brecht, Tel. 6710,  
14 Bagemannstraße 14.  
(Postkarte nennbar.)

**Piano**

gut erhalten, zu kaufen  
gesucht. Off. unt. 5. 876  
an den Tagbl.-Verlag.

**Klavier**

gebr., gegen bar zu  
kaufen gesucht. Ange-  
bote mit Preis an  
Georg Beyer, Mainz,  
Weibergarten 9. 1.

**Liebhaver**

sucht von Privat  
**antike Barock-  
Möbel**  
zu kaufen. Angebote unt.  
5. 876 an Tagbl.-Verlag.

**Antauf**

altertümlicher Möbel,  
alter Porzellan mit  
Aufhängen,  
Glas, Stickerien,  
Dolmetsche,  
Bier. Leppide usw.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

von Privat zu kaufen  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Gebrauchte Möbel**

kaufte ländl.  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Wenig gebrauchte**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Nähmaschine**

und kleiner Ausziehstisch  
zu kaufen gesucht. Off.  
u. 5. 880 an Tagbl.-Verlag.

**Achtung!**

beim Umzug!  
Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Verpachtungen**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Unterriht**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Mad. gepr. Lehrerin**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Steuerberatung**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

**Masken-Kostüme**

Hofentwurf, Bildergl. 3.

# "Gedevag" - Die Krankenkasse des Mittelstandes, der freien Berufe und Beamten ist

F92

Habe jetzt nur in Wiesbaden, Kais.-Friedrich-Ring 41 (Ecke Schiersteiner Str.) Sprechstunde von 9-12 und 2-6 Uhr.

Dr. Werner  
Zahnarzt.

**Umschlüpfzettel**  
**Iskondor** ist eine große Gefahr für Ihre Gesundheit. Verhüten Sie ihn durch eine Kur mit **Mado-Tabletten**. Sie wirken sicher und sind bestimmt unschädlich. Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Zurückgeschlehte Waren  
ungeheuer billig.

Carl Koch

Papierlager  
Ecke Michelsberg und  
Kirchgasse.



## Billige praktische Zentralheizung

mit dem Original-Sieger-Wakatherd

D. R. P.

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

Wiesbadener Zentralheizungswerke  
**Franz Fillbach**

Wiesbaden, Georg-August Straße 6, Fernruf 7853. F158

**BAU- u. MOBEL-SCHREINEREI**  
**BEERDIGUNGS-ANSTALT**

**ED. HANSOHN**  
MORITZSTRASSE 40 : TELEFON 3323

Vorbeugend gegen Grippe

**Brondiol-Tabletten**  
gegen  
**HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH**

Beste deutsche Federquelle für billige böhmische Bettfedern.  
1 Pfd. graue, gefüllte, M. 0.80 u. 1.—, halbm. M. 1.20, weiße Flaum, M. 2.—, 2.50 u. 3.—, Herrschaftliche M. 4.—, beiter Daunen M. 5.— u. 6.—, ungefüllte Flaumige Kissenfedern M. 2.20, 2.80 u. 3.25, Flaumrasi M. 4.—, Daunen, weiß, M. 7.—, hoch, M. 10.—, sollfrei gegen Nachn. von 10 Pfd. an portofrei! Umtausch gestattet, a. Geld zurück. Aust. Preisl. u. Muster kostenfrei.  
**BLAHUT**  
Karl Blahut, Bettfedernfabrik, Deisenitz 376 (Böhmen). F181

Die Krankenkasse des Mittelstandes, der freien Berufe und Beamten ist

## „Gedevag“

Gemeinnützige Deutsche Berf.-Atten-Ges.

Erste und billigste Kranken-Versich. mit Gewinnbeteiligung

da sie

1. Krankentasse,
2. Sterbetasse,
3. Spartasse

für den Versicherten zugleich bedeutet.

Die „Gedevag“ gewährt nach Tarif I:

1. Entschädigung der Kosten für Arzt, Arznei, Operation und Krankenhauspflege usw.;
2. Sterbegeld bis zu M. 400.—
3. Gewinnbeteiligung bei Nichterkrankung bis zu 80 Proz. auf die während eines Geschäftsjahres gezahlten Prämien.

Anträge werden entgegengenommen an allen Plätzen durch unsere Vertreter und die Wiesbadener Geschäftsstellen der „Gedevag“:

1. Herrn P. Stäps, Kirchgasse 40,
2. Herrn J. Ruhstrat, Friedrichstr. 43,

und die  
Bezirksdir. H. Jhr. v. Massenbach & Co.,  
Langgasse 16. Fernsprecher 7882.

Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht.

## Garglager

Joseph Jint, Frankenstr. 14

Telephon 2976.

Lieferung aller Arten Särge und Grabkreuze. Beichentransporte von und nach auswärts mittels Beichenauto.

Lieferant des Beiräbnsvereins „Deutscher Herold“.

**Trauerhüte**  
Trauerschleier  
stets große Auswahl.  
**Löb** Langgasse 14  
Teleph. 3181.



**Kaisers Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh. — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit

Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar

bei **Husten** nur **Barilla-Lippen-Bonbons**  
in allen Apotheken erhältlich.

Stets vorrätig: Taunus-, Ibersen-, Viktoria-, Blücher-, Schützenhof-Apothek Wiesbaden. F190

## Metallbetten

Stahlmattagen, Kinderb. ginst. an Priv. Kat. 266 frei Eisenmöbelfabr. Suhl/Thür.

Zu bekannt billigen Preisen laden Sie

Tapeten

(kein Laden) bei

Wagner, Rheinstr. 79.

## Neu rollt das Blut

in Ihren Adern wenn Sie bei Mißstimmung Ihres Magens ein Gläschen

W. Ullrichs

## Kräuterwein

zu sich nehmen und der ganze Organismus wird auf diese Weise neu belebt. Man achte auf den geschützten Namen

W. Ullrich.

Zu haben:

In allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Löwen-Drogerie, Wehrstr. 27, Drogerie Brecher, Neugasse 14, Drogerie O. Lillie, Moritzstraße 12, Drogerie Fr. Rödler, Langg. 23.

## Rheumatismus heilt

in kürzester Frist

d. berühmte Wiesbadener

Adler-Kohlbrunnen.

10 Adler N. M. 10—

einzel. Badewäsche.

Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42. 122

Rote Linie Nr. 2.

Allen welche uns zur Feier unserer silbernen Hochzeit persönlich u. schriftlich ihre Glück- und Segenswünsche dargebracht haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Familien

Habib n. Jussuf Michel

in Firma

Kalil Michel & Fils

Kursaalpl. 1.

## Grippe-Doktor!

Sonder-Erzeugnis aus bayerischen Kräutern, mit 42 Vol. % hergestellt. Beist. Befähigungsmittel gegen Grippe und Erkältung. Wohlgeschmeckt und bekömmlich. Zu haben in den Geschäften:

Drogerie Ferdinand Alexi, Michelsberg 9

Drogerie Arthur Jüntz, Kaiser-Friedrich-Ring 30

Rassauische Dampfzentrifuge.

## Die Asthmakur

von Dr. Albert hat nachweisbar unübertroffene Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen.

Aerzt. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorfsstraße 4, I (Nähe Landeshaus) jeden Freitag 9-1 Uhr. F154

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unter innigstgeliebter Gatte und Vater

## Hofrat Max Behrend

Intendant a. D.

wurde uns am 3. Februar durch einen plötzlichen Tod entzogen.

In tiefer Trauer:

Johanna Behrend

Edwin Behrend und Frau

Eberstadt bei Darmstadt (Willa Behrend), den 5. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Montag, vormittags 11½ Uhr, im Krematorium des Waldfriedhofes Darmstadt statt. F100

Statt Karten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines teuren Entschlafenen sage ich allen lieben Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank.

Frau Hedwig Kindscher.

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für ihre Teilnahme an un. schweren Verluste und für die schönen Kranzspenden. Herrn Wz. D. Schloffer besonders für die trostreichen Worte, herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Sam. Kühne und Glod.

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen schweren Verluste sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Veessenmeyer für seine zu Herzen gehenden tröstenden Worte. Desgleichen den Kolleginnen sowie der Fa. G. Gottschalk und der Fa. A. Opitz.

Innigen Dank für den erhebenden Gesang, sowie für alle überreichen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Hartmann

und

Familie Born.

## Vom Aberglauben des täglichen Lebens.

Man hat die abergläubischen Amandlungen, die viele, sonst sehr frei denkende Menschen bei plötzlichen Begegnungen mit schwarzen Katzen, Kaminfeuern, Nonnen und alten Weibern beschreiben, psychologisch zu erklären versucht und auf atavistische Regungen zurückgeführt. Aber alle diese Deutungen sind nicht in allen Fällen stichhaltig. Die Unglücksahnung, die schwarze Gemüter befallt, wenn unvermutet eine schwarze Katze über den Weg läuft, mag noch durch das Unheimliche der Erscheinung verständlich sein. Die Glücksbedeutung des Kaminfeuers hingegen dürfte in den Erfahrungen früherer Generationen ihren Ursprung haben, daß nach der Arbeit eines Kaminkehrers der Ofen wieder zog, das Herdfeuer ordentlich brannte, der ständige Rauch nicht mehr das Zimmer erfüllte, kurz, daß sich im eigenen Heim wieder ein Gefühl der Behaglichkeit einstellen konnte.

Weist aber sind diese abergläubischen Amandlungen so alt, wie das menschliche Denken überhaupt. Die Gervogenheit, einem Menschen, der vom Niesen befallen wird, „Gott!“ „Zum Wohlsein!“ oder sonst einen Glückwunsch zuzurufen, besteht schon seit Jahrtausenden bei fast sämtlichen Völkern. An einer Wand in Pompeii steht heute noch der Wunsch eines Verliebten: „Vittoria, sei glücklich! Wo Du auch bist, mögest Du glücklich niesen!“ Bei den Römern der Antike konnte nämlich das Niesen allerlei und sehr Ver-

schiedenes bedeuten, je nachdem es zurückhaltend, fröhlich, lässlich, lächerlich, einmal oder öfters ertönte. Morgens nach dem Aufstehen galt das Niesen als ein böses Vorzeichen, abends jedoch sollte es eine Annehmlichkeit ankünden, während das Niesen zu nächstlicher Stunde das höchste der Gefühle versprach. Natürlich schrieb man das Niesen übernatürlichen Ursachen zu. Allgemein war die Meinung, daß ein Genius, der das Gehirn des Niesenden durchdrungen hatte, durch eine derartige heftige Erschütterung seinen Weggang anzeigte. Wer in einer Schürstunde vom Niesen überrascht wurde, hatte ganz besonderes Glück: Venus, die Göttin der Liebe, kündete ihm dadurch an, daß sie ihn gnädig unter ihren Schutz genommen habe; Voraussetzung für diese Deutung war freilich, daß er beim Niesen sich nicht nach rechts gewandt habe. Niesete jemand während eines Festmahls, so war dies der Anlaß zu großen Beifallsundebungen. Die Teilnehmer spendeten dem ihre Glückwünsche, dem — nach altem Glauben — sein Schutzgott sich genähert hatte. Allerdings galt dieser Brauch nur für Männer. Bei Frauen war das Niesen weniger glückverheißend. Dreimaliges Niesen jedoch hielt man damals wie heute für das allerbeste Vorzeichen.

Sonderbarer Aberglauben verband sich auch mit dem Aufstoßen, das man heutzutage in guter Gesellschaft zu unterdrücken pflegt, im alten Rom aber unter gewissen Umständen als jalousia erachtet wurde. Es gab ein glückverheißendes Aufstoßen, das wie das Niesen lebhaften, allseitigen Beifall hervorrufen konnte, aber allerdings auch

ein unglückverheißendes, das mancher Feier zur Störung wurde. Als ein Zeichen schlechter Erziehung wurde es auch bei den Römern keinesfalls angesehen. Nur in ersten Versammlungen, wie etwa vor Gericht und im Tempel, galt es als unschicklich, sich durch derartige Geräusche bemerkbar zu machen. Für die Niesungen hatte man sich in Rom sogar eine besondere kleine Gottheit geschaffen, deren Bild auch auf Tafeln ihren Platz fand und etwa den bei uns noch bekannten Dufalenmännchen gleich, was freilich nicht hinderte, daß es öffentlich stets ein wenig respektlos „deus ridi- culus“ (Der lächerliche Gott) genannt wurde.

In Liebesdingen achtete man sorgfältig auf das Obrenklingen, dem auch in unserer Zeit abergläubige Leute eine besondere Bedeutung beimessen. In abergläubischen Sportbegegnungen gehörten ferner das Anallen mit Baumbältern, die man auf der halb geschlossenen Faust schlug, das Werfen von Apfel-, Birnen- oder Kirschkernen gegen die Decke des Zimmers, man lauschte auf das Brateln der Vorbeerblätter, die auf glühende Kohlen geworfen wurden, und suchte mit der linken Hand Rosenkränze zu zerstören, die man vorher mit der rechten Hand gebunden hatte. Gänse und Turteltauben galten Verliebten als besonders günstig. Ebenso freute man sich, einen Hund auf dem Weg zu treffen; dagegen bedeuteten schon damals Katzen ein nahendes Verhängnis.

Georg Strelitzer.

Unsere

# Weißer Woche

bietet auch Montag noch die gleichen Vorteile.

Die Preise sind enorm billig.  
Die Auswahl ist riesengroß.

Im Lichthof:  
Nur noch Montag die interessante Vorführung  
der Klöppelspitzen-Fabrikation.

## BORMASS

K 35



GLOGOWSKI & Co. BERLIN

W. Friedrichstr. 66a und 25 Filialen in Zentraleuropa.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“

Kirchgasse 44

Schaufenster-Gestelle

fabriziert

Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6983

Metallgießerei, Gärtnerei, galvanische Anstalt

Vernickeln, Versilbern, Vergolden

Treib- und Ziselier-Arbeiten.

246

Kalt ist nicht Kalt —

man vermischt bei der Auf-  
sucht u. Raft nur d. echt ge-  
würgt. Butterkaff M. Brod-  
manns „Zweig-Mark“ oder  
den ungew. „Patent-Nähr-  
sahlfalt“ Bester Schutz gegen  
Knochenentzündungen!  
Prospecte kostenfrei. — Nur  
echt in Orig.-Packung. — nie  
loft! Da Fälschungen im  
Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutz-  
marke und Firma des alleinigen Fabrikanten



Schutzmarke.

F180

M. Brodmann Chem. Fabr. u. d. d. Leipzig-Entr.

Zu haben in Wiesbaden in der Schloß-Drogerie  
Sieber, Marktstraße 9; bei Georg Gilmann,  
Kolonialwaren; Franz Knapp, Süßwaren,  
Ede Moritz, und Gertrudstraße; H. Kellath,  
Samenhandl., Wilschstraße 14; Nidel & Reichert,  
Samen u. Futtermittelhandlung, Weststr. und  
Velenenstraße; M. C. Peter, Samenhandlung,  
Niederwaldstr. 4; H. Schindling jun., Samen-  
handlung, Marktstraße 12; Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft, e. G. m. b. H., Marktstr. 6.

# ENORM BILLIG

## SEIDE

Taffet, 85 cm breit 4<sup>50</sup>  
In allen Pastellfarben und schwarz. Mr.

Taffet de chine 3<sup>90</sup>  
reine Seide, 85 cm breit, in Fabrikat für  
Wäsche u. Kleider, in 20 versch. Farben, Mr.

Crêpe de chine 5<sup>80</sup>  
bestes Fabrikat, fehlerfrei, weichfließende  
Ware, in vielen Farben. . . . Mr. 6.80,

K.-Waschseide 1<sup>75</sup>  
einfarbig, in vielen mod. Pastellfarben, Mr.

Waschamt 2<sup>45</sup>  
horst, wascht, für alle Zwecke ge-  
eignet. . . . . Mr.

## Guttmann

WIESBADEN

MÜNCHEN • NÜRNBERG • MÜNSTER • MÜNCHEN • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

Verkauf an  
Private

Steppdecken  
Daunendecken

Köln  
Laden

Eigene Fabrikation

M. Gerschler & Co.

Friedrichstr. 48 • Tel. 7178

## Mütter

lacht Euch von einer Frau  
fachmann, beraten. Die  
Frauen u. Kinderpfle-  
Artikel kaufen Sie am  
besten bei Frau Apollon

H. Kaiser

Mediz.-Drog.  
Klosterstraße 2  
an der Ringstraße.  
Bei größeren Bestellungen  
Sonderrabatt.

Daunendecken  
und

Steppdecken

in bekanntester  
Ausführung u. reich-  
ster Auswahl kaufen  
Sie am besten und  
billigsten beim  
Spezialisten

Betten-  
Schupler

Kirchgasse 51  
Telephon 5989

Bienenhonig

allerfeinster, goldgelber,  
reiner Qualität, 10 Pfund  
Eimer M. 10.70, 5 Pfund  
Eimer M. 6.20, 2 Pfund  
30 Pfund mehr.

Bundlach, Lehrer a. D.

Sude 227, L. C. 1816

Reisende Kinderarzt  
in Wiesbaden

K. 66

## Neues aus aller Welt.

**Wieder ein Raubüberfall am hellen Tage.** In Köln wurde am Freitagnachmittag auf einen Boten im Geschäftslokal einer Automobilgesellschaft ein Raubüberfall verübt. Man fand den Boten gefesselt und geteilt auf. Der Überfallene, der nach seiner Befreiung tobte, und nicht verschnüffelt war, wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Gestohlen wurden eine Stahlfassette mit etwa 3400 M. in bar und Wertpapiere.

**Schrecklicher Tod.** Aus Simmern wird uns berichtet: Einen furchtbaren Tod mußte ein blühender Junge aus dem benachbarten Riffelbach erleiden. Das Kind, ein Sohn der Familie Riegenroth, schüttete sich bei dem Versuch, einen Schalter mit heißem Wasser zu betten, den lodenden Inhalt des Topfes über den Körper und erlitt so schwere Brandwunden, daß es einige Stunden nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb.

**Giftmordversuch an der Ehefrau.** Aus St. Ingbert wird uns berichtet: Ein 25 Jahre alter Bergmann aus Dudweiler versuchte seine Ehefrau dadurch zu vergiften, daß er dem Kaffee einen flüssigen Giftstoff beigemengte. Die Frau bemerkte aber die Veränderung des Kaffees und genoss nichts davon. Der Mann wurde wegen Giftmordversuchs verhaftet und dem Gericht zugeführt. Er gab an, infolge mißlicher Familienverhältnisse gehandelt zu haben.

**Aufführung eines Verbrechens nach 6 Jahren.** Aus Hof i. B. wird uns gemeldet: Der Mord an dem Forstwart Popp aus Untersteinbach bei Weidenberg, welcher im Dezember 1921 auf einem Dienstwege erschossen wurde, ist nunmehr aufgeklärt worden. Täter ist der Porzellanarbeiter Hirschmann. Er hat die Tat bereits eingestanden. Über den Verhang des Mordes ist festgestellt worden, daß Hirschmann beim Wildern den Forstwart Popp abseits des Weges stehen sah und ihn mit seiner Pistole hinterrücks erschoss. Da der Schuss nicht tödlich war, gab er noch einen Schuss mit seinem Gewehr auf ihn ab, bearbeitete ihn, wie er angibt, solange mit Kolbenschlägen und Fußtritten, bis er annahm, daß er tot sei und verscharrte ihn dann im Walde. Die Feststellungen bei der Auffindung der Leiche haben Zweifel darüber ergeben, ob Popp nicht lebendig begraben worden ist.

**Kampf mit Eisenbahnräubern.** Aus Halle a. d. S. wird uns berichtet: Seit einiger Zeit wurden die Güterzüge, die nachts die Strecke Halle-Oberdröbblingen durchfahren, bestohlen. Nunmehr wurde die Strecke überwacht. In der vergangenen Nacht, als wieder ein Güterzug von Halle kam,

beobachteten Beamte, wie ein Mann auf den langsam fahrenden Zug sprang. Die Beamten folgten dem Zuge und bemerkten, wie der Mann aus dem Güterwagen Kisten und Pakete auf den Bahnkörper warf, wo diese von 3 Männern aufgehoben wurden. Als diese bemerkten, daß sie verfolgt wurden, ergriffen sie die Flucht. Nun schossen die Beamten und trafen zwei der Diebe. Einer von ihnen wurde durch einen Kopfschuß ziemlich schwer verletzt.

**Einbruch in 5 Stodwerke.** Aus Berlin wird uns berichtet: Eine verwegene Einbrecherbande drang in der Nacht zum Freitag in einem Hause in der Neuen Friedrichstraße, vom Boden kommend, durch 5 Etagen hindurch in die Geschäftsräume von 4 Firmen ein, wobei ihr Seidentasche im Werte von mehreren tausend Mark und wertvolle Felle in die Hände fielen. Aus einem Geldschrank erbeuteten sie auch einen kleinen Geldbetrag. Die Diebe sind mit ihrer Beute unbemerkt entkommen.

**Ein Mordmord.** In Schwornigah, Kreis Ronth, wurde eine 70jährige Frau von ihrem Sohne ermordet. Der Mörder erwürgte die alte Frau, als sie in der Dunkelheit zum Wasser schöpfen ging und warf die mit Steinen beschwerte Leiche in einen Brunnen. Der Mörder wurde verhaftet.

**Explosion einer vergessenen Sprengladung.** In einem Stollen des Kupferbergwerks Mühlbach bei Salzburg trat ein Bergmann auf einen alten liegengelassenen Sprengschuß und brachte ihn zur Explosion. Der Bergmann wurde sofort getötet, während ein anderer schwer verletzt wurde.

**Ungeheuer, Wild- und Wolfsplage in Karpatho-Rußland.** Aus Prag wird uns berichtet: Nach hierher gelangten Nachrichten haben die karpatho-russischen Gebirgsdörfer schwere Schäden durch Ungeheuer und Wild erlitten. Die größte Plage bilden die in Rudel auftretenden Wölfe, die bis in die Dörfer vordringen und unter dem Vieh außerordentlichen Schaden anrichten. In einem Dorfe haben die Wölfe nicht weniger als 25 Pferde und ebensoviel Stück Rindvieh zerrissen und aufgefressen.

**Briefmarkenschwindel in Paris.** Der Polizei in Paris war schon seit einiger Zeit zur Kenntnis gekommen, daß eine Reihe von Warenhäusern eine Menge ungestempelter französischer Briefmarken an Zahlungsstatt für Lieferungen erhielten. Einige Firmen wurden mit diesen Marken, die meist aus Italien kamen, förmlich überschwemmt. Man dachte zunächst, die Marken seien gefälscht. Die genaue Untersuchung ergab jedoch, daß man es mit echten, abgestempelten Marken zu tun hatte, deren Stempel nachher durch ein besonderes Verfahren weggewaschen wurde. Es stellte sich heraus, daß

in Florenz eine ganze Bande mit diesem Spezialverbrechen beschäftigt war. Sie verschaffte sich von verschiedenen Banken und Handelshäusern abgestempelte Briefumschläge mit französischen Marken, meist im Werte von 2 bis 5 Franken, die sie nach Wegkaffung des Stempels nach Frankreich schickte und dafür Waren verlangte.

**Der Postdampfer „Memphis“ auf eine Felsbank gelaufen.** Der italienische Postdampfer „Memphis“, der zwischen Genua, Sardinien, Tunis und Tripolis verkehrt, fuhr 20 Seemeilen von Cagliari entfernt, auf eine Felsenbank auf. Die 80 Passagiere stürzten erschreckt auf Deck, konnten aber durch den Kapitän beruhigt werden, der sofort radiotelegraphische Hilffsignale ausandte. Bald darauf kam ein anderer italienischer Postdampfer zu Hilfe und nahm sämtliche Passagiere auf. Der Dampfer „Memphis“ gilt mit seiner Ladung als verloren.

**Silke Brandt, die beste Ski-Läuferin der Welt, verunglückt.** Wie aus Chamoniix berichtet wird, ist die beste Ski-Läuferin der Welt, Silke Brandt, bei einem Ausfluge in eine Schneewehe geraten und erst mehrere Stunden später im bewußtlosen Zustande aufgefunden worden. Ihr Befinden ist ernst und es gilt als sicher, daß sie an den Schneeschuhverletzungen in diesem Jahre nicht teilnehmen wird.

**Schon wieder ein Raubmord in Chicago.** Die kriminelle Atmosphäre in Chicago wurde wieder einmal drastisch erhöht durch einen Mord zweier 17jähriger Schulkinder an einem gleichaltrigen Kameraden. Alle drei Söhne angesehener Familien hatten gemeinsam einen Raubüberfall auf einen Zigarrenladen unternommen, wobei sie 10 Dollar erbeuteten. Auf der Flucht im Auto, wo sie sich bei der Teilung der Beute stritten, erschossen die beiden Jünglinge den Komplizen und warfen den Körper auf die Straße hinaus. Die Polizei, die die Spuren des Verbrechens aufnahm, konnte sofort zur Verhaftung der jugendlichen Mörder kommen. — Am selben Tag wurde vom Chicagoer Gerichtshof zu lebenslangem Zuchthaus eine Mörderbande von neun Jugendlichen unter 19 Jahren verurteilt.

**Bandenüberfall auf einen Kassenboten.** Nach einer Meldung aus Berlin wurde am Freitagvormittag im Nordwesten ein Kassenbote, der mit 6000 M. auf dem Wege zum Arbeitsamt Tiergarten war, plötzlich von einer klopfigen Bande überfallen und mit Schlägungen und Knütteln so bearbeitet, daß er bewußtlos zusammenbrach. Darauf versuchten die Täter dem Überfallenen die Geldtasche zu entreißen, was ihnen jedoch nicht gelang, da mehrere Passanten dazwischen kamen. Nunmehr ergriffen die Räuber die Flucht und entkamen nach dem Tiergarten.

## Geschäfts-Uebernahme!

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnisnahme, daß ich nach gänzlicher Neurenovierung und Erstellung eines Dampfbackofens neuesten Systems, Fa. Bausch, Karlsruhe (sprämiiert mit der goldenen Medaille) künftlich von Bäckermeister Steiner übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Indem ich um gef. Rücksichtnahme meines jungen Unternehmens bitte zeichne hochachtungsvoll

FRANZ MÜLLER, Bäckermeister  
Göbenstraße 6.

Sie brauchen einen elastischen Wagen mit schnellem Anzug u. großem Steigvermögen

**Selve**

9/36 Vierzylinder  
11/45 Sechszylinder

haben diese Eigenschaften in hohem Maße.

Selve-Automobilwerke A.G.  
Hameln an der Weser.

Vertretung zu vergeben.

F176

## Möbelfabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern u. Küchen - Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stilart gewünschte Modell kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten angefertigt werden.

Heinrich Velte, Göbenstr. 3  
Zahlungserleichterung.

**Zuban**  
hat's geschafft!

EFK

Unsere für Deutschland neuartige Zigaretten-Propaganda hat ihren Zweck, die Außenseiter der Raucherwelt auf unsere vollendeten Zigaretten-Meisterwerken nachdrücklich hinzuweisen, vollauf erfüllt.

Der großen Zuban-Qualitätsraucher-Gemeinde haben sich neue Scharen feinsinniger Raucher zugesellt.

Für die uns aus allen Teilen des Reiches zugewandenen Anerkennungen können wir der Fülle wegen den freundlichen Einsendern nur auf diesem Wege verbindlichst danken.

Aber auch denen sagen wir für das uns bewiesene Interesse schönen Dank, die in Verkennung der Absicht unseres straßenabseits gehenden Propagandaweges zum Ausdruck brachten, daß sie nicht so ganz damit zufrieden sind.

Über moderne Werbearten gehen die Meinungen stets auseinander. Wir freuen uns aber, feststellen zu können, daß überall in deutschen Landen nur ein einstimmiges Urteil über

**unsere köstliche „Lucy Doraine“**

besteht: sie ist ein Glanzstück deutscher Arbeit!

Wie ein süßer Blütenhain aus fernem Morgenlande ist ihr Aroma! Dem Streicheln einer zarten Frauenhand über sorgenunwölkte Stirn gleicht ihr milder Duft!

Unsere „Lucy Doraine“ gibt Millionen Freude und Lebenslust, Millionen sprechen begeistert von ihr, kurzum: sie

**ist in Aller Munde!**

Werden auch Sie Künstler des Geschmacks!  
Rauchen Sie Lucy Doraine,  
die Zuban-Fünfer!

# Reste - Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen

Nur noch einige Tage

## Elvers & Pieper

Teppiche — Friedrichstr. 14 — Innendekoration

Simoulinen - Kuffage, in Ausführung, 2 Stk.  
Nr. 300. — 4 Stk. Nr. 600. —  
2. Schwappacher, Frankfurt am Main,  
Speicherstraße 7.

### Billigste Korsettage für korpulente Damen

**Hüfthalter**  
früher 10.50 . . . . . jetzt 6.50  
**Hüft-Korsett**  
früher 12. — . . . . . jetzt 7.00  
**Hüftgürtel, prima Dreil**  
früher 6.50 . . . . . jetzt 4.00  
1 Anzahl **Gummi-Hüftgürtel**, früher 6.50, jetzt 5.00  
**Robita-Geschäft**  
I. Etage, Marktstr. 12, Frau Caroline Bitter, Tel. 2309.

**Installation — Spenglerei**  
billig! Reparaturen aller Art billig!  
Rich. Groh, Kersstraße 18/20. Tel. 7329.

**Musik-Apparate** Marke „Adler“  
anerk. beste Resonanz, Tonführ.  
Apparate von 20.— Mk. an  
Schränkapparate v. 120.— Mk. an  
Elektr. Apparate v. 225.— Mk. an  
Kinderapparate m. 1 Platte u.  
Nadeln v. 5.50 Mk.  
Elektr. aufgenommene Schallplatten  
In Derby: Barcelona u. August.  
Brunswick, Columbia,  
Grammophon, Vox usw.  
Größte Auswahl!  
Reparaturen in eigener Werkstatt

**Musik- u. Fahrradhandlung Tr. Klauss**  
Wiesbaden Bleichstr. 15 Tel. 4806  
Fabrikniederlage der Mifa-Fahrräder

**Maße** geübt, in Weißblech,  
Aluminium und Zinn  
**Louis Zintgraf, Wiesbaden**  
Neugasse 17 Telefon 7239

**Teppiche**  
2 1/2 3/4 und 3 1/2 4 1/2 Meter  
**Diplomatenschreibtische**  
für Bürostvöde

**Klubgarnitur** in Leder oder Gobelin  
**Glasschränke**  
mit Preisangaben zu kaufen gesucht. Offerten unter  
29. 890 an den Tagblatt-Verlag.

Sonntag steht ein großer Transport  
**Hannoveraner Ferkel**  
und **Läuferfische**  
zum Verkauf.  
**H. Himmelreich, Erbenheim, Telefon 3354.**

Alteingesührtes Geschäft in zukunftsreichem  
Borot Wiesbadens, welches viel mit Bau-  
handwerkern zu tun hat, sucht, da große Lager-  
räume und Lagerplatz vorhanden, Niederlage  
in  
**Baumaterialien**  
in Kommission zu übernehmen. Event. könnte  
jüngere branchenbündige Kraft mit Kapital  
Beteiligung finden.  
Off. unter D. 889 an den Tagblatt-Verlag.

### Rudio Hoffman

führendes Spezialgeschäft am Platze  
Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

**Kurbau-Maschinen.**  
Maschinenstühle u. z. Ber-  
leihen angenommen. An-  
fert. aller Maschinenstühle  
möbilität. Separate An-  
kleideräume vor Beginn d.  
Bälle keh. gerne s. Ber-  
Elegante Taffeldecken nach  
Maß gearbeitet, mit Stoff  
nur 25 Mk. S. Pilsen.  
Alte Kolonn. 31. a. Kurb.

**Spezial-Abteilung**  
**Schloss**  
Langsame  
**für starke Damen**

Die Schönst. Freilichtaufn.  
nur im Blumenarten.  
Auf der Straße halte ich  
feine Operateure.  
Kunst, Photographie.

Bei **Stritter** kauft man  
Das weiß jeder  
Die besten **Schwämme**  
Und **Fensterleder.**

**Stritter, Lederhandlung**  
Kirchgasse 74 147

Fakt geschenkt.  
Eleg. Herren- u. Damen-  
Regenmäntel à 15 Mk. bei  
Fabrikniederl. S. Pilsen,  
Alte Kolonnade 31. gegen-  
über Staatsoper.



**Die neuen Modelle der Daimler-Benz A.G.**  
welche auf der Berliner Ausstellung  
das ganze Publikum in Atem hielten:

|                               |          |                                        |           |
|-------------------------------|----------|----------------------------------------|-----------|
| 8/38 PS. Sechszyl. offen .    | 7800 Mk. | 12/55 PS. 6-Zyl. offener Tourenwagen . | 11800 Mk. |
| 8/38 „ 2tür. Innenst.-Lim.    | 8600 „   | 12/55 „ Innenst.-Lim.                  | 13800 „   |
| 8/38 „ 4 „ „                  | 8900 „   | 12/55 „ Kabriolet . . .                | 12800 „   |
| 1-1 1/2 Lastwagen, kompl. . . |          | 7300 Mk.                               |           |

Vertretung: **Schäufele & Co.**  
Mainzer Straße 88. Telefon 3885.

### Schneidermeister Schwanz

Krankestr. 13, 2. Telefon 3486  
empfiehlt sich für Neuankömmlinge, Wenden, Um-  
ändern, Instandsetzen sowie Aufbügeln.



Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack  
Vertreter: **Otto Wetzel**, Wiesbaden Bülowstr. 15.  
Tel. 2339.

**Herde, Ofen, Rolläden**  
repariert fachgemäß, sowie alle vorkommenden  
Schlossarbeiten preiswert.  
Schlosserei Julius Bernhof, Krankestr. 13.

**Heizung im Einfamilienhaus**  
ist die Einzel-Prüfung-Heizung. In jeder auch alte Haus leicht  
einzubauen. Prospekte kostenlos durch  
Luftheizungswerke, G.m.b.H., Frankfurt a. Main

### Gelegenheitskauf!

Krankheitshalber ist in Wiesbaden, beste Kur-  
und Gesundheitslage, ein  
**Damen-Moden-Stagen-Geschäft**  
(Machfertigung) sofort oder später zu verkaufen.  
Offerten nur von Selbstreflektanten unter A. 887  
an den Tagblatt-Verlag.

### Größere Papier- u. Schreibwarenhandl.

zu verkaufen.  
Angebote unter O. 887 an den Tagblatt-Verlag  
erbeten.

### Gelegenheitskauf.

6 PS. Mathiswagen . . . 1200 Mk.  
6 „ Heimwagen . . . 2200 „  
beide Wagen in tadellosem fahrbereiten  
Zustand verkauft  
**Garage International**  
Adolfstr. 6 Tel. 7306

### Bekanntmachung

betreffend Reinigung der Straßen.  
Die Anlieger, Papierfabriken, wie Einwickel-  
papier, Straßenbahnabfälle und Flugblätter,  
Abfälle, Abfälle usw. auf der Straße wegsch-  
werfen, hat in letzter Zeit überhand genommen.  
Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen  
und Abfällen in den Anlagen und Alleen herrscht  
größte Unreinlichkeit. Abgeben von der Verun-  
reinigung des Straßenbildes bilden die herumliegen-  
den Abfälle, Abfälle und Bananenabfälle sowie  
sonstigen Abfälle eine erhebliche Gefahr für die  
Beteiligten. Es ist schon wiederholt vorzunehmen,  
das dadurch Personen zu Fall gekommen sind und  
teilweise erheblichen Schaden genommen haben.  
Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens  
die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle,  
gleich welcher Art, auf die Straße und auf den  
Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandelnde werden  
in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizei-  
verordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen  
Strafen bestraft werden.  
Wiesbaden, den 25. August 1926.  
Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung

betreffend das Ausklopfen von Teppichen.  
Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß  
die nach den Hofräumen zu gelegenen Balkone und  
Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Decken,  
Bettdecken und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der  
Hand, daß die Räume der darunter liegenden Woh-  
nung bei offenem Fenster hierdurch stark verunreinigt  
werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen  
Räumen noch um Küchen, in denen häufige Bedenken  
mittel unvermeidlich umherliegen. Schon mit Rücksicht  
auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser  
Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung  
wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das  
Ausklopfen und Ausschüteln von Teppichen,  
Decken usw. von den Balkonen und aus den Fenstern  
einzuschreiten.  
Wiesbaden, den 31. August 1926.  
Die Polizeiverwaltung. J. B. Reub.



**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt  
Fernsprecher 9631

# Spanische Weinstube

Michelsberg 7 — Telephon 8220

Täglich ab 8 Uhr abends:

## Stimmungs-Konzert

morgen Sonntag, ab 5 Uhr nachmittags.

Im Ausschank wie bekannt nur erstklassige Weine, gutgepflegtes  
Küche. — Germania Pilsener. — Solide Preise.

Es ladet freundlichst ein.

Pedro Berta.

S.B. Auf mein Verkauf über die Straße zu besonders billigen Preisen  
mache ich aufmerksam.

### Bekanntmachung

Wegen Beleuchtung der Fuhrwerke und Handlatten.  
Der Umstand, daß nach Eintritt der Dunkelheit  
Fuhrwerke und Handlatten häufig ohne Licht  
auf der Straße verkehren, gibt mir Veranlassung auf die Bestimmung  
der Straßenverkehrsordnung über die Beleuchtung  
der Fuhrwerke und Handlatten hinzuweisen.

Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel  
sollen bespannte Fuhrwerke am vorderen Teil des  
Fuhrwerks auf der linken Seite eine hellbrennende  
Laternen führen, deren Lichtschein von entgegen-  
kommenden und überholenden Fahrzeugen leicht be-  
merkt werden kann. Unter dieser Voraussetzung  
soll die Laterne bei Fuhrwerken auch am Zug-  
oder unter dem Fuhrwerk angebracht werden.  
Wägelwagen und ähnliche Wagen, zusammen-  
gepackte Fuhrwerke, Pannierfuhrwerke und solche  
Fuhrwerke, deren Ladung nach hinten übersteht,  
sollen hinten von einer 2. Laterne beleuchtet sein.

Unbespannte Fuhrwerke, wozu auch Handlatten  
gehören, dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel  
auf der Straße verkehren. Ist die Auf-  
stellung nicht zu vermeiden, so muß die Laterne an  
der dem Wege abgewandten Seite angebracht werden.  
Ist die Deichsel nicht abgenommen worden, so ist  
die Laterne an der Deichselspitze und eine hinten  
an Fuhrwerk anzubringen.

Als Dunkelheit gilt in den Monaten April bis  
September die Zeit von 1 Stunde nach Sonnen-  
untergang bis 1 Stunde vor Sonnenaufgang, in den  
übrigen Monaten die Zeit von 1/2 Stunde nach  
Sonnenuntergang bis 1/2 Stunde vor Sonnenauf-  
gang.

Für die vorschriftsmäßige Beleuchtung sind neben  
den Fuhrwerkeigentümern die Führer der Fuhrwerke  
verantwortlich.

Die Polizeibehörde ist angewiesen, auf Ueber-  
tretungen dieser Art zu achten und unachtsamlich  
zu bestrafen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1927.

Die Polizeiverwaltung. Großheim.

### Frankfurt am Main — Pferde-Märkte

7. Februar, 7. März, 4. April, 9. Mai,  
13. Juni, 4. Juli, 1. August, 29. August,  
3. Oktober, 31. Oktober 5. Dezember.  
Durchschnittl. Auftrieb 1000 Pferde aller  
Rassen, auch Schlachtpferde, größte Aus-  
wahl und beste Gelegenheit für Kauf oder  
Tausch. Ein Besuch dieser Märkte ist  
zu empfehlen. F 100

Normale Kinder



GERMANIA  
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

am besten und wohlbekömmlichsten.

## Schöne Gardinen am Fenster

geben Ihrem Heim das Gepräge vornehmen Wohngeschmacks.  
In unserem Inventur-

## Ausverkauf

finden Sie das schönste, beste und billigste an

GARDINEN, STORES, DEKORATIONEN

Rein Laden, daher besonders billig.

Berg & Co., Kirchgasse 26, 1. Et.

Durchgehend geöffnet.

### Pianos

neue sowie gebrauchte  
in großer Auswahl.

Günstige  
Zahlungsweise.

Ernst Schellenberg  
Gr. Burgstraße 14

### Kunsthaar- perücken

für 2 Rtl. zu verkaufen  
sowie Frisuren und On-  
lieren für 50 Pf. zu jeder  
Tageszeit.

Elle Rüb.

Bücherstr. 6. Rth. 2. Sts.

Wir weisen darauf hin, daß wir unsere

### General-Agentur Wiesbaden

die bisher die Firma Frhr. v. Massenbach & Co. innehatte,

Herrn Wilhelm Mernberger in Wiesbaden, Moritzstr. 4

Telephon 7350

übertragen haben.

Wir bitten Sie demgemäß, sich in allen Versicherungs-  
Angelegenheiten und Fragen künftig an Herrn Mernberger  
wenden zu wollen.

### Hammonia

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges. in Hamburg.

Dr. Widemann, Leiter des

## Instituts Widemann in Genf

(Internat. ersten Ranges mit höherer Handelsschule  
in französischer Sprache)

befindet sich

am 7. Februar

in Wiesbaden

Hotel Kaiserhof

Sprechzeit 11—4 Uhr.

Jede Gebrauchs-  
aufnahme  
im Blumen-  
geschäft  
ein Kunstwerk.

Aufarb. von Betten  
u. Polsterm.  
Sermannstraße 3, Part.

## Der beste Schutz gegen Erkältung u. Fußleiden

Ist ein solider

# Maß-Schuh!

Trockene, warme Füße und der  
Eigenart jedes Fußes angepaßt.

Die Wiesbadener  
Schuhmachermeister.

## Lichtbilder-Vortrag

Gewissensfreiheit einst und jetzt.

Sonntag, den 6. Februar, abends 8 Uhr.

Die Waldenser u. ihre Geschichte.

Dienstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr.

Im Saale Rheinstraße 64.

Jedermann willkommen — Eintritt frei.

Prediger K. Gölzer.

### Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. Februar 1927.

Heilighauskirche. Hl. Messen um 8 und 6.45 Uhr.  
Ant. 7.30 Uhr; Kindergottesdienst 8.30 Uhr; Hoch-  
amt mit Predigt, Te Deum und Segen 10.30 Uhr;  
letzte hl. Messe 12 Uhr; nachm. 2.30 Uhr Christen-  
lehre mit Andacht; abends 6 Uhr Andacht. An den  
Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 Uhr, 7.30  
und 9.15 Uhr. Mittwoch u. Samstag 7.30 Uhr sind  
Schulmessen. Samstag abend 6.15 Uhr Salve.  
Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an,  
Samstagsnachm. 4—7 Uhr und nach 8 Uhr, an allen  
Wochentagen nach der Frühmesse.

Mariahilfskirche. Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr.  
Kindergottesdienst um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt  
um 10 Uhr, abends 6 Uhr Andacht. An den Wochentagen  
sind die hl. Messen um 6.30, 7.25 und 9.15 Uhr.  
Freitagabend 6.15 Uhr Muttergottesandacht. Beicht-  
gelegenheit: Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an,  
Samstag von 4—7 Uhr und nach 8 Uhr. Samstag  
6 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr  
zweite hl. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Kindergottes-  
dienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 2.15 Uhr  
Unterricht und Andacht für die Eristkommunikanten,  
6 Uhr Andacht. An den Wochentagen sind die hl.  
Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag u. Freitag  
7.15 Uhr Schulmesse. Beichtgelegenheit Sonntagfrüh  
von 6.30 Uhr an, Samstag 4—7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabethskirche. Frühmesse 7.15 Uhr, Kinder-  
gottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr,  
letzte hl. Messe 11.30 Uhr; nachm. 2.30 Uhr Christen-  
lehre für die Eristkommunikanten, 4.30 Uhr Per-  
sonalmesse des 3. Ordens mit Predigt; abends 6 Uhr  
Andacht. In der Woche sind die hl. Messen 6.30,  
7.25 und 8.15 Uhr. Montag u. Donnerstag 7.25 Uhr  
hl. Messen für die Eristkommunikanten. Dienstag u.  
Freitag Schulmessen 7.25 Uhr. Beichtgelegenheit:  
Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr. Sonntagfrüh 6.15  
bis 8.15 Uhr. Dienstagfrüh und Freitagnachmittags  
6—7 Uhr. Hl. Kommunion 7 Uhr, nach der Predigt  
und nach Bedarf.

St. Kathol. Gemeinde (Friedenskirche), Schwal-  
bacher Str. 10 Uhr Ant mit Predigt. Fr. Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3.

Services on Sunday, February 6. Holy Communion  
8.30 & 12. Mattins & Sermon 11. Evensong  
& Address 6.

Evangelische Gemeinde, Frankfurter Straße 3  
(Engl. Kirche). Sonntag nachm. 3 Uhr Haupt-  
gottesdienst. Montag abend 8 Uhr Gebetsstunde.  
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Aula am Schloßplatz.  
Abends 8.30 Evangelisation: „Christus für uns“.  
Mittwoch, 9. Febr., abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde, Dohleimer Straße 51.  
Vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagss-  
chule. Abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag  
abend 8 Uhr Bibelstunde. Pred. S. C. Gebhardt.

Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst ev.-luth.  
Kirche in Preußen zugehörig), Dohleimer Str. 4, L.  
Vorm. 10 Uhr Vorgesangsgottesdienst, nachmittags 4 Uhr  
Predigt-Gottesdienst. Fr. Wagner.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Riedr. Str. 6.  
10 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 8 Uhr Bibel-  
stunde. Fr. Gilmeyer.

Evangel.-luther. Gemeinde, Biondellstraße, Riedr. Str. 19.  
Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr  
Predigt u. Abendmahl, abends 8.30 Uhr Bibel-  
stunde in Dohleim. Mittwoch abend 8.30 Uhr Bibel-  
und Gebetsstunde. Pred. J. C. Winkler.

## Fahrräder

## Nähmaschinen

## Sprech-Apparate

erstklass. Fabrikate liefert  
bei geringer Anzahlung  
und wöchentlichen Raten  
von 5 Mark. Sämtliche  
Ersatz- und Zubehörteile  
billigst. Reparaturen an  
allen Fabrikaten prompt.

Ed. Lübke

Wellritzstraße 39

# Billige Betten Bei Blumenthal

|                                                                        |                                                                            |                                                                                                                                       |                                                                             |                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Jacquard-Schlafdecken 295<br>7.90, 5.25, 3.95,                         | Stoppdecken m. r. Woll-<br>flg. teils m. 1475<br>ht. Spieg. 26.50, 18.50,  |  Bettstelle<br>27 1/2 m Rohr<br>90 X 190 cm<br>1975 | Oberbett m. 6 Pfd. Fed.<br>gut gefüllt, la 1590<br>Inlett . . 25.50, 21.75, | Matratzen 3teil. m. Keil<br>Wollfüllung, 2650<br>rot u. grau-rot, gestr.<br>Drell 36.50 33.50 29.50, |
| Schlafdecken 1450<br>reine Wolle 33., 18.50,                           | Kissen mit 2 Pfd. Federn<br>gut gefüllt, rot 475<br>Inlett . . 7.50, 5.90, |                                                                                                                                       | Oberbett m. 6 Pfd. Halb-<br>daunen gutgef. 2850<br>la Inlett . 36., 33.50,  | Matratzen 3teil. m. Keil<br>Wollfüllung, 3500<br>la grau u. b. Jacquard-<br>drell . . . 38.50,       |
| Stoppdecken doppelseit.<br>Satin, gute 1175<br>Füllung . 18.50, 14.50, | Kissen mit 2 Pfd. Halb-<br>daunen, la rot 925<br>Inlett . . 16.50, 12.25,  |                                                                                                                                       | Matratzen 3teil. m. Keil<br>Seegrassfüllg. 1750<br>26., 21.50,              | Bettstellen m. la Patentr.<br>27/33cm Rohr 2250<br>90/190 cm 35., 29., 26.,                          |

**Chaiselongues** Unsere eigene gute Verarbeitung. Verstellbar.  
Kopfteile auf Rolle . . . . . 57.—, 48.—, **4450**

## MAZDAZNAN

2 öffentliche Vorträge

von Herrn **Dr. Otto Rauth-Leipzig**  
im Festsaal des Hotel „Metropole“, Wilhelmstr. 10

Mittwoch, den 9. Febr., abends 8 Uhr pünktlich:

### Drüsenwissenschaft und Drüsenpflege

mit praktischen Übungen.

Donnerstag, den 10. Febr., abends 8 Uhr pünktlich:

### Was Brauf- u. Eheleute wissen müssen.

Eintritt pro Abend 1.00 Mk. Reservierter Platz 1.50 Mk.

Mazdaznan-Bewegung, Gruppe Wiesbaden.

### Noch nie dagewesen!

Konzertpianos, in Qua-  
drat, prima Schalldecke, Größe  
41 x 41 x 30 cm, starkes Federwerk mit  
Geschwindigkeitsregulierung, Klapp-  
bügel, wundervoll. Ton, m. 200 Nadeln u.  
20 neuesten Konzert-  
Musikstücken nur M. 49.—  
Viele Anerkennungs-  
urteile. Unsere Apparate werden in  
eigenen Werkstätten technisch  
hergestellt und geprüft. — Versand  
gegen Nachnahme.  
Husberg & Compagnie, Neuenrade 20 (Westfalen) F180



## Weinstube Hotel Wagner

Kranzplatz 3/4.

Ein gutes Mittel gegen Aerger,  
Ist stets ein Glas Johannisberger.

Mittag-Essen Mk. 1.50 Abend-Essen Mk. 1.50

|                                |                                                 |
|--------------------------------|-------------------------------------------------|
| Ochsenchwanzsuppe              | Tagessuppe                                      |
| Rehkeule<br>in Rahmtunke       | Ochsenlenden<br>mit Gemüse<br>und pommes frites |
| Weinkraut<br>mit pommes frites | Dessert                                         |
| Caramel-Creme                  |                                                 |

Zimmer und Pension 7 Mk. — Thermalbad.  
W. Wink.

## Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

|                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                              |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Diner Mk. 1.—</b><br>Bouillon mit Einlage<br>Schweinekotelette<br>mit Salat und Kartoffeln<br>oder<br>Sauerbraten mit Klößen<br>Schokoladen-Creme<br>mit Schlagsahne | <b>Diner Mk. 1.50</b><br>Bouillon mit Einlage<br>Sauerbraten mit Klößen<br>Schweinekotelette<br>Salat und Kartoffeln<br>Schokoladen-Creme<br>mit Schlagsahne |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Abend-Spezialität:

Rumpsteak auf Frühlingssart  
nebst reichhaltiger Abendkarte.

## Wo esse ich gut u. billig?

im Hotel „Rheingold“ Saalgasse 30

|                                                                                                                 |                                                                                                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Diner Mk. 1.—</b><br>Ochsenchwanzsuppe<br>Kalbsribsbraten<br>Karotten und Erbsen<br>Kartoffeln<br>Apfelcreme | <b>Diner Mk. 1.30</b><br>Ochsenchwanzsuppe<br>Schellfisch, gek., m. Butter<br>Wiener Rostbraten<br>Salat<br>Bratkartoffeln<br>Apfelcreme |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Empfehle gleichzeitig meine reichhaltige Abendkarte  
Abends Stimmungs- und Musik von Herrn Alex Trost  
Neue Bewirtschaftung.

## Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 9. Februar 1927, abends 8 Uhr,  
im Saale des „Neuen Museums“, Kaiserstraße:

## Frauen-Vortrag

Thema: „Die Frau und die Gesundheit der Familie.“ Vorbeugung  
und Heilung durch natürliche Mittel, veranschaulicht durch Lichtbilder.

Redner: Kurarzt **Dr. med. Spengler** aus Bad Neuburg.

Eintritt für Mitglieder 50 Pf., Nichtmitglieder Mk. 1.—  
NB. Herren haben Zutritt. F286

## Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, 6. Februar 1927:

Mittagstisch Mk. 1.80

Mittagstisch Mk. 2.50

Königinsuppe  
Russ. Eier  
Jg. Masthuhn mit Erbsen  
und Bratkartoffeln  
Obstorte mit Schlagsahne.

Königinsuppe  
Rheinsalm mit Butter u. Kart.  
Jg. Masthuhn mit Erbsen  
und Bratkartoffeln  
Obstorte mit Schlagsahne.

Reichhalt. Ausmahl von Speisen auf der Tageskarte.

Abends Spezialkarte.

## Urteilen Sie selbst!

Verlassen Sie sich nur  
auf Ihr eigenes Gehör!  
Vergleichen Sie mit allen  
Sprechmaschinen, um zu  
wissen, dass

## „ELECTROLA“

das Neueste und Beste  
Musikinstrument ist.  
Verkauf gegen bequeme  
Monatsraten von Mk. 16.50  
aufwärts!

Vorspiel ohne Kaufzwang!

AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE

Piano-  
Haus **Schütten**  
Wilhelmstr. 20 — Telephon 5883



## Moderne Tänze

in neuester Form lehren zu jeder Zeit, auch für Ehepaare und ältere  
Personen geeignet. Eigene Unterrichtssäle im Hause.

**Carl Diehl und Frau,**  
43 Friedrichstraße 43, 1. Etage

## Deutscher Kaiser

Wiesbaden-Schierstein

Jeden Sonntag, ab 4 Uhr

## Tanz

Erstklassige Tanzkapelle.

Eintritt und Tanz frei!

Kein Weinzwang!

## Restaurant

## „Zum weißen Rößl“

Bleichstraße 34.

Telephon 4878

Heute Samstag, den 5. und morgen Sonntag, den 6. Febr.  
ab 8.11 Uhr abends:

## Große karnevalist. Unterhaltung

Polizeistunde an beiden Tagen um 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Josef Hol

## Hotel-Restaurant Union

Ecke Mauer- und Neugasse

Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche

Sonntag, den 6. Februar

**Diner à 1.80 Mk.**

Kraftbrühe mit Julienne

Ochsenzunge in Madeira

Schweinefilet, gerollt  
m. Spargel, Erbsen, Karotten u. Kart.

Charlotte russe

Ein Gang nach Wahl **1.20 Mk.**

**Salvator-Ausschank**

Abends:

## Künstler-Konzert

## Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

## Tagblatthaus, Schalterhalle

## Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genua — Rom — Neapel  
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt

Prospekte und Anmeldungen durch:

**BORN & SCHOTTENFELS**

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581.



Samstag- und Sonntag-Nacht

den 5. und 6. Februar:

# Großes Faschingstreiben im „Hahn“

mit der neuen Hauskapelle.

Eintritt frei!

Tischbestellung 4598.

## Männererfäng-Verein „Friede“

Sonntag, 6. Februar 1927, abends 8 Uhr.  
in der „Germania“, Gelsenstraße 27:

### Große Kappensitzung

Einzug des närrischen Komitees 8.11 Uhr  
Auftritt erster humor. Kräfte.  
Bum! Bum! Wer lache will, der fumm!  
Das Kom-mit-tee.NB. Unser Großer Maskenball  
findet am Fastnacht-Sonntag im Kasino,  
Friedrichstr. statt. — Näheres später.

## Berein der Marktstand-Inhaber

Wiesbaden.

Zu uns, am Sonntag, den 13. Februar 1927, im  
Rath. Gelellenshaus (Dobbeimer Str.) stattfindenden

### gr. Maskenball

ladet Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst ein  
Der Vorstand.Kasseneröffnung 7 Uhr 11 Min. Anfang 8 Uhr  
11 Min. Eintritt 1.50 (inkl. Steuer).

— Erstklassiges Musikorchester. —

Karten im Vorverkauf zu haben bei den Vor-  
standsmitgliedern auf dem Markt, bei den mit  
Plakaten bezeichneten Geschäften und abends an der  
Kasse.

## 3. Wilhelma- Maskenball

Samstag, 5. Febr., abends 8½ Uhr  
mit Überraschungen u. 3 Preisen  
für die schönsten Masken.

Eintritt frei Eintritt frei

Sonntag, abends 9 Uhr:

### Karneval. Abend

mit humoristischen Vorträgen.  
Leitung: Harry Wendland.

Eintritt frei Eintritt frei

Samstag u. Sonntag 4½ Uhr:

### Tanz-Tee

Kapelle Dymnik  
Tischbestellungen unter Tel. 9000

## Voranzeige! Sport-Verein „Athletia“

Wiesbaden.

Der beliebte Volksmaskenball findet am  
Sonntag, den 13. Februar, in der Turn-  
halle Hellmuthstraße statt.

## Saalbau Schmiger

Waldstraße 55 — Telefon 6966.

Jeden Sonntag

## Tanz

Es ladet freundlichst ein

Friedr. Schmiger.

## Fasching im Nassauer Hof

Samstag, den 12. Februar 1927, abends 9 Uhr:

### Zweite Künstler-Redoute „Im Circus Fratinelli“

Auftritt beliebter Bühnenkünstler.

Die größten Circus-Attraktionen unter persönlicher Leitung des  
Direktors Fratinelli (sprich Gustav Jacoby).

Zahlreiche Überraschungen. Zwei erstklassige Tanzkapellen.

Vorführung moderner Tänze.

Kostüm oder Balltoilette. Eintritt 5 Mk. einschl. Steuer

Tischbestellungen auf Grund von Eintrittskarten im Empfangsbüro  
des Nassauer Hofes erbeten.

## Geselligkeits-Ausschuß im G. D. A.

Morgen Sonntag, den 6. Februar, abends 7 Uhr 11 Minuten  
in der Loge „Plato“, Friedrichstr. 35 F376

## Maskenball

Kartenvorverkauf: Sonntag, 6. Februar, von 10½—12½ Uhr vorm. in  
der Geschäftsstelle Michelsberg 28. D. s. Komitee.

## Tanzschule W. Krumm und Frau

Voranzeige.

Sonntag, den 13. Februar in sämtlichen Räumen des Zivil-Kasinos,  
Friedrichstraße:

### Grosser Maskenball

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 2.— Mk. in unserer Wohnung,  
Adelheidstr. 58, 1, Ecke Karlstr. zu haben. An der Kasse 2.50 Mk.

Vorzügliche Stimmungs-Kapelle.

## RHEIN-TERRASSEN UFER BIEBRICH

Elektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der  
gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

### Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

## Gasthaus „Rheinischer Hof“

Telephon 2834. Ecke Mauergasse und Neugasse.

Morgen Sonntag, den 6. Februar:

### KONZERT

Empfehle gute bürgerliche Küche, ff. Weine, Mainzer Aktien-Bier,  
Königsbacher Pilsner sowie Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Sonntag, 13. Febr.: Karnevalist. Kappensitzung des Westerwaldklubs.

## Wiesbadener Hausfrauenbund

Donnerstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr:

### Lustiger Abend im Kurhaus

mit Vorträgen von Rudolf Dietz.

Gäste herzl. willkommen. Eingang Sonnenberger Str.  
A. Seke, Vorsitzende. F374

## M.-G.-V. Liederlust

Wiesbaden.

Samstag, den 5. Februar, Rest. Germania  
Helenenstraße

## Grosser Maskenball

Stimmung / Humor

Eintritt a. d. Kasse 1.50, im Vorverk. 1.—  
Anfang 8.11 Uhr, Ende 3 Uhr.

## Restaurant

### „Blücherthal“

Blücherstraße 23

Telephon 5785.

Sonntag, den 6. Februar:

## Großer Kappenabend

Stimmung! Humor!

Es ladet ein Das närrische Kom-mit-tee.

## P.-G. „Giegsfried“ 1907.

Morgen Sonntag, den 6. Februar 1927,  
ab 5 Uhr 11 Min. nachm., im gr. närrisch  
decorierten und feenhaft beleuchteten Saale  
des Turnerheims, Hellmuthstraße 25:

### Gr. karneval. Unterhaltung mit Tanz

Kappensitzung unter dem Motto:

„Närrischer Reichstag“.

Mitwirkung bedeutender Karnevalisten  
und Bühnensänger von Mainz und Köln.

Stimmungs-Jazz-Band.

Leitung: Kapellm. Gehner.

Eintritt (einschl. Steuer) 50 Pf.

Saalöffnung und Beginn des Tanzes 5 Uhr

11 Min. nachmittags. Einzug des närrischen

Reichstages 7 Uhr 11 Min.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

## Restaurant „Westendhof“

Schwalbacher Straße 46.

Sonntag, 6. Februar 1927:

### Großer Kappen-Abend

unter Mitwirkung von

Zimmerek und Sohn.

Anfang 6½.

Anfang 6½.

Es ladet ein

Das Komitee.



## „Waldeck“ Harstr. 69.

Morgen Sonntag:

Karnevalistische Unterhaltung mit Tanz  
mit Toni, dem Arkomischen.

# UFA-PALAST

Das Theater für Alle!

Ab Freitag, den 4. Februar

**Die große Sensation!**

Der eben vollendete nervenerregende Ernst Reicher-Film

## Das Panzergewölbe



Der internationale Hochstapler Cracker fälscht Banknoten in großen Mengen. Er zwingt den Bankdirektor Elgin, dessen dunkle Vergangenheit er kennt, die gefälschten Noten in Verkehr zu bringen. Stuart Webb, dem Meisterdetektiv, gelingt es unter ungeheuren Schwierigkeiten Cracker und seine Bande hinter Schloß und Riegel zu setzen. Ronna, Crackers Geliebte, muß ihre Mitwisserschaft mit dem Tode bezahlen.

**Hauptdarsteller:**

**Ernst Reicher  
Aud Egede Nissen  
Imogene Robertson**

Ufa-Woche Nr. 6 Neueste Bildberichte

**Denksport-Aufgabe Nr. 1.**

Ein Filmrätsel,  
spannender als Kreuzwörtertsel.

**Guäle nie 'ne Braut zum Scherz!**

2 urkomische Akte.

Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen!

Preis: 1,25 bis 3,—

Spiel- Wochentags **4 6 8 10** Uhr  
Beginn: Sonntags **3 5 7 9** Uhr

## Adolfshöhe

Sonntag, den 6. Februar 1927

**Karneval, humorist. Unterhaltung mit Tanz**  
unter Mitwirkung der Theatergesellschaft Rheingold  
„Pitt und Paff“

**Karnevalstreiben**

STIMMUNG / HUMOR

Anfang 4.11 Uhr.

L. Steinbüchel.

## Neues Schützenhaus Fasanerie

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

## TANZ

Tanz und Eintritt frei.

½stündl. Autoverbindung von d. Lahnstr. ab 3 Uhr.

## Thalia ~ Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6187

**Das Theater der besten Publikums-Filme!**

Der Roman eines kleinen Revue-Mädels.



## Ja, der Sonnenschein

Eine Tragikomödie in 6 Akten.

In der Hauptrolle: **Vera Reynolds.**

Als zweiter Hauptfilm:

## Der Pfarrer von Kirchfeld

Ergreifendes Volksdrama in 7 Akten von Ludwig Anzengruber.

In den Hauptrollen:

Wilhelm Dieterle / Fritz Kampers / Margarethe Lanner.

**Tranon-Woche Nr. 6**

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

## Film-Palast

Der Joe May-Film



nach dem Roman von Werner Scheff „Dagfin, der Schneeschuhläufer“

In den Hauptrollen:

**Paul Wegener & Paul Richter  
Marcella Albani & Mary Johnson**

Ein Film höchster dramatischer Wirkung!

Im Beiprogramm: **Buster Keaton im siebenten Himmel.**

**Deulig-Woche:** Das Neueste aus aller Welt.

Spielzeiten: **3 Uhr 5.45 Uhr 8.30 Uhr**

Eintrittspreise: 1,— bis 2.50 Mk.

## Heidelberger Faß

Frankenstraße 1 **Max Gutsche** Telephon 5875

Sonntag, 6. Febr., abends 7½ Uhr:

## Große närrische Kappen-Sitzung

unter Mitwirk. echt Meenzer Karnevalisten, Büttenredner, Humoristen und sonstige Ueberraschungen.  
Stimmung - Humor - Jazz-Kapelle.  
Eintritt frei! Das Kom-mit-tee.



## Faber's Weinstube

Täglich abends  
das sächsische Stimmungs-Duo  
**Frank-Starke**

Heute und morgen  
**2 gemütliche Kappen-Abende**

Eintritt frei. — Mützen gratis.

## W.-G.-B. „Trosinn“

1875 Wiesbaden 1927

Sonntag, den 6. Februar:

**Ausflug nach Bierstadt - Gaalbau „Hoje“  
Karnevalistischer Abend mit Tanz**

Anfang 4 Uhr. 18 Jazz. Anfang 4 Uhr.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Im Winter**

jeden Tag geöffnet ist das  
„Café-Restaurant“

auf dem

## Schläferskopf

Telephon 8181.

Ab Lahnstraße über Fasanerie 7, Stunden.

# „Bei uns“

finden Sie für den

## Maskenball

Foulardine Taffet  
Atlas Lamé  
Liberty Brokat

in großen Farbsortimenten.

Seidenhaus

## Marchand

### Kurhaus

Montag, 7. Februar,  
von 4-6½ Uhr im kleinen Saale:

#### Tanz-Tee (Jazz-Band)

8 Uhr im kleinen Saale: In Verbindung  
mit der Bücherstube am Museum:

Griechische Meister in ihrer  
Gegenwartsbedeutung

Ein Vortrags-Zyklus  
v. Geh.-Rat Prof. Dr. R. H. Grützmaier

I. Vortrag:

#### Sokrates — der Erzieher

B Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.  
Garderobegebühr und Wiesbadener Not-  
hilfe: 0,30 Mk., an der Tageskasse des  
Kurhauses u. in der Bücherstube a. Museum.  
Abonnement für 3 Vorträge: 2, 4, 6 Mk.  
(einschl. Garderobe).

Samstag, 12. Februar,  
8½ Uhr im großen Saale:

#### Großer Faschings-Abend (Sprudel-Abend)

#### Masken-Kostüme

von 3 Mk. an zu verkaufen. Anfertigung u. Um-  
ändern von Kostümen billigst. W. Schulz, Reib-  
straße 2. Durchgehend geöffnet. Tel. 3457.

### Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39. Telefon 8225.

Kasino, Montag, 7. Februar, abends 8 Uhr:

#### Sechstes Meisterkonzert CORY NERA

(Sopran)

Am Flügel: Mark Lothar.

Im Programm: Altitalien. Arien, Reger, Wolf,  
Lothar, Mussorgsky: Kinderlieder.

Konzertflügel: Blüthner aus der Niederlage  
von Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Karten zu Mk. 4, 3, 2 bei Wolff, Friedrich-  
straße 39, 1. Stöckel, Rheinstraße 41, Engel,  
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.



BRUNSWICK  
die beste Amerikanische Tanz-  
platte

in grosser Auswahl.

Musikwerke  
L. Spiegel & Sohn  
G. m. b. H.  
Langgasse 1.

## Restaurant Pfälzer Hof

Grabenstraße 5 — Tel. Nr. 2149.

Von Montag, den 7. bis einschl. 17. Februar:

## Großes Bockbierfest

mit humoristischer Unterhaltung und Ueberraschungen.

Zum Ausschank kommt das vorzügliche

## Wiesbadener Felsenkeller-Edel-Bock

per ½-Ltr.-Krug 36 Pfg.

Vom Besten des Besten.

August Stahl.

### Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 6. Februar,  
vormittags 11.30 Uhr:

#### Früh-Konzert

a) der Kochbrunnen-Triokhalle.  
Ausgeführt von dem  
Saison-Orchester Hans Göbe:  
1. Ouvertüre zu „Die schöne  
Galathee“ von F. v. Suppl.  
2. Hebräer-Walzer von Jos.  
Stanz.  
3. Fantasie aus der Oper  
„Mann“ von J. Messner.  
4. Marmelades Lüttchen von  
Jensen.  
5. Ballett-Egyptienne von A.  
Lagini.

### Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 6. Februar,  
Nachmittags 4 Uhr

#### Symphonie-Konzert.

Leitung: Musikdirektor  
Hermann Jrmor.  
1. Carnival in Paris, Episode  
von J. Svendsen.  
2. Vyschrad, symphonische  
Dichtung von F. Smetana.  
3. Ländliche Hochzeit, Sym-  
phonie von C. Goldmark.  
4. Hockeisen. II. Braut-  
hochzeit. Intermezzo. III. Ser-  
nade — Scherzo. IV. Im  
Garten. Andante. V. Tanz  
— Finale.

#### Abends 8 Uhr:

#### KONZERT

Johann Strauß-Abend.

Leitung: Musikdirektor  
Herrn Jrmor.

1. Radetzky-Marsch.  
2. Ouvertüre zu „Prinz Methu-  
salom“.  
3. Geschichten aus dem Wiener  
Wald, Walzer.  
4. Maskenzug, Polka.  
5. Potpourri aus „Der Zigeuner-  
baron“.  
6. Wein, Weib und Gesang,  
Walzer.  
7. Glück ist, wer vergißt,  
Mazurka.  
8. Reitermarsch.

Montag, 7. Februar

Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale:

#### Tanz-Tee.

(Jazz-Band)

#### KONZERTE

des Stadt-Karorchesters.

Leit.: Konzertmstr. O. Meisch.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Türkischer Marsch von F.  
Köcken.  
2. Konzert-Ouvertüre von J.  
Weisselmeier.  
3. Das Licht des Lebens, Me-  
ditation von P. Elgar.  
4. Meyerbeersiana, Fantasiestück  
von P. Heide.  
5. Wiener Kinder, Walzer von  
J. Strauß.  
6. Extravaganzen, Potpourri  
von C. Moros.  
7. Vom Rhein der Weis, Marsch  
von P. Linke.

Abends 8 Uhr

Solist: Kammermusiker

Ludwig Beckers, Klyphon.

1. Festmarsch von Kreisler.  
2. Ouvertüre zur Oper „Der  
Freischütz“ von F. Weber.  
3. Danse Visionnaire von P.  
Halvorsen.  
4. Fantasie aus der Oper  
„Eugen Onegin“ von P.  
Tschakowski.  
5. Lobpreis von H. Bode.  
6. Potpourri aus der Operette  
„Das Hollandweibchen“ von  
E. Kaim.  
7. Wiener Marsch von R.  
Wotzila.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale

In Verbindung mit der Bücher-  
stube am Museum.

#### Vortrag

von Geh.-Rat Prof. Dr. R. H.

Grützmaier:

„Sokrates — der Erzieher“.

### Staats-Theater

#### Großes Haus.

Sonntag, den 6. Febr.

Bei aufgeh. Stammtischen

„Bei uns“

Eine Wiesbadener Neu-  
e in 12 Bildern

von Bernhard Herrmann.

Musik. Leit.: Carl Dagemann.

Musik. Leit.: Wembauer.

1. Bild: Bei uns ... im

Theater-Kellergarten.

2. Bild: Bei uns ... vor

dem Vorbau.

3. Bild: Bei uns ... vor dem

Ruhbau.

4. Bild: Bei uns ... im

Beinhaus des

Kurbaues.

5. Bild: Bei uns ... am

Rochbrunnen.

6. Bild: Bei uns ... im

Kerberg-Tempel.

7. Bild: Bei uns ... gibt

es denn das?

8. Bild: Bei uns ... im

Kabarett.

9. Bild: Bei uns ... im

Verkehrsauto auf der

Rheinfahrt.

10. Bild: Bei uns ... am

Rhein.

11. Bild: Bei uns ... im

„Großen Haus“.

12. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

13. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

14. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

15. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

16. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

17. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

18. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

19. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

20. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

21. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

22. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

23. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

24. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

25. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

26. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

27. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

28. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

29. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

30. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

31. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

32. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

33. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

34. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

35. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

36. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

37. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

38. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

39. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

40. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

41. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

42. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

43. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

44. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

45. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

46. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

47. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

48. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

49. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

50. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

51. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

52. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

53. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

54. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

55. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

56. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

57. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

58. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

59. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

60. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

61. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

62. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

63. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

64. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

65. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

66. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

67. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

68. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

69. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

70. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

71. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

72. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

73. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

74. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

75. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

76. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

77. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

78. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

79. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

80. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

81. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

82. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

83. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

84. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

85. Bild: Bei uns ... im

Fahrenhaus.

# Ausverkauf

## Singer

5 Michelsberg 5

== Nur einige Tage. ==

Wegen Umbau meines Hauses Michelsberg 5  
soll das Warenlager:

**Wäsche, Schürzen,  
Baumwollwaren,  
Strumpfwaren, Trikotagen**

schnellstens geräumt werden.

Daher außergewöhnlich **billige** Preise.

### Bekanntmachung.

Die Beschlusssammer des Oberverversicherungsamtes zu Wiesbaden hat gemäß § 1686 der Reichsversicherungsordnung am 29. Dezember 1926 für die Kalenderjahre 1927 bis 1930 folgende Ärzte zu Sachverständigen (Gerichtsarzten) des Oberverversicherungsamtes gewählt:

Sanitätsrat Dr. Schrant — Wiesbaden,  
Sanitätsrat Dr. Jungermann — Wiesbaden,  
Sanitätsrat Dr. Althaus — Wiesbaden,  
Dr. med. Amson — Wiesbaden,  
Landesgewerbearzt und Gewerbemedizinrat  
Dr. Bette — Wiesbaden,  
Dr. Brill — Frankfurt a. M.,  
Stadtmedizinalrat Dr. Drenius — Frankfurt a. M.,  
Oberarzt Dr. Dirlsch — Frankfurt a. M.,  
Dr. Jinn — Frankfurt a. M.,  
Professor Dr. Simon — Frankfurt a. M.,  
Krankenrat Dr. G. Oppenheim — Frankfurt a. M.,  
Dr. med. Otto Reichshild — Frankfurt a. M.,  
Medizinrat Dr. Betschull — Wies a. d. Labn.,  
Sanitätsrat Dr. Braun — Wies a. d. Labn.,  
Der Vorsitzende des Oberverversicherungsamtes,  
J. B. v. der Wiesbadener Reg.-Dir.

### Versteigerung.

Dienstag, den 8. Februar 1927, von vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Grundstück des ehem. Garnisonlazarets in Biebrich, Adolfsstraße 4, aus-geordnete Gegenstände und zwar: Schränke, eine Tische, Tische, Kommoden, Schrankkasten usw. öffent-lich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Besichtigung 1/2 Stunde vor Beginn der Ver-steigerung.  
P313  
Reichsvermögensstelle Biebrich.

### Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 7. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Nauröder Gemeindevwald, Distrikten Schlöht, Rehtewald und Didenhaag: 54 Eichen-Stämme von 85,13 Festmtr., sowie 10 Rmtr. Eichen-Schichtnutholz, 1,20 lang, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
Zusammenkunft der Steigerer im Distrikt Schlöht oberhalb der Heilstätte.  
P362  
Nauröd, den 3. Februar 1927.  
Der Bürgermeister.

### Zwangsversteigerung.

Auf Anordnung des Finanzamts Wiesbaden werden am Dienstag, den 8. Februar 1927, vor-mittags 10 Uhr, im Versteigerungslokal Schützenhof-strasse, ehemalige Schützenhofpost, folgende Gegen-stände zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:  
1 hochmodernes, fast neues Mahagoni-Speise-stimmer;  
1 hochmodernes, fast neues Mahagoni-Schlaf-stimmer (mit Rohbaummatrassen);  
1 Schlafzimmer, weiß (mit Rohbaummatrassen);  
1 Einzelschlafzimmer (mit Rohbaummatrassen);  
1 fast neuer Salon, grün;  
1 fast neuer Salon, rot;  
1 fast neues Damenstreichzimmer reich geschm.;  
1 Herrenzimmer, hell Eichen;  
1 Kristall-Lüster, 1 venezian. Lüster, einige Del-gemälde, 4 Klaviersessel und 1 Sofa mit Stoff-bezug;  
1 rotes Ledersofa und 2 Ledersessel, einige Korbmöbel für Balkon, verschiedene deutsche Teppiche, 1 Schreibseua (Wärmor), ferner Bronzen, Aufstellstehen und verschied. andere Sachen.  
Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Ver-steigerung.  
P373  
Wiesbaden, den 5. Februar 1927.  
Arnold, Vollziehungsbeamter.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, 9. Februar, nachm. 3 Uhr, wird in dem Hofe  
Dogheimer Straße 24  
1 Lieferwagen (1 Tonne)  
14/40 PS., mit neuer Vereifung  
öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigert.  
Besichtigung eine Stunde vorher.  
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,  
Wallufer Straße 12.

### Versteigerungen

von ganzen Nachlässen, Wohnungs-Einrichtungen, Einzeilmöbeln und Haushaltungsgegenständen aller Art übernimmt zu günstigen Bedingungen

**Wilhelm Klapper**

Auktionator und Taxator,  
Geschäftsraum: Kleine Schwalbacher Straße 10,  
an der Kirchgasse. Telefon 8469.

# 6 außergewöhnlich billige Seifen-Tage

|                                                          |                                                              |                                                               |
|----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| Blumenseife<br>sort. Gerüche . . 4 Stück 25 <sup>h</sup> | Lilienmilchseife<br>in Packung . . . 3 Stück 68 <sup>h</sup> | Kölnischwasser-Seife<br>3 Stück 85 <sup>h</sup>               |
| Mandelseife<br>in Staniol . . . 4 Stück 45 <sup>h</sup>  | Lanolinseife<br>in Packung . . . 3 Stück 68 <sup>h</sup>     | Glycerin-Rose u. -Veilchen<br>3 Stück 85 <sup>h</sup>         |
| Glycerinseife<br>3 Stück 48 <sup>h</sup>                 | Goldregen-Blumenseife<br>3 Stück 75 <sup>h</sup>             | Teerose-Seife<br>3 Stück 85 <sup>h</sup>                      |
| Kölnischwasser-Seife<br>3 Stück 50 <sup>h</sup>          | Blaue Fliederseife<br>3 Stück 75 <sup>h</sup>                | Meine Spezialseife<br>160 Gramm . . . 3 Stück 95 <sup>h</sup> |
| Lavendelseife<br>3 Stück 50 <sup>h</sup>                 | Rote Rosenseife<br>3 Stück 75 <sup>h</sup>                   | Jasmin-Seife<br>3 Stück 95 <sup>h</sup>                       |
| Lanolinseife<br>3 Stück 50 <sup>h</sup>                  | Nelkenseife<br>3 Stück 75 <sup>h</sup>                       | Venezianische Seife<br>Stück 95 <sup>h</sup>                  |
| Lilienmilchseife<br>3 Stück 50 <sup>h</sup>              | Lavendelseife<br>3 Stück 75 <sup>h</sup>                     | Buttermilch-Seife<br>3 Stück 95 <sup>h</sup>                  |
| Blumenseife „Pfeilring“<br>3 Stück 65 <sup>h</sup>       | Lavendelseife „Pfeilring“<br>3 Stück 95 <sup>h</sup>         | Lanolinseife „Pfeilring“<br>3 Stück 95 <sup>h</sup>           |

## Seifen in Kartons

|                                                           |                                                                   |                                                                     |
|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| Weißer Fliederseife<br>Karton mit 4 Stück 50 <sup>h</sup> | Hyazinthen-seife<br>stark duftend, Karton 5 Stück 95 <sup>h</sup> | Alruna-Blumenseife<br>aparter Geruch, Kart. 6 Stück 95 <sup>h</sup> |
| Blaue Fliederseife<br>Karton mit 4 Stück 95 <sup>h</sup>  | Lindenblüten-seife<br>zarter Duft, Karton 4 Stück 95 <sup>h</sup> | Lavendel-Badeseife<br>groß, rund, Karton 3 Stück 95 <sup>h</sup>    |
| Lavendelseife<br>Karton mit 4 Stück 95 <sup>h</sup>       | Badeseife<br>gr. runde Stücke, Kart. 3 St. 95 <sup>h</sup>        | Blumenseife<br>sort. Gerüche, Kart. 12 Stück 75 <sup>h</sup>        |

Ein großer  
**Gelegenheitskauf!** ➡ **Französische Toiletteseife**

in den Gerüchen: Nelke, Flieder, Rose u. Heliotrop  
— elegante Ausstattung —

Karton 3 Stück 95<sup>h</sup>

## Kernseifen

|                                                                            |                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Kernseife<br>gelb, 400-Gramm-Stücke . . . . . 3 Stück 90 <sup>h</sup>      | Kernseife<br>gelb, prima Ware, „Dreiring“ . . . . . 2 Pfund 90 <sup>h</sup> |
| Kernseife<br>gelb, prima Ware . . . . . 1 Riegel 300 Gramm 68 <sup>h</sup> | Kernseife<br>weiß, prima Ware . . . . . 2 Pfund 95 <sup>h</sup>             |

Eschweger Kernseife steinhart . . . . . 1 Pfund 50<sup>h</sup>

**Franz**

# Zimmermann

Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße.